Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
37 (1903)

172 (25.7.1903)

urn:nbn:de:gbv:45:1-690913

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 M, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 M 27 ₰. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Büttner, Mottenstraße 1, und Wilh. Cordes, Haarenstr. 5. Zwischenahn: H. Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 172. Oldenburg, Sonnabend, den 25. Juli 1903. XXXVII. Jahrgang

Hierzu vier Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Papst wird heute abend beigesetzt.

*

Die Papstwahl beginnt am Morgen des 1. August.

*

Die gegen Deutschland gerichtete Kanada-Debatte im englischen Parlament findet in der englischen Presse wenig Unterstützung.

*

Die serbischen Königsmörder lehnen sich wegen schlechter Behandlung (ungenügender Belohnung!?) gegen den Kriegsminister auf.

*

Amtlich wird in Spanien bekannt gegeben, daß ein eigentliches Bündnis mit Frankreich noch nicht existiere, jedoch angebahnt werde.

Deutschland und England.

†† **Oldenburg**, 25. Juli.

Die „Nordd. Allg. Ztg." wird gestern von manchem Politiker zur Hand genommen worden sein, in der Erwartung, irgendwelche kritische Bemerkung über die gestrige große Debatte im englischen Unterhaus zu finden, die sich hauptsächlich mit Deutschland beschäftigt hat. Es ist jedoch bei dem offiziösen Blatt noch nichts eingetroffen aus dem Auswärtigen Amt. Nur werden in dem Bericht der Reden diejenigen Stellen durch den Druck hervorgehoben, worin eine freundlichere oder wenn man will, gerechtere Auffassung über Deutschland zu Wort kommt, z. B. die Aeußerung des Führers der Liberalen Campbell Bannermann über die Inkonsequenz der britischen Regierung in der Vertretung des Standpunkts der Kolonien. Vielleicht würde es zweckmäßig gewesen sein, daß mindestens Chamberlains den Sachverhalt vollkommen auf den Kopf stellenden Bemerkungen, als ob England durch sein entschlossenes Auftreten in den deutsch-kanadischen Zollstreit unserer Regierung zu einem beschämten Rückzug genötigt hätte, unverzüglich korrigiert worden wären. Der Nimbus eines Triumphators kann Staatsmännern vom Schlage Chamberlains nicht rasch genug genommen werden. Auch sonst setzte sich der Kolonialminister vielfach mit den Tatsachen in Widerspruch. Wir möchten vor der Täuschung warnen, daß die Verhandlungen Deutschlands mit der englischen Regierung ein baldiges Ergebnis versprechen. Bereits vor einigen Tagen konnten wir, gestützt auf verläßliche Information, mitteilen, daß die Verhandlungen ziemlich auf demselben Fleck stehen geblieben sind, und daß die englische Regierung auf ihrer Auffassung von dem Kanada angetanenen „Unrecht" beharrt. Dies ist durch die Debatten im Unterhaus, insbesondere durch die Erklärung Chamberlains bestätigt worden. Chamberlain denkt offenbar garnicht daran, den Konflikt aus der Welt zu schaffen; es ist ihm zweifellos darum zu tun, ihn in der Schwebe zu lassen, um für seine bekannten Zollvereinspläne die Erregung von Mißstimmung gegen Deutschland als Zugmittel zu benutzen.

Zum Tode Papst Leo XIII.

* **Oldenburg**, 25. Juli.

Die Beisetzung der Leiche des Papstes findet heute abend statt. Es ist anzunehmen, daß die große Hitze in Rom — dort herrscht zur Zeit der Sirocco — die Beschleunigung des Beisetzungstermins veranlaßt hat. Man wird gut tun, den zahlreichen Meldungen über die Aussichten dieses oder jenes Kandidaten für den Stuhl Petri skeptisch gegenüberzustehen; sie lauten überdies jeden Tag anders. Die Papstwahl beginnt am 1. August, morgens früh um 8 Uhr.

*

* **Rom**, 24. Juli. In der heute morgen stattgehabten Versammlung der Kardinäle, bei der 32, u. a. auch Kardinal Kopp, anwesend waren, wurden die neu eingelaufenen Beileidstelegramme verlesen, darunter das des Königs von Rumänien. Sodann wurde an Stelle Msgr. Pfifferis, der gestern zum Beichtiger für das Konklave gewählt worden war, dieses Amt aber wegen seines vorgerückten Alters abgelehnt hatte, ein anderer Prälat bestimmt. Der Versammlung wurde hierauf zur Kenntnis gebracht, daß der Papst 50 000 Frks. für die Armen von Rom, 30 000 Frks. für die Armen von Perugia und 10 000 Frks. für die Armen von Carpineto bestimmt habe. Dann befaßte sich die Versammlung mit den von einigen kränklichen Kardinälen vorgebrachten Bitten und willfahrte u. a. dem Wunsche, daß einige dieser Kardinäle ihre Wohnräume für das Konklave im gleichen Stockwerk mit der Sixtinischen Kapelle erhalten sollen, um ihnen das Treppensteigen zu ersparen.

Morgen wird das Kardinalskollegium außer dem diplomatischen Korps auch die Mitglieder des Malteserordens empfangen.

Heute vormittag fand in der Peterskirche der zweite Trauergottesdienst für den Papst statt. Monsignore Constantini zelebrierte unter Assistenz des Kapitels der Basilika die Messe. Auch in der dem italienischen Hofe gehörenden Kirche Del Sudorio wurde eine Trauerfeier abgehalten. Die Messe wurde vom Hofalmosenier Msgr. Niti unter Assistenz zweier anderer Almoseniers zelebriert. Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag nächster Woche finden die Exequien in der Sixtina, am Montag im Lateran statt.

Trotz des Siroccos begab sich das Volk in großer Menge auch heute in die Peterskirche, um die Leiche des Papstes zu sehen, mittags besonders die Arbeiter, welche aus den Fabriken kamen. Der Andrang zur Besichtigung war heute noch größer als gestern. Die Sicherheitsmaßregeln sind daher verstärkt worden. Frauen mit Kindern ist der Zutritt verboten, um Unfällen vorzubeugen. Die Beisetzung der Leiche dürfte nach einer „Standard"-Meldung aus Rom beschleunigt werden, da die Auflösung bei der großen Hitze schnelle Fortschritte macht. Gestern nachmittag machten die Aerzte mehrere weitere antiseptische Einspritzungen in den Körper. Mangelhaft erscheint die Organisation des Hofmarschallamts. Man beklagt die Unordnung bei der Ueberführung der Leiche nach der Peterskirche und die mangelnde Kritik bei der Zulassung der Besucher des Vatikans, ebenso die offenbar mißlungene Einbalsamierung.

Gestern abend fand in der Sixtinischen Kapelle die Probe der Totengesänge statt, die anläßlich der Beisetzung des Papstes und während der Totenämter vom 29.—31. d. M. gesungen werden sollen. Monsignore Perosi hat für diesen Anlaß eine vierstimmige Trauerhymne komponiert.

Der Empfang der Mitglieder des diplomatischen Korps durch das Kardinalskollegium wird morgen vormittag 11 Uhr im Konsistorialsaal stattfinden. Die Mitglieder werden in corpore empfangen werden. Der portugiesische Botschafter, der Doyen des diplomatischen Korps, wird sich hierbei darauf beschränken, seine Kollegen vorzustellen und in ihrem Namen den Kardinälen Beileid auszusprechen. Sämtliche in Rom anwesenden Kardinäle werden beim Empfange zugegen sein.

Köln, 24. Juli. Heute vormittag wurde im hiesigen Dom ein feierliches Pontifikal-Requiem für den Papst durch Kardinal-Erzbischof Fischer abgehalten, welchem die Spitzen der Behörden, mehrere Generale, Stadtverordnete und andere beiwohnten.

Breslau, 24. Juli. Kardinal Kopp hat für die gesamte Diözese Breslau eine Trauerfeier in allen Kirchen am 28. Juli für den Papst mit feierlichem Requiem und Exequien angeordnet, ferner für die drei vorhergehenden Tage einstündiges Glockengeläut. Auch für die bevorstehende Papstwahl sind Gebete angeordnet.

Cornelius Vanderbilt und der Regierungspräsident.

An Bord seiner Jacht „North Star" ist der amerikanische Milliardär Cornelius Vanderbilt auf der Reede von Neufahrwasser eingetroffen. Der Regierungspräsident von Danzig und General v. Mackensen hatten den Auftrag vom Kaiser erhalten, für die Begrüßung des amerikanischen Gastes Sorge zu tragen.

Dem unangenehmen Eindruck, den diese Meldung aus Danzig auf den deutschen Leser hervorbrachte, leiht der „Hann. Cour." in folgendem Artikel Worte der Entrüstung, denen man nur zustimmen kann:

„Man fragt sich da unwillkürlich, was wohl die Amerikaner, soweit sie nicht zu den obersten 400 gehören, sagen werden, daß im Lande der Dichter und Denker der Respekt vor dem „allmächtigen Dollar" ein so ungeheurer ist, daß der bloße Besitz eines recht großen Haufens davon genügt, um da, wo sich der Besitzer eines solchen in Deutschland zeigt, die Spitzen der Behörden ihm in offizieller Weise Ehrfurcht erweisen zu lassen. Die amerikanische Presse wird es sich natürlich angelegen sein lassen, die Tiefe der dem jungen Vanderbilt und seinen Millionen offiziell bezeugten Ehrfurcht mit noch besonders dicken Strichen zu zeichnen.

Dieser Mr. Cornelius Vanderbilt, vor dem da der Regierungspräsident katzbuckeln muß, ist ein junger Mann von etwa 27 Jahren, ohne jedes andere öffentliche Verdienst, als daß er einen Teil der Einkünfte aus den von seinem Vater ererbten, in die Hunderte gehenden Millionen jährlich ausgibt. Er ist auch nicht einmal der geistige Leiter des großen Vanderbiltschen Eisenbahnsystems, denn das besorgt sein erfahrener Oheim, aber sein Vater, welcher wieder von seinem Vater den größten Teil der Vanderbiltschen Millionen ererbt hatte, hinterließ ihm als dem ältesten Sohne den Hauptanteil seines Riesenvermögens. Diese schließliche Erbeinsetzung geschah noch dazu sehr widerwillig, denn Cornelius Vanderbilt sen. ist in bitterem Groll über Cornelius Vanderbilt jun. aus dem Leben gegangen. Er starb an den Folgen eines Schlaganfalles, den er aus Alteration über einen Auftritt mit diesem seinem Sohne erlitt, weil dieser eine dem Vater höchst unsympathische Ehe mit einer an Jahren älteren Dame eingehen wollte. Der Großvater des jungen Mannes, William H. Vanderbilt, ist der Präger des in der amerikanischen Presse den Vanderbiltschen Bildern als Wappenspruch beigedruckten Ausspruchs „The public be damned" (das Publikum mag zur Hölle gehen), den er tat, als man ihn darauf aufmerksam machte, daß öffentliche Verkehrsinstitute auch Pflichten dem Publikum gegenüber haben. — Und dem jungen Erben dieser Traditionen wird in Danzig von den Spitzen der Behörden ein offizieller Empfang bereitet!

Freilich genügt es nicht, bloß sehr reich zu sein, um eines solchen offiziellen Empfanges bei uns teilhaftig zu werden, es gehört dazu auch, daß man Amerikaner ist. Wer aber glaubt, daß wir Deutschen die Herzen des amerikanischen Volkes dadurch gewinnen, daß wir vor jedem Mitglieds ihrer Shoddy-Aristokratie Reverenz machen, welches uns die Ehre schenkt, einige Dollars bei uns zu veramisieren, der kennt das amerikanische Volk sehr wenig. Dem amerikanischen Volksgefühl stehen die Vanderbilts, die Astors und wie die zu den 400 gehörigen, die Zinsen ererbter Millionen verzehrenden Familien alle heißen, absolut fern."

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hat die Aktivierung der Reservedivision der Ostsee und die Indienststellung der Küstenpanzer „Hagen" und „Heimdall" für den 30. Juli befohlen.

— Aus Anlaß der in den letzten Tagen vielbesprochenen Chicagoer Attentatswarnungen sind seitens der berliner Behörden die geeigneten Erhebungen und Ermittelungen vorgenommen worden. Das Resultat ist nach der „Preuß. Korresp.", daß eine Veranlassung, die Nachricht, von einem gegen den deutschen Kaiser geplanten Attentat ernst zu nehmen, in keiner Weise vorliegt.

— Kronprinz Wilhelm wird am 23. August auf seinem Thronlehen Oels eintreffen und im dortigen königlichen Schlosse Wohnung nehmen. Der Aufenthalt daselbst ist auf etwa acht Tage vorgesehen, während welcher Zeit der Kronprinz an Hochwildjagden teilzunehmen gedenkt.

— Wie die „Mecklenb. Landesztg." meldet, hat sich zwar der Gesundheitszustand des Großherzogs erfreulicherweise gebessert, jedoch ist an eine Reise des Großherzogs nach Homburg, die die Blätter ankündigten, nicht zu denken.

— Zum fünfzigjährigen Regierungsjubiläum des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg begibt sich eine Abordnung des 50. Infanterie-Regiments Bjelostok in Rußland, dessen Chef der Herzog seit dem Jahre 1873 ist, nach Altenburg.

— Dem „Reichsanz." zufolge verlieh der Kaiser der Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe zu Wiesbaden die Rote Kreuzmedaille erster Klasse.

— Den Hochwasserartikel der ministeriellen „Berl. Korrespondenz", worin die Haupthilfe gegen die Wasserschäden der Privatwohltätigkeit überlassen wird, bemängelt selbst die konservative „Schles. Ztg." mit herber Kritik. Sie schreibt:

„Kaum sind einige Stunden vergangen, seitdem die „Berl. Korresp." ausgesprochen hat, was die Staatsregierung für die durch Hochwasser geschädigten Schlesier zu tun gedenke, und schon laufen Aeußerungen bitteren Unmutes ein, die sich übereinstimmend gegen die halbamtlich erklärte Absicht wenden, die unmittelbaren Kosten der Aufräumung und Desinfektion aus den Mitteln privater Mildtätigkeit zu bestreiten. Das Staatsministerium weiß, was den Schlesiern bevorsteht, wenn nicht das Nötige angeordnet wird; es muß erfahrungsgemäß auch wissen, daß Infektion sich wirksam nur im Keime ersticken läßt, daß jeder Aufschub die Gefahr vermehrt, daß schon der Anfang von Seuchen unersetzliche Menschenleben hinrafft, und daß jeder versäumte Tag die Bekämpfung erschwert und verteuert. Das Staatsministerium sieht dies klar vor Augen. Es hat demgemäß zu handeln. — Staatsrechtlich steht es fest, daß der Staat für öffentliche Ordnung und Hygiene einzustehen hat. Keineswegs hat der Staat das Recht, diese Aufgabe nach Gutdünken auf private Opferfreudigkeit abzuschieben und sich selbst der Verpflichtung ledig zu erklären. In welcher Form die Kosten gedeckt werden, das ist eine spätere Sorge. Auf Mittel privater Mildtätigkeit darf unter keinen Umständen gewartet werden. Das halbamtliche Organ rühmt mit Recht die Opferfreudigkeit der Schlesier, die sich in der Tat in herzerhebender Weise betätigt. Soll sie aber weiterhin ermutigt werden, so müssen die Spender wissen, daß ihre Gaben in ihrem Sinne lediglich zur Linderung der ersten Not unserer schwer heimgesuchten Landleute verwendet und nicht ihrem bestimmten Zwecke entzogen werden."

Die herbe Kritik der Presse scheint übrigens schon gefruchtet zu haben, denn die letzte Ausgabe des „B. C." meldet von gestern:

Das Staatsministerium trat heute zu einer Sitzung zusammen, in welcher u. a. über die bedauernswerten

Landesbibliothek Oldenburg

Schädigungen beraten wurde, welche die Provinz Schlesien neuerdings durch Hochwasser erlitten hat. Das Staatsministerium war einstimmig der Ansicht, daß bei dem Umfange des Schadens der Staat mit außerordentlichen Mitteln zu Hilfe zu kommen habe, sofern, wie leider zu erwarten ist, die Höhe des Schadenbetrages die Kräfte der Provinz übersteigt. Für die erforderlichen Maßnahmen sind die nötigen Staatsmittel ungesäumt zur Verfügung gestellt.

Es sei noch daran erinnert, daß 1882 bei Ueberschwemmung der Rheinufer unter dem Bismarckschen Regiment sofort 500 000 Mk. von der Regierung zur Verfügung gestellt worden (hier 2 Tage nach dem Unglück 2000 Mk.!) Später wurden noch 600 000 Mk. und ein Kredit von 3 000 000 Mk. bewilligt. Das „Berl. Tgbl." fügt hinzu: „Das Beispiel ihrer Kollegen von 1883 wird den Herren, die 1903 am grünen Tisch sitzen, hoffentlich die Augen darüber öffnen, daß sie allerschleunigst der bisherigen „absoluten Wurschtigkeit" die verehrlichen ministeriellen Hände etwas plötzlich regen. Etwas mehr Dampf, ihr Herren Minister."

— Zur Nachwahl in Dessau. Die vereinigten Liberalen beabsichtigen, im Wahlkreise des verstorbenen Abgeordneten Richard Rösicke-Dessau nicht Barth, sondern den früheren zweiten Vizepräsidenten des Reichstags, Büsing, als Reichstagskandidaten aufzustellen.

— Die geplanten Landungsmanöver auf Borkum sind, wie der „Hann. Cour." hört, bis zum nächsten Frühjahr hinausgeschoben worden. Bis dahin soll eine Vermehrung der dort postierten Festungsgeschütze und die Einrichtung provisorischer Strandbatterien erfolgen.

— Verkehr im Kaiser Wilhelm-Kanal. Während des Vierteljahres vom 1. April bis 30. Juni 1903 haben 8987 Schiffe (gegen 8461 Schiffe in demselben Vierteljahr 1902) mit einem Nettoraumgewalt von 1 283 618 Registertons (1902: 1 153 947 Registertons) den Kaiser Wilhelm-Kanal benutzt und nach Abzug des auf die Kanalabgabe in Anrechnung zu bringenden Ehlotsgeldes, an Gebühren 598 338 Mark (1902: 543 817 Mark) entrichtet. Davon entfielen auf den Monat Juni 3067 Schiffe (1902: 3090 Schiffe) von 439 994 Registertons (1902: 444 491 Registertons) und 210 582 Mark (1902: 210 237 Mark) Gebühren.

— Die scharfe Kritik, die sich die „Freis. Ztg." von einem Parteigenossen Eugen Richters, dem Abgeordneten für Königsberg, Dr. Krieger, gefallen lassen muß, gibt Wasser auf die Mühle des „Gemeinnützigen", der früher sozusagen mit Richter durch dick und dünn ging. Er gibt die gestern von uns veröffentlichten Auslassungen Dr. Kriegers in seiner heutigen Nummer, und zwar die Kraftstelle gegen die „Freis. Ztg." in Fettdruck wieder und bemerkt dazu:

Es ist wohl vielen aus der Seele gesprochen, wenn sich Dr. Krieger über den Ton der „Freis." beschwert. Die Art und Weise wie das vornehmste Organ der Partei gegen Parteifreunde innerhalb unserer politischen Gemeinschaft herzieht, sobald diese sich gestatten, ein wenig anderer Meinung zu sein, als die Herren in der Zentrale, trägt nur dazu bei, den Unwillen zu steigern, wenn nicht gar Interessenlosigkeit herbeizuführen. Schon die kleinste Abweichung wird im Rat der Großen als „Putsch" bezeichnet, und man behandelt, demzufolge diese Dissidenten gleich, als ob sie die schwersten Ketzer seien. Von Herzen ist zu wünschen, daß den Herren Dr. Müller und Dr. Krieger recht bald andere Abgeordnete folgen mögen, die in gleichem Freimut die Angelegenheit behandeln. Tropfen auf Tropfen höhlt den Stein.

Bezugnehmend auf die erwähnten Auslassungen liberaler Kritiker triumphiert der „Vorwärts" über den „Wirrwarr im Freisinn," was die „Freis. Ztg." wiederum mit den Worten quittiert: „Der „Vorwärts" wird zeitig genug gewahr werden, daß sein Jubel über einen „Wirrwarr im Freisinn" verfrüht ist. Von einem „Chaos des Liberalismus" reden heißt Einzelfälle bis zum Zerrbild verallgemeinern. Vereinzelte persönliche Verstimmungen können der Geschlossenheit der Freisinnigen Volkspartei nicht Abbruch tun."

Ausland.

England.

* **London,** 24. Juli. Der dem Auswärtigen Amt nahestehende „Daily Graphic" gibt folgende Kritik der gestrigen Unterhausdebatte: „Es wurde viel dummes Zeug geredet, namentlich von Herrn Gibson Bowles, der Deutschland als schwarzen Mann in der abschreckendsten Weise charakterisierte. Zum Glück aber wies Lord Cranborne die Deutschlandhasser energisch zurück. — Niemand wird behaupten, daß England Deutschland gegenüber keinerlei Grund zur Beschwerde habe, sicherlich aber keinen stärkeren, als auch mancher anderen europäischen Macht gegenüber. Wie töricht alle gestrigen Angriffe auf Deutschland waren, lehrt ein Blick in die Vergangenheit und Gegenwart unserer Beziehungen zu anderen Regierungen. So aufrichtig wir uns zum Beispiel über die neu begründete Freundschaft mit Frankreich freuen mögen, so dürfen wir uns doch nicht einreden, daß Frankreich uns früher besser behandelt hätte als Deutschland. Während des südafrikanischen Krieges wurde Herr Krüger offiziell in Paris empfangen, während man ihm in Deutschland die amtliche Anerkennung versagte. Unsere Beziehungen zu Deutschland sind durch keine alteingewurzelte Differenz von der Art getrübt, wie sie in der Neufundländer Fischereifrage zwischen England und Frankreich besteht, und über ein deutsches Faschoda hatten wir nie zu klagen. Deutschland ist uns auf vielen Gebieten ein strammer Konkurrent, politisch wie kommerziell, aber zum Streite mit ihm besteht für uns kein Anlaß, im Gegenteil, aus vielen Gründen sollten wir uns gut mit ihm vertragen."

Die „Times" schreiben: Wir wollen auf gutem Fuße mit jedermann, Deutschland inbegriffen, leben, aber wir stellen unsere Beziehungen zu unseren Kolonien vor unsere Beziehungen mit irgend jemand anders. Wir sind entschlossen, allem ein Ende zu setzen, was die Entwickelungen unserer Beziehungen zu unseren Kolonien in dem Sinne, den sie und wir wünschen, verhindert, und zwar sofort. Je eher fremde Länder zu der Einsicht gelangen, daß wir diese Frage als häusliche Angelegenheit betrachten, mit der sie nichts zu tun haben, desto glatter werden unsere Unterhandlungen über Handelsverträge mit ihnen verlaufen.

Der „Standard" äußert sich ähnlich, die „Daily News" dagegen meinen, Repressalien gegen Deutschland würden mehr als töricht sein.

Türkei.

* **Konstantinopel,** 24. Juli. Eine Mitteilung der Pforte an die Botschaften Oesterreich-Ungarns und Rußlands über den Bandenkampf bei Capari in der Nähe von Monastir besagt, daß bei den Toten Dynamitbomben und zahlreiche revolutionäre Schriften gefunden wurden.

* **Saloniki,** 24. Juli. Nachdem die Behörde alle Mittel versucht hatte, sich mit den Aufständischen, die sich auf den Amatova-See geflüchtet haben, auszusöhnen, gab sie Befehl, auf dieselben zu schießen. Die Bande wurde vernichtet. Gestern fand man 124 Leichen, die auf dem See trieben.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehen in Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

* **Oldenburg,** 25. Juli.

* **Vom Hofe.** Aus Warnemünde, 22. Juli, wird berichtet: Der Großherzog Friedrich August und die Großherzogin Elisabeth von Oldenburg haben dem Lotsenkommandeur Jantzen zu seinem 76. Geburtstage ihre Bildnisse persönlich überreicht. Am Abend zuvor wurde der Lotsenkommandeur zum Diner an Bord der Dampfjacht „Lensahn" eingeladen.

H. **Hilfeleistung des Großherzogs.** In Warnemünde, wo gegenwärtig die großherzogliche Jacht „Lensahn" vor Anker liegt, bot sich am Freitag einigen Zuschauern ein interessanter Anblick. Der Personendampfer „Fürst Blücher" ein älterer Raddampfer, der den Verkehr zwischen den Ostseebädern Warnemünde und Müritz vermittelt, war beim Ausweichen auf Grund geraten und versuchte in der Hafeneinfahrt von Warnemünde vergeblich flott zu werden. Der Großherzog, der in seinem Motorboot von der in der Nähe liegenden „Lensahn" vorüberfuhr, war Zeuge des Vorfalls. Er kam heran, nahm eine Trosse vom „Fürsten Blücher" über und befestigte sie an der gegenüberliegenden Mole, worauf dann der festgeratene Dampfer unter Assistenz eines Schleppdampfers bald wieder loskam. Der Vorfall war von wenigen bemerkt und ebenso war der Großherzog nur vereinzelt erkannt worden; in dem Motorboot befand sich außer dem Großherzog nur ein Matrose. Erst als die Mannschaft des „Fürsten Blücher" durch Abnahme der Mützen für die seemännische Hilfeleistung dankte, wurde das Publikum aufmerksam. Unterdessen hatte sich das Motorboot bereits entfernt.

* **Personalien.** Der Regierungsassessor Pralle zu Oldenburg ist für die Zeit des dem Amtshauptmann Dr. Driver in Varel erteilten Urlaubs vom 27. Juli bis 10. August und vom 1. bis 15. September d. Js. mit dessen Vertretung, soweit erforderlich, beauftragt.

* **Postpersonalien.** An Stelle des nach Schwerin (Mecklenburg) versetzten Ober-Postinspektors Bücher ist der bisherige Postinspektor Dyes zu Hamburg zum Ober-Postinspektor bei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Oldenburg ernannt worden.

* **Militärische Personalien.** v. Koseritz, Bezirksoffizier beim Landwehrbezirk Weißenfels, ist zum Landwehrbezirk I Oldenburg versetzt.

* **Personalien.** Der Großherzog hat geruht, zum 1. August d. Js. den Hilfsbeamten beim Amte Vechta, Regierungsassessor Haßkamp, an Stelle des gleichzeitig aus dem Staatsdienste ausscheidenden Auditor Lewe in Eutin zum Hilfsarbeiter und Sekretär bei der Regierung in Eutin und zum 15. August d. Js. den Hilfsarbeiter und Sekretär beim Staatsministerium, Departement der Justiz, Regierungsassessor Dr. Mutzenbecher, zu Hilfsbeamten beim Amte Vechta zu ernennen.

Der Referendar Meyer in Oldenburg ist vom 1. August d. Js. an bis weiter dem Amte Butjadingen zur Hilfeleistung zugeordnet.

*, **Zur Gründung einer privaten Leibrentenkasse** wird uns von geschätzter Seite geschrieben: Bekanntlich ist die staatliche Witwen-, Waisen und Leibrentenkasse vom 1. Januar d. Js. an für Neuaufnahmen geschlossen. Unter den eingehenden Kassen befindet sich also auch die Leibrentenkasse. Eine solche Kasse dürfte aber für das Großherzogtum Bedürfnis sein. Wer immer ein zu geringes Vermögen besitzt, um von den Zinsen leben zu können, und wer kein Interesse daran hat, lachenden Erben ein Kapital zu hinterlassen, und sich dafür selbst einzuschränken, der ist auf eine Rentenversicherungsanstalt angewiesen. Nun gibt es zwar in Deutschland Rentenversicherungsanstalten genug, bei denen man Anschluß suchen könnte. Aber weshalb soll das Geld, mit dem man sich die Rente kauft, außer Landes gehen? Warum soll die jetzt auf den Aussterbeetat gesetzte staatliche Leibrentenkasse nicht durch eine private im Lande ersetzt werden? Jedenfalls dürfte die Errichtung einer solchen nicht nur im Interesse der Leibrentner liegen, sondern auch im Interesse des geldsuchenden Publikums. Wer ein Landgut übernimmt oder sich ein Haus kauft, braucht Geld auf längere Zeit. Er kann sich nicht einer fortwährend drohenden Kündigung aussetzen. Gibt es nun Institute in Oldenburg, welche dieser Bedingung gerecht werden? Da wäre 1. die Ersparungskasse, welche auch jetzt häufig um Darlehen zur Bezahlung des Kaufpreises von Landgütern und Häusern angegangen wird, und 2. die Bodenkreditanstalt. Letztere aber verlangt Amortisation, auf deren pünktliche Innehaltung, wenn sie vom volkswirtschaftlichen Standpunkt auch günstig wirkt und empfehlenswert ist, sich nicht jeder verpflichten mag und kann, und erstere dürfte allein nicht ausreichen für Darlehen ohne Amortisationspflicht. Sind doch die Gelder der Witwenkasse, die auf den Aussterbeetat gesetzt ist, nach dem letzten Ausweise, der in den „Oldenburgischen Anzeigen" zu lesen war, zum weitaus größten Teil in Hypotheken angelegt, indem nur ca. 250 000 Mark als in Staatspapieren angelegt, aufgeführt sind. Wenn nun der Kapitalbestand der Witwenkasse vermutlich in einem Menschenalter für Darlehnssucher ganz in Wegfall kommt, wer springt dafür ein? Sollte da nicht die Gründung einer privaten Leibrentenkasse hierorts am Platze sein, die darauf angewiesen wäre, ihr Geld in mündelsicheren Darlehen herzugeben, eine Kasse, die nicht auf Amortisationszwang bestände, Amortisation aber nach Bedarf des Einzelfalles zuließe, so daß sie einen Vorzug vor den beiden genannten Kassen hätte, natürlich soweit ihre eigenen Interessen das erlaubten? Beide Parteien, die Rentennehmer und die Darlehnssucher dürften an der Gründung eines Versicherungsinstituts der angegebenen Art innerhalb des Großherzogtums ein Interesse haben.

*o **Obst- und Gartenbau-Verein.** Der Vorstand hat für nächsten Mittwoch einen Ausflug zur Besichtigung der Obstbaum- und Gartenkulturen auf der Hamhaide angesetzt. Es wird beabsichtigt, abends 6 Uhr 27 Minuten auf Rückfahrkarte nach Eßhorn zu fahren, von da nach der Hamhaide zu gehen und nach Besichtigung der Kulturen nach Bahnhof Eßhorn zurückzukehren, um daselbst bei einem von „Mutter Andreae" kredenzten Glase Bier die Zeit bis zum Abgange des Zuges — 9 Uhr 15 Minuten — zu verbringen. Gutes Wetter vorausgesetzt, wird sich der Ausflug recht lohnend gestalten.

* **Kirchliches.** Die Einführung des Pfarrers Schneider kann am 2. August noch nicht stattfinden, da die Verabschiedung desselben aus seinem Marinefarramt bis dahin nicht erfolgen wird. Der Tag der Einführung wird demnächst bekannt gegeben werden. — Eine Kollekte für die ausländische Diaspora soll am Sonntag in beiden Gottesdiensten eingesammelt werden. Es handelt sich darum, daß die evangel. deutschen Landeskirchen den evangelischen Deutschen im Auslande, die in Gefahr stehen, ihren evangelischen Glauben zu verlieren, zu Hilfe kommen. — Dem Kandidaten Beta, z. Zt. wissenschaftlicher Hilfslehrer an der hiesigen Oberrealschule, ist vom Großherzoglichen Oberkirchenrat die Erlaubnis erteilt, gelegentlich hier zu predigen. — Dr. Hunzingers Vortrag: „Wer war Jesus?" gelangt von nächster Nummer des „Kirchl. Anz." an zum Abdruck.

* **Ueber die Beurteilung der Presse auf dem zehnten deutschen Turnfest** schreibt man den „Br. Nachr.": Nur die „Berichterstatter sind unzufrieden. Man hat die Vertreter der Presse aber auch in einer zu skandalösen Weise behandelt. Der Preßausschuß existierte nur in der Phantasie des Festkomitees. Seine Tätigkeit hörte wenigstens mit dem Augenblick auf, wo es gelungen war, mit Hilfe der mit unzähligen Reklamenotizen, zum Teil nichtssagendster Art, überschütteten deutschen Presse Zehntausende nach Nürnberg zu locken. Die Preßvertreter wurden einfach ihrem Schicksal überlassen und in rüdester Weise von den Exekutivorganen der Festleitung behandelt. Das Schönste war schon der für sie bestimmte Preßplatz auf der Tribüne, von dem aus ein Blinder eher die Marsbewohner entdeckt hätte, als ein Journalist die Leistungen der Turner auf dem fernen Uebungsplatz beurteilen konnte. Versuchte der Unglücksmensch aber, seiner Pflicht zu genügen und den Uebungsplatz zu betreten, so brachte man ihn einfach mit Polizeigewalt herunter. Unter diesen Umständen wird die Presse nicht umhin können, künftig gewisse Garantien dafür zu verlangen, daß man ihre Vertreter nicht schließlich noch für die Dauer eines Turnfestes einfach einsperrt. Dann würde allerdings das eintreten, was der Leitung in Nürnberg erwünscht zu sein schien: eine völlige Totschweigung der ganzen Veranstaltung.

B. **Naturheilverein.** Am Sonntag macht der Verein einen Ausflug nach dem „Trögen Hasen" (siehe Annonce).

* **Besitzwechsel.** Das Geschäftshaus der dänischen Fischhandlung Herm. Braun, Achternstraße 53, ging zum Preise von 23 000 Mk. in den Besitz des Herrn Johann Stehnke über.

* **Eisenbahnunfall.** Gestern abend wurde der Weichenwärter L. auf Station Delmenhorst von den Buffern zweier Wagen in dem Augenblicke eingeklemmt, als er dazwischen treten wollte, um die Wagen zusammenzukuppeln. L. hat im letzten Augenblick noch zwischen die Wagen springen wollen und ist dabei ins Stolpern geraten. Sein Befinden ist heute den Umständen nach zufriedenstellend. Es scheinen jedoch erhebliche innere Verletzungen eingetreten zu sein.

* **Die Achse zerbrach** gestern nachmittag auf der Achternstraße an dem Waschewagen von Moses-Delmenhorst. Der Wagen war derart mit Paketen und Körben beladen, daß er scheinbar die Last nicht zu tragen vermochte. Die Wäsche kollerte von der stolzen Höhe herunter und suchte vor den entsetzten Blicken des Rosselenkers ein weit ruhigeres Lager auf der Straße und im Rinnstein auf.

* **Bauunfall.** Der Maurerpolier Munderloh bei Herrn Backhaus ist heute vormittag in der Osterstraße vom Balkon abgestürzt und mußte ins Hospital gebracht werden.

* **Automobilschaden.** Gestern Nachmittag zwischen 3—4 Uhr wurde in Harmenhausen (Stedingerland) das Pferd des Bäckermeisters Sander, Berne, durch ein Automobil, welches den Ort in rasender Eile durchfuhr, derartig scheu gemacht, daß dasselbe in eine vor dem Hause des Schmiedemeisters Bremermann befindliche Mähmaschine stürzte, wobei ihm die ganze Brust aufgerissen wurde. Der Automobilist entfernte sich in rasender Fahrt, ohne sich um den angerichteten Schaden weiter zu kümmern.

* **Daß ein kleiner Hering** auch großes Unheil anrichten kann, hat der Arbeiter J. aus Bürgerfelde erfahren müssen. J., welcher sich vor einiger Zeit an dem Hofe des Gutsbesitzers H. aufhielt und der Schnapsflasche vorher gehörig zugesprochen hatte, hatte sich, um seinen Kater zu vertreiben, einen Hering gekauft und verspeist denselben „aus freier Faust". Herr H., welcher über seinen Hof kommt, wird von J. gefragt, ob er nicht auch einmal abbeißen wolle, was von H. natürlich verneint wird. J. wird aber immer aufdringlicher, sodaß der Besitzer ärgerlich wird und J. derartig von sich abwehren muß, daß derselbe zu Boden fällt. J. steht dann wieder auf und will Herr H. mit Hilfe eines anderen Arbeiters zu Leibe. Hierauf fordert H. die betreffenden auf, seinen Hof zu verlassen, und zieht gleichzeitig seinen Revolver. H. fordet dieselben noch zweimal auf, woran sie sich aber nicht kehren. Hierauf spannt H. seinen Revolver und droht, den Friedenstörern, daß er bis drei zähle und sie, wenn sie dann seinen Hof nicht verlassen hätten, ohne weiteres niederschießen werde. Sie ließen Herrn H. erst noch bis zwei zählen und ergriffen dann die Flucht. Dieser Tage hatten sich die beiden Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs vor dem Schöffengericht zu verantworten und wurden mit je sieben Tagen Gefängnis bestraft.

* **„Rotes Haus."** In einer großen Voliére im Garten des Roten Hauses hat Herr O. Kracke zur Unterhaltung seiner Gäste wieder etwas ganz Neues geschaffen und zwar eine Rattenburg. Es soll sich lohnen, am Sonntag einen Spaziergang dorthin zu machen.

* * *

* **Nadorst,** 24. Juli. Im schön gepflegten Garten des Herrn Ebbinghaus findet bis auf weiteres jeden Sonntag Konzert statt. Die Musik wird von der Infanteriekapelle gestellt. Der große Garten, der viele schöne und angenehme Plätze hat, ist recht dazu angetan, einen gemütlichen Aufenthalt im Freien zu bieten. Auch für Unterhaltung der Kinder ist hinreichend Sorge getragen. Speisen und Getränke sind bekanntlich stets gut.

-n. **Bürgerfelde,** 24. Juli. Der hiesige Radfahrerverein „Immortelle" feierte heute ein Familienfest in Gestalt eines Ausfluges, an dem etwa 60—70 Personen teilnahmen. Die Ausflügler wurden mit vier großen Sommerwagen nach Dreibergen gebracht, wo längerer Aufenthalt genommen wurde. Dann wurde die Fahrt fortgesetzt über Elmendorf nach Zwischenahn, wo zum zweitenmale Station.

Landesbibliothek Oldenburg

gemacht wurde. Von dort aus wurde die Heimfahrt angetreten. Der Ausflug nahm einen schönen Verlauf.

* **Bürgerfelde,** 24. Juli. Gestern nachmittag wurden hier drei Besitzungen zum Verkauf aufgesetzt, nämlich eine 21 Sch.-S. große Landstelle an der II. Feldstraße hierselbst, eine kleinere, etwa 9 Sch.-S. große Stelle an der Alexander-Chaussee und eine Besitzung an der Kirchhofstraße in Oldenburg. Für die Landstelle an der II. Feldstraße wurden 11 000 Mk., für die Stelle an der Alexander-Chaussee neben der Station Bürgerfelde 6400 Mark und für das in Oldenburg an der Kirchhofstr. 1 belegene Haus nebst Garten 6700 Mk. geboten, der Zuschlag aber noch nicht erteilt. Vierter und letzter Termin zum Verkauf der obigen Grundstücke soll am Mittwoch, den 29. Juli d. Js., nachm. 5 Uhr in Doodts Etablissement an der Alexanderstraße in Oldenburg stattfinden und werden zu diesem Termine gleichwie auch gestern voraussichtlich viele Kaufliebhaber erscheinen.

-n. Wehnen, 24. Juli. Die Verwaltung der Irrenheilanstalt läßt augenblicklich eine Kanalisationsanlage von der Anstalt aus bis nach einer in der Nähe der Kirche belegenen Anstaltsweide ausführen. Es machten sich in den Gräben in der Nähe der Anstalt die Ablagerungen aus dem Abflußwasser der Anstalt lästig, und diesen Lästigkeiten vorzubeugen ist der Zweck der Kanalisationsanlage. In dem Graben an der Nordseite der Zwischenahner Chaussee wird eine große Rohrleitung entlang gelegt, durch die das Abflußwasser einem Bassin, das auf der Anstaltsweide eingerichtet wird, zugeführt werden soll. Das sich hier sammelnde Abflußwasser soll dann zu Düngezwecken für die Weide benutzt werden.

M. Nordenham, 24. Juli. Es wird hier allgemein in unserer Gemeinde und nicht weniger in den angrenzenden Gemeinden als ein großer Uebelstand empfunden, daß Sonntags die zwischen Bremen und Bremerhaven verkehrenden Passagierdampfer des Lloyd hier nicht anlegen, sondern schlank vorbeifahren. Bedauerlich ist es, daß zwischen der Fährgesellschaft „Union" und dem Lloyd kein Uebereinkommen getroffen ist, wonach den Lloydbooten der Unionpier auch Sonntags zum Anlegen freigegeben wird. Ausflügler aus Butjadingen und umgekehrt nach Butjadingen würden sicherlich gern diese Boote benutzen und eine Weserfahrt unternehmen. Vielleicht könnte regierungsseitig auf die Unionogesellschaft eingewirkt werden, daß dieser Uebelstand im Interesse des Verkehrs noch in diesem Sommer abgestellt werde. — Am kommenden Sonntage feiern hier die sozialdemokratischen vereinigten Arbeitergesangvereine an der Unterweser ihr 8. Bundessängerfest im „Friesischen Hofe" mit Konzert, Gesangsvorträgen und Ball. Nachmittags wird ein Festzug durch den Ort veranstaltet. Anscheinend fühlen sich die sozialdemokratischen Vereine hier im „Friesischen Hofe" sehr mollig, denn sonst würden sie nicht alljährlich hierher zurückkehren und ihre sozialdemokratischen Gewerkschafts- und Verbandsfeste abhalten.

r. Stollhamm, 24. Juli. Zu der Füllenschau, welche heute hier für die Zuchtbezirke 1—7 stattgefunden hat, sind der Kommission insgesamt 50 Tiere vorgeführt, und zwar 13 zweijähr. Hengste, 8 Hengstenter, 16 Stutenter und 13 Hengst-Saugfohlen. Von diesen Tieren wurden folgende zur Prämien-Konkurrenz ausgesetzt: A. Je ein 2jähriger Hengst des Nic. Dencker-Moorsee, braun, v. „Ehrenberg", M. „Waisenkind II" Nr. 9779; 2. der Hergens und Riesebieter-Bleyersande, braun, vom „Joubert, M. „Lucina" Nr. 9851; 3. des Nic. Dencker-Moorsee, braun, vom „Amber", M. „Octava II" Nr. 9230. Bezüglich eines ferneren von Hedden und Lübken zu Würbke vorgeführten 2jähr. Hengstes vom „Ehrenberg" aus „Schlange" Nr. 1065 hat die Kommission sich weitere Entscheidung über die Aussetzung dieses Tieres, bis nach Beendigung der Füllenschauen, vorbehalten. B. von den Hengstentern wurden nur zwei Tiere des Nic. Dencker-Moorsee ausgesetzt. Hiervon einer vom „Ehrenberg" aus „Dreiklang" Nr. 4272 und einer vom „Germane" aus „Spannkraft" Nr. 4016. C. Stutenter gelangten zur Aussetzung: 1. von Jul. Hedden-Würbke, braun, vom „Ehrenberg" aus „Radegunde II"; 2. von K. Onken-Ahnbeich, braun, vom „Joubert" aus „Abendrot II" Nr. 9709; 3. von W. Hesemeyer-Stollhammerwisch, schwarz, vom „Joubert" aus „Libussa" Nr. 3977; 4. von W. Bielefeld-Burhaver-Mitteldeich, dunkelbraun, vom „Joubert" aus „Sela II" Nr. 9710. D. von den Hengstfaugfohlen wurden 2 Tiere, beide abstammend vom Hengst „Ehrenberg", zur Prämien-Konkurrenz ausgesetzt. — Besitzer dieser Tiere sind: Jul. Hedden-Würbke und G. Meinen-Seefelder-Außendeich. Schließlich bleibt noch zu berichten, daß die am gestrigen Tage unter Vorbehalt ausgesetzte 6jährige Stute „Sucina" des W. Hesemeyer-Stollhammerwisch heute nach beendeter Füllenschau definitiv mit für die Prämien-Konkurrenz bestimmt wurde.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land".

(Nachdruck verboten.)

§§ **Berlin,** 25. Juli. Aus London wird der „Voss. Ztg." berichtet: Die „Westminster Gazette" führt aus, die Haltung Deutschlands gegen Kanada sei im Parlament endlich in richtige Beleuchtung gerückt. Das plötzliche Aufwärmen der angeblichen Sünden Deutschlands beweise, daß man es mit einer Agitation Chamberlains für seine Politik zu tun habe.

Die Wiedereröffnung der Kandidatenliste weiblicher Eisenbahnbeamter bei der preußischen Staatsbahn hat eine solche Masse Anstellungsgesuche gebracht, daß der Bedarf auf viele Jahre hin gedeckt erscheint.

Der geschäftsführende Ausschuß des Turnlehrervereins beabsichtigt eine Statistik über den jetzigen Stand des Turnwesens herauszugeben und wird zu dem Zweck an die Leiter und Direktoren der Unterrichtsanstalten Fragebogen versenden.

Aus Belgrad wird der „Voss. Ztg." berichtet: Zwischen dem Kriegsministerium und den Verschwörern ist es zum offenen Bruch gekommen. Die Königsmörder seien sehr mißgestimmt, weil sie bei den Beförderungen wenig berücksichtigt worden sind. Man befürchtet schlimme Folgen.

Aus Madrid wird der „Voss. Ztg." berichtet: Ein Organ der spanischen Regierung versichert, ein eigentliches Bündnis mit Frankreich bestehe nicht; ein solches dürfte aber angebahnt sein. Gegenwärtig bestehe nur ein Einvernehmen hinsichtlich der internationalen Fragen.

Aus Budapest meldet die „Berl. Morgenzeitung": Während der militärischen Uebungen in Bosnien sind bei der unerträglichen Hitze von 3 Regimentern 450 Mann zusammengebrochen; 16 Mann sind tot, 40 sehr krank, einer ist vor Schmerz wahnsinnig geworden.

Oldenburg i. Gr.

Doodts Etablissement.

Inhaber: **Heinr. Scheepker.**

Das **größte Etablissement** von Oldenburg u. Umgebung, versehen mit zwei großen Doppel-Sälen und Varieté-Saal. Zwei Theater-Bühnen am Platze. Großer schattiger Garten mit Karussell, Schaukel u. dergl.

Halte allen Ausflüglern und Vereinen meine Räumlichkeiten bestens empfohlen. Mache jeden Verein, Familien, Schulen darauf aufmerksam, daß mein großartiger Wintergarten als Sehenswürdigkeit mit den prachtvollen Figuren und der Kunstmalerei für jeden frei zur Besichtigung steht.

Jeden Tag: ☞ **Große Spezialitäten-Vorstellung** ersten Ranges. Anfang 8 Uhr. Entree frei.

Oldenburg i. Gr.

Eilers' Restaurant,

am Wall. Fernsprecher 395.

Elegante Restaurations-Lokalitäten mit schönem Garten.

— Feinste Küche. —

Klubzimmer für Vereine und Festlichkeiten.

Ferdinand Maass.

Hotel zum Lindenhof.

Inhaber: **Hinrich Pape,**

15 Min. vom Bahnhof, bietet Vereinen, Familien, Schulen, sowie Sommerfrischlern angenehmen Aufenthalt. Großer Saal mit Theaterbühne, schöner schattiger Garten, doppelte verdeckte Kegelbahn. Vorzügliche Verpflegung. Pensionspreis 3 ℳ pro Tag.

„Harmonie" zu Osternburg

Inh.: **R. Kramer.**

Halte meine Lokalitäten, Gesellschaftszimmer mit Klavier, Kegelbahnen, großen, schattigen **Rosen-Garten** mit Schaukeln 2c. den Vereinen, Schulen und Spaziergängern bestens empfohlen. — Gute Küche, Biere und Weine. Solide Preise, gute Bedienung.

Restaurant, Gartenwirtschaft u. Ballokal

von **G. Frohns, Osternburg** b. Oldenburg,

☞ größtes und erstes Etablissement am Orte, ☜ empfiehlt seine Lokalitäten, Gesellschaftszimmer, großen schattigen Garten, Saal mit Theaterbühne den geehrten Vereinen, Gesellschaften und Schulen.

ff. Biere und Weine. Gute Küche.

Gasthof zu Loyerberg,

Inh.: **Fr. Bremer,**

15 Min. von Stat. Loy, bietet Vereinen, Familien, Schulen angenehmen Aufenthalt. Großer schattiger Garten, großer Saal, Veranden, Klubzimmer, Kegelbahn. Bei größeren Gesellschaften erbitte vorherige Anmeldung. (Lipsia-Karussell).

Zum grünen Hof. Donnerschwee.

Inhaber: **Heinr. Immohr.**

20 Min. v. Bahnh. Oldenbg., 21 Min. v. Bahnh. Ohmstede, bietet Vereinen, Schulen u. Ausflüglern angenehmen Aufenthalt. Gute Speisen und Getränke. Großer schattiger Garten mit Karussell, Schaukel u. dergl., großer Spielplatz, große Veranda und großer Tanzsaal mit Bühne. — Von Vereinen u. Schulen vorherige Anmeldung erwünscht.

Hasbruch.

Restaurant zur Sommerfrische,

30 Min. von Stat. Grüppenbühren unmittelbar am Walde liegend, bietet Ausflüglern den schönsten Aufenthalt. Saal mit Klavier, Kegelbahn, Veranda. Diners auf Bestellung.

C. Ernst Belte, Grüppenbühren.

Rastede. Zum Grafen Anton Günther,

nahe am Groß. Park, bietet Vereinen, Familien, sowie Sommerfrischlern und Schulen angenehmen Aufenthalt. — Großer Saal, doppelte verdeckte Kegelbahn, luftige Zimmer und schattiger Garten. Pension 3 ℳ pro Tag.

Bei größeren Gesellschaften erbitte vorherige Anmeldung.

J. Gößeljohanns.

Sommerfrische Damme. — Hotel Mähler.

Inhaber: **Wilh. Gillmann.**

Am Ausgange zur Oldenburger Schweiz. Angenehmer Sommeraufenthalt und herrlicher Ausflugsort für Vereine, Familien und Touristen. Wohlgepflegter Garten mit gedeckten Veranden, schöner Saal und luftige Zimmer. Bei längerem Aufenthalt Pensionspreis mit anerkannt guter Verflegung. Von Gesellschaften vorherige Anmeld. erwünscht.

Parkhaus bei Rastede

Inhaber: **H. Willers.**

in unmittelbarer Nähe des Fußweges Rastede-Loy, direkt am Park belegen, mit schönem **Garten, Veranda, Kegelbahn,** halte Vereinen, Gesellschaften, Ausflüglern 2c. bestens empfohlen.

Gute Küche. Prompte Bedienung.

Hüde b. Lemförde.

Gasthof zum Dümmersee

Halte allen Ausflüglern u. Vereinen mein Etablissement bestens empfohlen. Bestellungen auf Bote z. Abholen von der Bahnstat. Lembruch erbitte möglichst tags zuvor. Vorzügl. Aufenthalt für Sommerfrischler. Kegelbahn, sowie großer Saal, welcher mit elektrischem Piano ausgestattet ist.

Hochachtungsvoll **Georg Winter.**

Ofener Krug,

5 Kilometer von Oldenburg, 1 Kilometer von Station Bloh, bietet Vereinen, Familien, Schulen, sowie Sommerfrischlern angenehmen Aufenthalt.

Saal, Kegelbahn. Klavier zur Verfügung.

Bei größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erwünscht.

Joh. Willers.

Ahlhorn.

Gasthaus zum Posthause,

direkt am Bahnhof.

—— Schöner, wohlgepflegter Garten mit Kegelbahn. ——

Empfehlenswerte Ausflüge nach der „Visbecker Braut" und „Bräutigam", sowie zum „Baumweg".

Bei vorheriger Anmeldung stehen Wagen z. Verfügung.

Sommerfrische z. Sandkrug

Inhaber: **H. Warnecke,**

1 Minute vom Bahnhof Sandkrug, direkt am Walde, bietet Vereinen, Familien sowie Sommerfrischlern angenehmen Aufenthalt. Saal, Kegelbahn. Pensionpreis 3 Mk. pr. Tag.

Brake. Central-Hotel,

Inhaber: **J. Eilert,**

ganz in der Nähe des Bahnhofs u. des Anlegers. Neues großes ff. Restaurant, kl. u. gr. Saal, Garten und Kegelbahnen, halte größeren Vereinen bestens empfohlen. Vorherige Anmeldung erwünscht. Telephon 27. ff. Logis und Pension, Preis nach Vereinbarung.

Bahnhofs-Restaurant Huntlosen,

Inhaber: **J. Brunken,**

in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs, bietet Vereinen und Familien angenehmen Aufenthalt. Schöner Saal, großer Garten mit Kegelbahn, billige Preise. Bei größeren Gesellschaften erbitte vorherige Anmeldung.

Nordseebad Wangerooge.

Strandhotel „Kaiserhof" I. R.

Von Zimmern und Glas-Veranda (geschützt) die denkbar beste Aussicht aufs Meer. Solide Preise, bekanntlich gute Verpflegung. Hotelprospekte gratis und franko.

Friedr. Herbarth, Besitzer.

Landesbibliothek Oldenburg

Bettfedern und Daunen.

Leo Steinberg.

Die billige weiße Woche!

Die geehrte Kundschaft mache ich darauf aufmerksam, daß in dieser Woche **alle Weißwaren (Aussteuer-Artikel)** billiger verkauft werden.

Gleichzeitig liegen:

Gelegenheitskäufe

aus und zwar:

Ein Posten **breite Hemdentuche** (gute Qual.), das Meter **26½ Pfg.** Wert 33 ₰.

Ein Posten **breite Hemdentuche** (extra stark u. grobfädig), das Mtr. **35 Pfg.** Wert 44 ₰.

Ein Posten **weiße Kissenbezüge** (3 Seiten festoniert), das Stück **98 Pfg.**

Ein Posten **2schläf. Betttuchhalbleinen** (extra stark), das Meter **105 Pfg.** Wert 145 ₰.

Ein Posten **weiße Damaste** zu Bezügen, **nur bessere Qualitäten**, in einer Breite, das Meter **88, 95** und **105 Pfg.**

Ein Posten **Inlette** (Atlas-Parchend) in einer Breite, gute Muster, das Meter **135 Pfg.** Wert 195 ₰.

Ferner: Für Wirte:

Ein Posten **„Schneidezeug"** (für Gartendecken), vollständig waschecht, das Meter **75** und **95 Pfg.**

Ein Posten **„Steppdecken"** mit guter Füllung, das Stück **4, 4.75, 5 Mk.**

Damen- und Kinder-Konfektion, wie Blusen zu Spottpreisen.

Bettfedern und Daunen.

Total-Ausverkauf.

Das zur Konkursmasse der Firma

J. Wieferich, Achternstraße 10,

gehörende Lager in Manufakturwaren u. Aussteuer-Artikeln soll zu heruntergesetzten Preisen ausverkauft werden. Es sind vorhanden:

Schwarze und farbige Kleiderstoffe, Seiden- und Besatzstoffe, Leinen u. Aussteuerartikel, Bezugstoffe, Kleider-Kattune, Baumwollstoffe und Bordande für Waschkleider und Morgenröcke, Blusen, fertige Kattunkleider, Kostümröcke, Zwischenröcke, Schirme, Schürzen, Korsetts, Kinderkleider und Kinderschürzen 2c. 2c.

Ferner:

Gardinen, Kongreßstoffe, einige Teppiche und Läuferstoffe, Tisch-, Reise- und Schlaf-Decken, schwarze und blaue Cheviots für Knabenanzüge, Herren-Unterziehzeuge, Wäsche und Shlipse, einzelne Bettstücke.

Kurzwaren aller Art.

Reste aus allen Abteilungen.

Rud. Meyer,

Konkursverwalter.

Ca. 100 Stück

ausrangierte Knaben-Anzüge,

um damit zu räumen:

Serie I — für das Alter von 3 bis 6 Jahren,

à 2 Mark,

Serie II — für das Alter von 7 bis 9 Jahren,

à 3 Mark,

zum Aussuchen.

Gebr. Alsberg.

Zum Einmachen:

Weinsteinsäure, Salizylsäure, Zitronensäure. Körke. — Flaschenlak. Pergamentpapier.

E. Sattler,
Haarenstraße 44
Fernspr. 356.

Bei jetziger Jahreszeit

verordnet mir mein Arzt

1—2

L'estomac

vor Tisch, besonders aber abends vor dem Schlafengehen.

Vertreter:

Herr

Joh. Woltje jr.

Oldenburg i. Gr.

Steinweg 3 a.

Verreist.

Dr. Zedel,

Frauenarzt,

Bremen.

G. 120.

Bitte Brief abholen.

Danksagungen.

Allen denen, die uns zu unserer Silberhochzeit durch Aufmerksamkeiten erfreut haben, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

H. Stolle und Frau.
Borbeck.

Danksagungen.

Für die mir bewiesene Teilnahme bei dem Tode meines lieben Mannes, sage ich allen meinen herzlichsten Dank.

Käthe Blensdorf geb. Wicke.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, den 24. Juli 1903. Gestern nacht 2 Uhr entschlief sanft und ruhig unser kleiner lieber Sohn, Bruder und Enkel **Alfred** im zarten Alter von 2½ Jahren.

Dies zeigen tieftrauernd an

Emil Ahlers und Frau
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Montag, den 27. ds. Mts., morgens 9¼ Uhr, vom Sterbehause, Nadorsterstraße 49, aus statt.

Gestern nachmittag 6 Uhr wurde unser lieber Vater, der Theater-Maschinenmeister Carl Merrettig von seinen schweren Leiden durch den Tod erlöst.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Kinder.

Statt besonderer Meldung.

Nadorst, 24. Juli 1903. Heute starb nach kurzer heftiger Krankheit unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Ww. **Wüpke Helene Hanken**, geb. Harms, in ihrem 67. Lebensjahre, was wir tiefbetrübt zur Anzeige bringen

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. Juli, nachm. 3 Uhr, vom Pius-Hospital aus auf d. Gertrudenkirchhof statt.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Alma Paradies, Oldenburg, mit Paul Kraus, Hamburg. Margarethe Ohlrogge, Brake, mit Magistrats-Aktuar Georg Schumacher, Delmenhorst. Marie Hinrichs, Sander-Mühle, mit Hugo Remmers, Utters.

Geboren: (Tochter) Ed. Pohlmann, Zetel.

Gestorben: Henny Petershagen, Neustadt, 6 Mt. Ww. Hermine Frühstück geb. tom Dieck, Oldenburg. Johann Helms, Oldenburg, 27 J. Maurermeister F. Diedrich, Oldenburg, 82 J. Ww. Ida Oncken geb. Grube, Boitwarden, 76 J. Kolon August Boring, Osterdamme, 50 J. Ida Dirksen geb. Hemsoth, Neuhamm b. Blexen, 55 J. Louise Wöhler geb. Gladau, Delmenhorst, 25 J. Margar. Tantzen geb. Nalle, Schwei, 66 J. Arbeiter Georg Janßen, Oldorf, 87 J.

Verantwortlich für die Redaktion: W. v. Busch; für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 172 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 25. Juli 1903

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Versammnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 25. Juli.

? **Unsere Artillerie-Abteilung** rückte heute früh aus, um von 8 Uhr an in dem Gelände zwischen den Ortschaften Astrup, Westerburg, Höven, Hoisühne, Krumland, Döhlen, Hengstlage und Tüdick ein Scharfschießen abzuhalten. Um 12 Uhr ist dasselbe beendet, worauf die Abteilung wieder nach hier in ihre Kaserne zurückkehrt. Bei dem letzten Preisschießen erzielte die Abteilung sehr günstige Resultate, so daß sie eine Anwartschaft auf den Kaiserpreis hat.

./ **Die Kanalisierung** unserer Stadt, in dem zunächst festgesetzten Umfange, ist nunmehr mit Fertigstellung der Ziegelhofstraße vollendet. Die Kanalbau-Direktion ließ aus diesem Grunde eine Aufnahme machen, auf welcher das Ende der Kanalisation trefflich verewigt wurde. Die Ziegelhofstraße ist jetzt für den Wagenverkehr wieder freigegeben. Dies ist namentlich für das am 2. August stattfindende Schützenfest von Wichtigkeit, da jetzt die schweren Künstlerwagen den direkten Weg über die Ziegelhofstraße nehmen können, und nicht, wie es ja zum Marinefest der Fall war, den Milchbrinkksweg benutzen müssen. Die Kanalbau-Direktion verlegt ihre Tätigkeit in der nächsten Zeit nach Stettin. Da die Anschlüsse an die Kanalisation erst innerhalb der nächsten 2 Jahre sämtlich fertiggestellt sein müssen, so wird natürlich der Betrieb im ganzen Umfange erst dann aufgenommen werden können.

* **Landwirtschaftlicher Nutzgeflügelzuchtverein (Gemeinde Ohmstede).** In der am 20. d. M. bei Siebels in Ohmstede abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, Anfang März eine Geflügelausstellung zu arrangieren, um das Interesse an der Geflügelzucht in unserer Gemeinde zu fördern. Ferner wurde von seiten des Kassierers beantragt und beschlossen, eigene Vereinsringe mit den Initialen des Vereins anzuschaffen; diese Ringe werden ebenfalls mit Jahreszahl versehen, um die Alterskontrolle der Tiere leicht handhaben zu können; ein Verlieren der Ringe ist ausgeschlossen, da diese zu sind. Herr Claaßen-Bahnhof Ohmstede gibt jetzt schon Ringe an die Mitglieder zum Selbstkostenpreis ab. Sodann wurde der wichtigste Punkt der Tagesordnung „Neuorganisation der Eierverkaufsgenossenschaft“ vorgenommen. Die steile Eierverkaufsgenossenschaft, welche eigentlich erst zum 1. Januar 1904 in eine eingetragene Genossenschaft umgewandelt werden sollte, hatte verschiedene Unzuträglichkeiten mit sich gebracht, so daß man allgemein der Ansicht war, schon jetzt so bald wie möglich dieses Verhältnis zu lösen. Bei der daraufhin vorgenommenen Vorstandswahl wurden gewählt in den Vorstand: B. Haslinde jun., G. Hanken-Ohmstede, Aug. Tönjes-Etzhorn, letzterer als Geschäftsführer; in den Aufsichtsrat: C. Sonnewald-Ohmstede, B. Wempe-daselbst, Sander-Etzhorn-Hasetn, Wirt Ratjen-Nadorst, Bruns-Etzhorn-Wahnbeck. Der Geschäftsführer wird die nötigen Vorarbeiten so rasch wie möglich erledigen, so daß spätestens bis zum 15. August sämtliche Sachen in Ordnung sind. Hoffen wir nunmehr, daß unsere Genossenschaft zu neuem Aufschwunge berufen ist, damit die ländlichen Geflügelzüchter ihren Nutzen davon haben. — Nächste Versammlung beim Wirt Ratjen-Nadorst am Sonntag, den 23. August, nachm. 3½ Uhr.

* **Die Statistik der deutschen Heringsfischereien** weist für das Jahr 1902 gegen frühere Jahre eine recht erhebliche Steigerung auf. Nach einer Zusammenstellung von J. van der Laan in Elsfleth betrug nämlich der Totalfang im Jahre 1902: 207 059 Kantjes mit 118 Loggern, 10 Dampfern, 1 Dampflogger und 1 Motorlogger; 1901: 167 627 Kantjes; 1900: 120 876½ Kantjes; 1899: 72 515 Kantjes und 1898: 128 758 Kantjes. Unsere engere Heimat, speziell die Elsflether Heringsfischerei-Gesellschaft, ist hieran im Jahre 1902 mit 15 Loggern und 24 045 Kantjes beteiligt. Im Durchschnitt wurden auf jeder Reise 370 Kantjes Heringe gefangen; der höchste Fang betrug 417, der niedrigste 310 Kantjes.

t. **Geflügelzüchter-Verein Oldenburg (e. V.)** In gestriger Nummer findet sich in dem Bericht über den Verein ein sinnentstellender Druckfehler. Bezüglich der für die bevorstehende Lokal-Geflügelausstellung zur Verleihung kommenden Ehrenpreise muß es heißen: Auch kommen 5 Ehrenpreise je 15 Mark bar, ein Ehrenpreis 25 Mark bar als Siegerpreis für beste Gesamtleistung, sowie weitere 25 Mark bar als Siegerpreis für beste Leistung in einer Rasse und Farbe zur Verleihung.

* **Evangelisches Oberschulkollegium.** Der Lehrer Wohlers zu Ruhwarden ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Kleinenkneten ernannt.

de. **Bloherfelde**, 24. Juli. Bekanntlich ist von den Barbieren und Friseuren der Stadt Oldenburg der Beschluß gefaßt worden, die Preise etwas zu erhöhen. Dieser Beschluß, welcher am 1. Juli in Kraft getreten ist, ist von den hiesigen bärtigen Herren nicht so ohne weiteres angenommen worden, was zur Folge hatte, daß sich hier eine Vereinigung zusammen tat, deren Mitglieder sich verpflichteten, sich fortan nicht mehr rasieren zu lassen und einen Vollbart zu tragen. (Ob diese Herren sich in Zukunft auch nicht mehr die Haare scheeren lassen wollen, das konnte nicht in Erfahrung gebracht werden.) Die Vereinigung nennt sich „Bartklub Bloherfelde“, sucht aber noch einen passenderen Namen. In den Versammlungen sollen Vorträge über Bart- und Haarpflege usw. gehalten werden, welches hauptsächlich den jüngeren Mitgliedern, bei denen der Flaum eben zum Vorschein kommt, sehr willkommen sein wird. Mitglieder unter 18 Jahren werden nicht aufgenommen!

☾ **Rastede**, 24. Juli. Nunmehr sind auch die Resultate des Schießens auf den Prämienkonkurrenz- und Punktscheiben endgültig festgestellt. Sie lauten: Prämienkonkurrenzscheibe „Erbgroßherzog“, 175 Meter aufgelegt: 1. Meyer-Etzhorn, ein halbes Dutzend silb. Teelöffel; 2. Meinen-Rastede, ein Lehnstuhl; 3. Köster-Etzhorn, ein Tafelaufsatz; 4. Hinrichs-Wiefelstede, ein Hut Zucker; 5. Ehlers-Rastede, ein silb. Eßlöffel; 6. Willers-Etzhorn, ein Barometer; 7. Hanken-Etzhorn, eine Brotschneidemaschine; 8. Brumund-Rastede, eine Kiste Zigarren; 9. Düser-Wiefelstede, eine Kakesdose; 10. Pannemann-Wiefelstede, eine Zeugleine; 11. Hollieften-Etzhorn, eine Fl. Portwein; 12. Öhlenbusch-Rastede, ein Kuchenteller. — Prämienkonkurrenzscheibe „Amerland“, 125 Mtr. freihändig: 1. Pannemann-Wiefelstede, ein halbes Dutzend silb. Teelöffel; 2. Öhlenbusch-Rastede, ein Lehnstuhl; 3. Meyer I-Rastede, zwei Blumentöpfe; 4. Meyer-Etzhorn, ein Hut Zucker; 5. Willers-Etzhorn, ein silb. Eßlöffel; 6. Meyer III-Rastede, eine Palme; 7. Ehlers-Rastede, eine Zuckerschale. — Geldkonkurrenzscheibe „Vaterland“, 175 Meter freihändig: 1. Willers-Etzhorn; 2. Pannemann-Wiefelstede; 3. Meyer-Etzhorn. — Auf der „Standpunktscheibe“ wurden die einzelnen Punkte mit 40 Pfg. honoriert.

!! **Hatten**, 25. Juli. Am 2. August feiert der hiesige Turnverein durch Festmarsch, Schauturnen, Konzert, Kommers und Ball sein 11. Stiftungsfest, welches durch die Beteiligung der Turnvereine Ganderkesee, Oldenburg (Turnerbund), Osternburg und Wardenburg eine besondere Bedeutung erhält. Auswärtige Turner werden beim Schauturnen mitwirken und dieses dadurch zu einem für die Zuschauer sehr interessanten, abwechselungsreichen Bilde gestalten; Oldenburg und Osternburg stellen je eine Riege. Auf dem Marktplatze finden ein Karussell und einige Kuchenbuden Aufstellung. Bei nur einigermaßen günstigem Wetter wird das Turnfest auch in diesem Jahre wieder als größtes Volksfest dieser Gegend seine alte Anziehungskraft mit Sicherheit bewähren und zum 2. August zahlreichen Besuch herbeiführen.

†) **Strückhausen**, 24. Juli. Die zu Popkenhöge belegene Landstelle des Landwirts Gerh. Schelling zu Bernebüttel wurde mit Ausnahme der beiden hinter dem Hause belegenen Hämme für 37,000 Mk. an den Landwirt H. D. Bartels zu Wapeldorf verkauft. Die Stelle ist 10,8687 ha groß und wurde der Verkauf durch den Auktionator Ed. Dethard zu Ovelgönne vermittelt. Der Antritt erfolgt am 1. Mai 1904.

†) **Boitwarden**, 24. Juli. In dem in Coldeweys Gasthause hierselbst stattgefundenen Termine zum Verkaufe der dem Arbeiter Joh. Hinr. Schelling hierselbst gehörigen Besitzung wurde dem Schuhmachermeister Herm. Hinr. Schröder zu Boitwarden auf sein Höchstgebot von 7500 Mark der Zuschlag erteilt. Der Antritt geschieht am 1. Mai 1904.

✝ **Bechta**, 25. Juli. Da der stattliche Bau des in der sog. Kälbermarsch belegenen neuen Männergefängnisses seiner Vollendung entgegengeht, läßt die Verwaltung der hiesigen Strafanstalten, um eine ordentliche Zuwegung zu dem neuen Gebäude zu erhalten, einen Weg von der Marienstraße nach dem Neubau anlegen. Der Weg führt zwischen der Besitzung der Frau Witwe Stukenborg und den Gründen des Seminars hindurch über den sog. Kontreskarpgraben, sodann durch die der Verwaltung der Strafanstalten gehörenden Grundstücke bis zum Tore der Umfassungsmauer des neuen Gefängnisses. Die Anlage wird mit Freuden begrüßt, da der bisher als Kloake benutzte Graben an dem Seminargarten vorbei, der den Anwohnern oft recht unangenehm wurde, zugemacht und durch ein weites Abflußrohr ersetzt wird. — Der Bischof Hermann von Münster, welcher, wie berichtet, Sonntag in Vechta eintraf, ist aus Anlaß der wegen des Ablebens des Papstes im Dome zu Münster stattfindenden Trauerfeierlichkeiten gestern in Begleitung des Offizialats Grobmeyer nach dort abgereist. — Der Steckbrief gegen den Zwangszögling Fritz Hechler aus Osternburg ist erledigt, da der Knabe bereits wieder aufgegriffen ist.

* **Nordseebad Horumersiel**, 24. Juli. Gestern war hier im Innen- und Außentief ein großartiges Meerleuchten zu beobachten. Eine Anzahl Kurgäste machte aus diesem Grunde eine nächtliche Bootfahrt, während der sie aus dem Entzücken gar nicht herauskamen. Tagsüber Robbenjagd und Buttfang, nachts Meerleuchten — mehr kann man bei idyllischem Leben und großartiger Verpflegung nicht verlangen. Eine Wanderung im weiten Watt bei hellem Sonnenschein und dann ein Stündchen beim Alten in der Strandhalle — daran wird man später noch lange wieder zurückdenken.

Vom Geld- und Warenmarkt.

In den Mitteilungen über den Empfang der amerikanischen Silberkommission durch die amerikanische Handelskammer nimmt das hauptsächlichste Interesse die Aeußerung unseres Reichsbankpräsidenten Koch in Anspruch, der unter Anerkennung der Schwierigkeiten, die mit der Herstellung eines festen Wertverhältnisses zwischen Silber und Gold verbunden sind, die Hoffnung aussprach, daß dieses Ziel sich doch verwirklichen würde. Wir vermögen in dem Ausdruck dieser Hoffnung nur einen Akt der Liebenswürdigkeit gegen die in Deutschland weilende Silberkommission zu erblicken. Praktische Konsequenzen erwarten wir, wie schon früher erwähnt, nicht.

Ueber den deutschen Stahlverband verbreiten die „Times“ wieder einmal falsche Nachrichten. Das Blatt macht aus dem Verband einen „Trust nach amerikanischem Muster“, während bekanntlich die deutschen Industriellen von einem Trust nach amerikanischer Art nichts wissen wollen. Wie erinnerlich, hatte Chamberlain seine neuesten zollpolitischen Vorstöße unter anderem mit dem Hinweis auf einen angeblichen deutschen Stahltrust begründet, und so besteht in England das Bedürfnis, an einen deutschen Stahltrust glauben zu machen. Freilich wird auch der deutsche Stahlverband, wenn er zustande kommt, unserer Ansicht nach in seiner Preispolitik eine sehr vorsichtige Haltung einnehmen müssen, um Konflikte mit dem Ausland zu vermeiden.

Zur Erneuerung des Kohlensyndikats. Neueren Nachrichten zufolge kann außer dem Beitritt der bedeutenden Firma Thyssen in nächster Zeit mit dem Beitritt der wichtigsten bisher noch außenstehenden Zechen gerechnet werden. Auch scheinen die Verhandlungen mit der Gewerkschaft „Friedlicher Nachbar“ einem günstigen Ende zuzuneigen. Weiter dürfe man erwarten, daß das Syndikat nach dem Zustandekommen des neuen Vertrages die Regelung der Kohlenfrachtfrage in Gemeinschaft mit den Kohlenreedereien des Rheins, den anderen Reedereien und dem Kohlengroßhandel, in Angriff nehme. — Die Lage der Kohlenverfrachter auf dem Rhein läßt allerdings viel zu wünschen übrig. Auch darf nicht vergessen werden, daß das Kohlensyndikat selbst neuerdings durch seine Unterbietungen des Handels bei Verkäufen nach dem Auslande den Kohlengroßhandel schwer geschädigt hat. Eine völlige Besserung des Kohlengeschäfts auf dem Rhein ist daher erst dann zu erwarten, wenn auch in dieser Hinsicht Wandel geschaffen wird.

Wir brachten gestern die statistischen Zahlen über Deutschlands Außenhandel im ersten Halbjahr 1903. Aus denselben geht hervor, daß in diesem Zeitraum der deutsche Außenhandel weiter eine namhafte Steigerung erfahren hat. Besonders bemerkenswert ist bei

O ewich is so lanck.

Oldenburg, 25. Juli.

Auf dem alten, dicht mit Grabsteinen bedeckten, für weitere Beerdigungen geschlossenen Gartenkirchhof an der Marienstraße zu Hannover, wo auch Goethes Charlotte Kestner ihre letzte Ruhestätte gefunden hat, besucht man ein berühmtes Grab. Nicht der dort zur ewigen Ruhe Bestatteten wegen, sondern einer Merkwürdigkeit halber, die ein beredtes Beispiel für zu Schanden gewordenen Menschenwitz aufstellt. Inmitten der abgetretenen Grabsteine nahe der Kirchenmauer liegt ein von einem eisernen Gitter umschlossenes steinernes Grabdenkmal, dem ein starker Birkenbaum entsteigt. Der zufällig Hinzutretende forscht natürlich der seltsamen Erscheinung nach und gewahrt dabei auf dem Sandsteinstreifen der Grabeinfassung die merkwürdigen Worte:

„Dies auf ewig erkaufte Begräbnis darf nie geöffnet werden.“

Das klingt wie unumstößlich, ehern, weltgebietend. Und keines Menschen Hand würde sich vielleicht, bar aller Pietät, je gerührt haben, diesem wie aus dem Jenseits herüberdrohenden Gebot zu trotzen. Aber das Geschick spielt mit Menschengedanken wie mit Menschenschicksalen, und durch eine winzige Zufallswirkung machte es hier alle Berechnung zu nichte. Das Samenkorn einer Birke fand den Zugang in die Dunkelheit des Grabes, wurde vom Winde zwischen die mit starken Eisenklammern verankerten Steinquadern geweht, ging auf und hatte dort seine Nahrung, wurde größer und größer und endlich ein stattlicher Baum. Und in den Jahren des Wachsens hat die gewaltige Schwellkraft, die die Natur ihren Geschöpfen einpflanzt, den schweren Denkstein gehoben, die zolldicken Eisenklammern gesprengt und eine schwarzgähnende Spalte zwischen den Trägern und dem Deckstein geöffnet, die den erschauernden Späher wie eine düstere Frage bedrückt. — „Dies Begräbnis darf nie geöffnet werden!“

Wie mancher mag an dieser Grabespforte sinnend gestanden haben. Wer nälzte den Stein von des Grabes Tür? War's zur Auferstehung oder zum letzten Verfall? . . Der mächtige Gedenkstein ist mit mehreren Inschriften versehen. Die uns über den Toten Auskunft gibt, lautet:

Henriette Juliane Karoline von Rühling, geb. von Willich,
geb. zu Nienburg 20. Januar 1756,
gest. zu Hannover am 15. April 1782.

Nicht hundert Jahre konnte der, der den Stein setzte, der Zeit gebieten. Mit Donnerworten müßte es, wenn er noch lebte und dies Naturspiel sehen könnte, in sein Ohr klingen, was frommer Sinn an die Tore unseres Gertrudenkirchhofs schrieb:

„O ewich is so lanck.“

Hier demütige Ergebenheit und Anbetung der Größe der Welt, der Unabsehbarkeit der Zeit, dort eigenwilliges, vermessenes Eingreifen in den Lauf des unbestimmbaren Geschicks und der tiefe Fall menschlichen Eigendünkels.

Kürzlich, an einem sonnigen Frühsommertage, stand ich an dem Grabe. Fröhlich spielende Kinder darum herum, unbekümmert um den Hauch des Vergänglichen, Neugierige davor, an dem über das Alltägliche Hinausragenden herumrätselnd. Die Vögel schlugen in den grünen Baumkronen. Aber die dem Grabe entsprossene Birke war kahl, der Baum erstorben, und seiner Rinde von schwarzen Runen durchzogenes Weiß umkleidete ihn wie ein Barlaken. Hatte das Grab auch dies Opfer gefordert? Durfte es nichts Lebendiges dulden? Oder war des Baumes Mission, aus dem Dunkel des Erdenschoßes wie ein Lebensstrom hinaufzusteigen in die lichtdurchflossene Gotteswelt, erfüllt? War es der Triumph des Todes oder der Sieg des Lebens, der hier in der stummen Baumesleiche sich zu uns zu reden mühte? Oder sollte das alte Gebot, dem Tod zu lassen, was des Todes ist, hier eine neue Bestätigung erhalten? Als ob die Mächte des Schweigens doch recht behalten sollten, mußte das Leben seine stolze grüne Fahne wieder einziehen, und nicht lange mehr, dann bricht der Baum morsch zusammen, der Stein senkt sich wieder, und das Grab hat sein großes Geheimnis zurückerobert.

Schmerzliches und Tröstliches zog mir durch den Sinn, und wenn ich für das eine oder andere Bestätigung suchen wollte, dann rauschte und raunte es in den Baumkronen, und ich verstand es doch nicht. Aber der helle Laut der Kinderstimmen und der freudige Hall der Vogellieder und der goldene Glanz der Sonne auf den alten Grabsteinen — das alles klang zusammen zu einer großen Symphonie des Lebens, das gelebt sein will in Kraft und in der Hoffnung, aber auch in stiller Ergebenheit in das Unabwendbare.

Kein Rütteln an den ewigen Schranken, kein Auflehnen gegen gottgegebene Fesseln. Der vermessene Stolz, der die Grabinschrift schuf, mußte zu nichte werden an einem windverwehten Samenkorn; sein Gebot wurde zerbrochen durch höhere als menschliche Gewalt. Wohltuend berührte mich der Gedanke an den Spruch vor unserm alten Kirchhof unter der alten merkwürdigen Linde. Auch sie trägt eine Inschrift,

Landesbibliothek Oldenburg

der Ausfuhr die Zunahme des Exports von Kohlen, Eisen und Eisenwaren.

Harpener Bergwerk. Ueberschuß im Juni 1903 (23 Arbeitstage) Mark 1 126 300, gegen Mark 1 133 400 (25) im Mai d. J. und Mark 1 020 000 (25) im Juni v. J.

Handel, Gewerbe und Verkehr

Oldenburg, 25. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf	Verkauf
I. Mündelsicher.	pCt.	pCt.
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	100,25	100,75
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	100,25	100,75
3 pCt. do. do.	—	—
4pCt. Oldb. Bodenkred.-Oblig. (unkündb. 5.1905)	102,50	103
4 pCt. abgestempelte do. (Zins v. 1. Okt. ab 3½%)	100,25	100,75
3pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	130,60	131,40
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe, unk. bis 1907	102,50	103
4 pCt. Stollhammer, Jeversche von 1877	100,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	102	—
3½ pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe v. 1903	99,75	100,25
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	99,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99,75	100,25
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen garant.	101	—
3½ pCt. Lübeck-Büch. Prior.-Oblizat., garant.	100.20	100,75
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	101,80	102,35
3½ pCt. do. do.	101,90	102,45
3 pCt. do. do.	90,60	91,15
3½ pCt. Preußische Consols., abgest., unkündbar bis 1905	101,70	102.25
3½ pCt. do. do. do.	101,80	102,35
3 pCt. do. do. do.	90,60	91,15
3½ pCt. Bayerische Staats-Anleihe	100,70	101,35
3½ pCt. Essener Stadt-Anleihe von 1902	99,50	—
3½ pCt. Darmstädter konv. Stadt-Anleihe	99,30	99,85
II. Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Russische Staats-Anleihe von 1902	100,20	100,75
4 pCt. Moskau-Kasan-Eisenbahn-Prioritäten, gar	99,60	100,15
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frc. und darunter)	102,80	—
3 pCt. staatsgar. Italienische Eisenb.-Prioritäten	71,30	—
4 pCt. Mostauer Stadt-Anleihe von 1903	94,40	94,70
4 pCt Wiener Stadt-Anleihe von 1902	101,30	—
4 pCt. Ungarische Kronenrente	99,60	100,15
4 pCt. abg. Pfandbr. der Berl. Hypoth.-Bank	99,10	99,75
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- u. Wechselbank, Serie IV, unk. bis 1913	102,20	102,60
4 pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden-Kred.-Akt.-Bank Serie XIX, unkündbar bis 1911	102,80	—
3¼ pCt. do. do., Serie XX, unk. bis 1913	—	100,75
3¼ pCt. do., Preuß. Pfdbr.-Bank, unkd. b. 1912	100,45	100,75
3½ pCt. Pfandbr. der Braunschweig Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX., unk. b. 1910	96,50	96,80
3½ pCt. do der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	93,30	93,85
4 pCt. General Blumenthal-Obl., rückzahlb 103	101,75	102,25
4½ pCt. Georgs Marien-Priorit., rückzahlb. 103	104,50	—
4 pCt. Oldenburger Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	102	—
4 pCt. Warpe-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	104	104,50
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,40	169,20
Check auf London „ 1 £ „ „	20,335	20,415
„ „ New-York „ 1 Doll. „ „	4,1675	4,2025
Amerikanische Noten „ „ „	4,1525	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,83	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—	
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Auszuüben)	96,50	pCt. bez. G.
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.		
Darlehenszins do. do. 5 pCt.		

Oldenburg, 25. Juli. Kursbericht der Oldenburger Bank.

	Einkauf	Verkauf
Mündelsicher.	pCt.	pCt.
3½ pCt. Oldenburgische konf. Staats-Anl., ganze Coupons	100,25	100,75
3½ pCt. neue Oldenburgische Konsols, halbjährige Coupons	100,25	100,75
3 pCt. Oldenburgische konsol. Staatsanleihe	89,20	—
4 pCt. Oldenb. staatliche Bodenkred.-Anstalt-Schuldverschreibungen, unkündbar bis 1906	102,50	—
4 pCt. abgestempelte do. (ab 1. Okt. 3½% Zins)	100.25	100,75
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1901, unk. bis 1907	102,50	103
3½ pCt. do von 1903	99,75	100,25
3 pCt. Oldenburgische Präm.-Anleihe (40 Thlr.-Lose)	130,60	131,40
4 pCt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen	102,	—
3½ pCt. do. Kommunal-Anleihen	99,75	100,25
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte unkündbar bis 1905	101,80	102,35
3½ pCt. do.	101,90	102,45
3 pCt. do	90,60	91,15
3½ pCt. Preußische konf. Staats-Anl., conv., unkündbar bis 1905	101,70	102,25
4½ pCt. do.	101,80	102,35
3 pCt. do.	90,60	91,15
3½ pCt. Bayerische Staats-Anleihe	100,80	101,35
3 pCt. Altonaer Stadt-Anleihe, unk. bis 1911	103,50	104,05
3½ pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1901	98,95	99,50
3½ pCt. Wiesbadener Stadt-Anleihe von 1902	99,45	100
3½ pCt. Bochener Stadt-Anleihe von 1903	—	—
3½ pCt. Leerer Stadt-Anleihe von 1902	—	100
3½ pCt. Lübeck-Büchener Eisenb.-Anl. v. 1902	100,10	100,65
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen gar.	101	—
3½ pCt. Sachsen-Meininger Landeskredit-Oblig.	99,90	100,45
3½ pCt. Gothaer Landeskredit-Anstalts-Oblig. unkb. bis 1908	99,80	100,35
Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Dtsch. Dampffischerei-Ges. „Nordsee" Oblig. durch erstes Schiffspfandrecht sichergest.	101,25	—
4 pCt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910	102,95	103,25
4 pCt. Mecklenburg. Hypoth.- und Wechselbank-Pfandbriefe, Ser. IV. unk. b. 1913	102,30	102,60
4 pCt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unkündbar bis 1909	100,70	101,25
mündelsicher im Fürstentum Reuß.		
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III)	100,90	101,45
mündelsicher im Fürstentum Reuß.		
3¾ pCt. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank-Pfandbr. unkündbar bis 1913	100,45	100,75
3½ pCt. Braunschweig-Hannov. Hypotheken Pfandbr., unkündbar bis 1910	96,50	96,80
4 pCt. staatsgar. Finnländ. Hypothekenvereins-Pfdbr. v. 1902, verst. Tilg. b. 1913 ausgeschl	—	—
4 pCt. Türkische Adm-Anleihe von 1903	89,70	90,25
4 pCt. neue steuerfr. Ital. Rente (kl. Stücke)	102,45	103
4pCt. Oesterreichische Goldrente	102,60	103,15
4 pCt. Ungar. Goldrente (Stücke à 1012.50 Mk.)	101,50	102,05
4 pCt. Ungarische Kronenrente	99,60	100,15
3½ pCt. do.	90,60	91,15
4 pCt. Russische steuerfreie Staatsanl. v. 1902 verst. Tilg. b. 1915 ausgeschl.	100,20	100,75
4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902, verst. Tilg. b. 1912 ausgeschl.	101,30	101,85
3½ pCt. Kopenhagener Stadt-Anleihe	96	96,55
4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe	94,40	—
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,40	169,20
Scheck „ London Lstr. à „	20,3350	20,4150
Kurze Wechsel „ Paris 100 Fr. à „	80,85	81,25
Scheck „ New-York 1 Doll. à „	4,1525	4,2025
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. a „	4,1525	4,2025
Holländische Noten 10 fl. a „	16,83	16,93

Diskont der Reichsbank 4 pCt.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 5 pCt.

Beschaffung anderer hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tageskursen.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer °Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigst
24. Juli	7U. Nm.	+15	760,7	28 1,3	24. Juli	+17,6	+11,4
25. Juli	8 „ Vm.	+14	763,9	28. 2,6	25. Juli	—	

Mündelsichere Anlagewerte.

Oldenburg, 25. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Ankauf	Verkauf
3½ pCt. Oldenb. konf. Anl. mit ganzj. Zinsen	100,25	100,75
3½ pCt. dergleichen mit halbjähr. Zinsen	100,25	100,75
3 pCt. dergleichen	—	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pCt.	130,60	131,40
4pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, unkündbar bis 1906	—	—
4 pCt. abgestempelte dergleichen, ab 1. Okt. 1903 à 3½ pCt.	—	—
3½ pCt. Oldenb. Bodenkred.-Anst.-Obl. von 1903 mit halbjäh l. Zins	—	100,75
4pCt. Oldenb. Stadtanleihe vom Jahre 1901 verstärkte Tilgung bis 1907 ausgeschl	102,50	—
3½ pCt. Oldenb Stadt-Anleihe v. 1903	—	100,25
4pCt. Cloppenburg-Lastruper Gemeinde-(Kleinbahn) Obligationen, verstärkte Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	102,50	103
4 pCt. versch. Oldenbg. Amtsverbands- und Communalanleihen	102	102,50
3½ pCt. dergleichen	99,75	100,25
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obl. I. Em.	100,50	101
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unk.	101,80	102,35
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	101,90	102,45
3 pCt. dergleichen	90.60	91,15
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	101,70	102,25
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	101,80	102,35
3 pCt. dergleichen	90,60	91,15
3½ pCt. Rheinprovinz-Anl.-Scheine	—	100 50
3½ pCt. Essener Stadtanleihe	99.50	100,05
3½ pCt. Kieler Stadt-Anleihe	98,95	99,50
3½ pCt. Münchener Stadtanleihe von 1903	99,50	100,05
4 pCt. Nürnberger Stadtanleihe, unverlosbar und unkündb. bis 1913	104,80	105,10
4 pCt. Eutin-Lübecker Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen II. Em.	100	—
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	100	—
3½ pCt. Braunschw.-Hannoversche Hypothekenbank-Pfandbriefe Serie 2—9, 12—15	95,40	95,95
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, unverlos u. unkdb. bis 1913	—	102,90
3½ pCt bergl., unkündb. b. 1913	—	100,40
3½ pCt. Preuß. Centr.-Boden-Kredit-Ges.-Pfdbr. von 189 , unkündbar bis 1906	97	97,55
3½pCt. Preuß. Boden-Kreditb.-Pfdbr. unk b. 1913	—	100,75
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910	102,95	103,25
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe,	100,60	100,90
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	102,10	102,40
4 pCt Dän. Landmannsb. Kom.-Obligationen uncondert. bis 1911	100,10	101
4 pCt. staatsgar. Finnländische Hypoth.-Verein-Pfdbr. v. 1902, uncond. b. 1913	100	100,75
3½ pCt. Norwegische Hyp.-Pfdbr. (staatl. Contr.)	92,70	93,25
4 pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	99,60	100,15
3½ pCt. Ungar. Staatsrente v. 1897 in Kronen	90,60	—
4 pCt. alte Italienische Rente, kleine Stücke	102,80	—
4 pCt. Russische Staatsanleihe von 1902 uncond. bis 1915	100,20	100,75
3 pCt steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	71,30	—
4pCt. gar. Moskau-Kasan Eisenb.-Prioritäts-Oblg. verstärkte Tilgung bis 1915 ausgeschl.	99,60	100,25
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	100	100,50
4 pCt. Norddeutsche Lloyd-Obligat. von 1902 unkdb. bis 1907	100,90	101,45
4 pCt. Moskauer Stadt-Anl. v. 1903, unkond. b. 1914	94,40	94,70

kurz Amsterdam für fl. 100 in Mk.	168,40	169.20
„ London „ 1 Lstr. „ „	20,3:5	20,415
„ New-York „ 1 Doll. „ „	4,1675	4,2025
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1525	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,83	—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Konkursnachrichten.

Delmenhorst. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Climar Blohm zu Delmenhorst ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 8. August, vorm. 9¾ Uhr, anberaumt.

Delmenhorst I. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Eigners und Bäckers Karl Diedrich Förste im östlichen Stadtgebiet Delmenhorst ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Brake I. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Otto Werner zu Nordbrake, offene Handelsgesellschaft, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Eingetragen ins Handelsregister.

Jever. In das Handelsregister ist bei den Firmen B. L. Kirchhoff-St. Joosteraltenbrücke, F. G. Harms-Jever, Diedrich Neuhaus-Jever, E. Duden-Jever, eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Frankfurt", Albrecht, nach Galveston, wohlbehalten in Baltimore. — „Brandenburg", Woltersdorff, von Baltimore nach der Weser. — „Königin Luise", Bolger, von Newyork via Plymouth und Cherbourg nach der Weser. — „Norderney", Werner, von Buenos Aires via Bahia, Vigo, Antwerpen nach der Weser. — „Stuttgart", Grosch, hat die Reise von Southampton nach Antwerpen fortgesetzt. — „Bayern", Formes, hat die Reise von Neapel nach Port Said fortgesetzt. — „Hohenzollern", Meißel, von Newyork kommend, wohlbehalten Ponta Delgada passiert. — „Lahn", Bolte, nach Newyork, wohlbehalten in Neapel angekommen. — „Willehad", Zurbonsen, hat die Reise von Vigo nach Southampton fortgesetzt. — „Wittekind", Urban, nach dem La Plata, ist wohlbehalten Quessant passiert. — „Mainz", v. Riegen, nach Kuba bestimmt, ist wohlbehalten Quessant passiert. — „Karlsruhe", Koenemann, hat die Reise von Antwerpen nach Bremen fortgesetzt. — „Zieten", Wilhelmi, nach Ostasien, ist wohlbehalten in Antwerpen angekommen. — „Kiautschou", Behrens, nach Ostasien, wohlbehalten in Colombo.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Weißenfels", v. Freeden, in Hamburg. — „Minneburg", Soelen, rückkehrend Dover passiert. — „Rauenthaler", ausgehend Port Said passiert. — „Bärenfels", Siebje, rückkehrend Port Said passiert.

unsichtbar zwar, aber sie lebt im Herzen der Oldenburger in der tröstlichen Sage. Der blühende Baum ist ein sprechendes Zeugnis der bedrängten Unschuld. Er gab der unschuldig Gestorbenen ihre Ehre wieder, und noch nach Jahrhunderten rauschen seine Zweige mahnend und warnend von schnellem Zorn, von ungerechtem Gericht und von zu später Reue. Und wer seine Flüsterstimme nicht versteht, der braucht nur das Grab Theodor von Kobbes aufzusuchen, der unser „Heil dir, o Oldenburg" gedichtet hat. Auf seinem schlichten Grabstein liest er unter dem Efeu die Worte:

„Wie viel Ursach' hat man, einander lieb zu haben, so lange es noch tagt."

So ungefähr will auch die alte Linde zu uns sprechen wie ein getreuer Warner und Mahner. Und wir wollen es aufnehmen in unser tiefstes Herz, denn kurz ist die Zeit, wo es tagt und

„ewich is so lanck!"

W. v. Busch.

Drei Gedichte.

Zur vierten Bitte.

So häufet das Gold zu Berge
Und achtet der Sünde nicht.
Du wimmerndes Elend am Wege,
Was starrst du hinauf zum Licht?

Sieh Petersburg, glanzdurchflutet,
Hoch Moskaus Türme steh'n,
Doch über die Schneegefilde
Die Pest und der Hunger geh'n. —

Ob England ein Volk erschlagen,
Demanten und Minen sind sein.
Doch fragt die Themsebogen,
Ja fragt das dunkle Gestein!

Italia! Schöne und Reiche!
Ein Eden bis Sankt Rogeti.
Doch über den Sümpfen, da schwanket
Im Fieber ein grinsend Skelett. —

Laß fahren die Völker, die Lande,
Und blicke den Nächsten an.
Sieh im Palast den Reichen,
Im Graben den Bettelmann.

Der eine erstickt im Golde,
Und der andere hungert tot:
„Der Herr im Himmel gebe
Uns allen unser täglich Brot!" —

*

Sommertag.

Haben doch die Vöglein früh
Hell ihr Lied gesungen,
Und den jonn'gen Tag hindurch
Ist es froh erklungen.

Nelken blühen und Jasmin,
Rosen gar und Flieder,
Und den schatt'gen Lindengang
Geh'n wir auf und nieder.

Zög'st du von mir, still und stumm
Würd' es rings im Kreise,
Ausgesungen und vorbei
Wär' der Vöglein Weise.

Ach, so bitt ich, bleib bei mir
Lange Sommertage.
Bleibt Sonst trägt mein Herz es nicht,
Fühl's an seinem Schlage.

*

Liebeslenz.

Es fiel ein Blütenregen
In heller Frühlingsnacht,
Da ist ein Singen und Klingen
In meinem Herzen erwacht.

Auf leuchtenden, grünen Zweigen
Floß silbern das Mondenlicht,
Da sah ich zuerst dein schönes
Geliebtes Angesicht.

Vom Fels die Wasser sprangen,
Es schluchzte die Nachtigall,
Da hört' ich zuerst deiner Stimme
Bezaubernd melodischen Schall.

O siegreiche, junge Liebe,
Du zogst in mein Herz hinein.
Nun wird aus den fallenden Blüten
Ein prangender Rosenhain.

Carl Holstein.

Landesbibliothek Oldenburg

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 25. Juli 1903.

	Mk.		Mk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,50	„	6,30
Roggen, hiesiger	7,50	Bohnenrussische	8,—
„ amerik.	7,80	Buchweizen	8,—
„ südrussischer	7,50	Mais	6,50
Weizen	9,—	Kleiner Mais	6,50
		Lupinen	—

pro Centner.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.
Am Sonntag, den 26. Juli:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Wilkens.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Geh. O.-K.-R. D. Hansen.
In beiden Gottesdiensten Kollekte für die ausländische Diaspora.
Die Kirchenbücher werden geführt im Bureau der ersten Pastorei Amalienstraße 20, und zwar nur an Werktagen von 10—1 Uhr.

Elisabethstift.
Am Sonntag, den 26. Juli: Kein Gottesdienst.

Osternburger Kirche.
Am Sonntag, den 26. Juli:
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Reil.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfsprediger Reil.
Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst im Armenarbeitshause zu Tweelbäke: Hilfsprediger Reil.

Sprechstunden an Wochentagen morgens von 8—11 Uhr und nachm. von 3—4 Uhr.

Garnisonkirche.
Am Sonntag, den 26. Juli: Kein Gottesdienst.

Kirche zu Ohmstede.
Am Sonntag, den 26. Juli:
9½ Uhr: Gottesdienst, danach Kinderlehre.

Kirche zu Eversten.
Am Sonntag, den 26. Juli:
10 Uhr: Gottesdienst, — danach Kinderlehre.

Kirche zu Ofen.
Am Sonntag, den 26. Juli:
9½ Uhr: Gottesdienst; danach Kinderlehre.

Katholische Kirche.
Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptisten-Kapelle, Wilhelmstr. 6.
Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr

Friedenskirche.
Sonntag, morgens 9½ u. abends 7 Uhr: Gottesdienst.

bewährteste Nahrung für Hufeke's Kindermehl gesunde u. magen-darmkranke Kinder.

Großh. Ersparungskasse zu Oldenburg

Bestand der Einlagen am 1. Juni 1903 18,806,543 Mk. 80 Pfg
Im Monat Juni 1903 sind:

neue Einlagen gemacht	239,063 „	74 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	173,226 „	12 „
somit Bestand der Einlagen am 1. Juli 1903 sind	18,872,380 „	92 „
Bestand der Activa (einstich belegte Kapitalien und Kassenbestände rc.)	20,191,86 7„	13 „

Bei schlechter Verdauung
mit ihren Nebenerscheinungen, wie Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Stuhlverstopfung, Säurebildung, Gefühl von Vollsein etc. empfehlen ärztliche Autoritäten:
Dr. Roos' Flatulin-Pillen. Orig.-Schacht. 3. M. 1.—
i. d. Apotheken erhältlich.
Ev. Näheres durch Dr. J. Roos, Frankfurt a. M.
Best.: Dpfl. Natr., Rhad., fl. Magn. je 4, Fenchel-, Pfeffm.-, Kümmelöl je 3 Tr.

Silb. Medaille Weltausst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19.
Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Crefeld

Anzeigen.

Brake. Habe mit sofortigem oder belieb. Antritt die dem Kaufmann **H. Weser** zu **Brake** gehörige, hiesige an der Bahnhofsstraße belegene holl. Windmühle

„Klippkanner Mühle"

nebst dem vor einigen Jahren neu erbauten **Wohnhause** zu **sehr billigem Preise** zu verkaufen oder zu vermieten.

Dieselbe ist wegen ihrer günstigen Lage sehr zu empfehlen und findet ein strebsamer Mann dort eine gute Existenz.

Der Kaufpreis kann fast ganz gegen Hypothek stehen bleiben.

H. Fischbeck, Auktionator.

Oldenburg. Vierter und **letzter Termin** zum öffentlich meistbietenden Verkauf der in d. Bl. bereits näher beschriebenen

Immobilien,

als:
1. **Kirchhofstraße Nr. 1 hierselbst,**
2. **II. Feldstraße Nr. 4/5 hierselbst, Stadtgebiet,**
3. **Alexanderchaussee Nr. 25 daselbst,**

findet am

Mittwoch, den 29. Juli d. J.,

nachmittags 5 Uhr,
in Doods Etablissement, Alexanderstraße Nr. 1 hierselbst
statt, wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade und dieselben bitte, vorher bei mir vorkommen zu wollen.

Die die zu verkaufenden Grundstücke betreffenden Bedingungen, Grundbuchblattabschriften und Mutterrollenauszug liegen auf meinem Bureau zur Einsicht aus.

Geboten sind für die obigen Grundstücke bis jetzt nur: zu 1. 6700 Mk., zu 2. 11000 Mk., zu 3. 6400 Mk.

Edo Meiners, Aukt.

Wapeldorf. H. D. Bartels daselbst läßt am

Mittwoch, den 29. Juli,

nachmittags 5 Uhr,
in **Mönnichs** Wirtshause zu Wapeldorf seine daselbst belegene

Brinksitzerstelle,

bestehend aus einem gut erhaltenen Hause, Scheune, Torfschuppen, Garten, sowie **ca. 7 ha Ländereien,** guter Bonität,
mit Antritt zum 1. Mai 1904 öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
Ed. Dethardt, Aukt.

Ovelgönne.

Das Vertiefen des Zuggrabens in der **Wulfs-Sielacht** von der Wellenstraße bis O. Harms' Brücke sowie das Schneiden der übrigen Strecke soll am Mittwoch, den 29. d. Mts. öffentlich mindestfordernd ausverdungen werden. Annehmer versammeln sich nachmittags 6½ Uhr bei O. Harms' Brücke.

Die Geschworenen.

Mühlensteine,

besonders zum Schroten,
von bester Qualität, in jeder Körnung (fein und rauh) und in jeder Größe von 60 bis 200 cm Durchmesser, von 10 bis 70 cm Stärke aus dem seit 160 Jahren betriebenen, früheren königlichen Mühlensteinbruche, sowie

Bau- u. Werksteine

zu Bauten aller Art
empfehlen neben tadelloser Arbeit

Ibbenbürener Sandsteinbrüche
(G. m. b. H.),
vorm. Friedrich Wolff,
Ibbenbüren i. Westf.

Bekanntmachung.

Mit dem heutigen Tage habe ich das

Filial-Geschäft

der Firma **G. Freese,** Nordstr. 160, käuflich erworben. Da ich durch besonders billige Einkäufe in der Lage bin, auch größere Posten zu extra billigen Preisen abgeben zu können, halte mich meinen Freunden und Bekannten bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
Wilhelm Schliechriede,
Bremen,
Nordstraße Nr. 160.
Spezialgeschäft in Butter, Margarine und Käse.

Wardenburg. Die am **1. Mai d. J.** fälligen **Beiträge** zur **Dienstbotenkrankenkasse,** welche noch rückständig, sind nunmehr **innerhalb 8 Tagen** bei **Vermeidung** der **Beitreibung** zu entrichten.

Willers.

Edewecht.
Empfehle während der kommenden Erntesaison meine
Dampfdreschmaschine
mit **Selbstreiniger** zur fleißigen Benutzung. Reelle und prompte Bedienung sichere zu.
J. H. Hillje, Schmiedemeister.

Edewecht.
Bringe mein Lager in
Pflügen, Eggen, Harken, Sensen rc. rc.
in empfehlende Erinnerung. Habe nur gute Ware auf Lager.
J. H. Hillje, Schmiedemeister.

10. Wohlfahrts-Lotterie,
Ziehung vom 28. Sept. bis 2. Okt.
Lose à 3.30 *M.* (Porto u. Liste 30 ₰) offeriert
H. Bohlen,
Schüttingstr. 13.

Wringmaschinen werden in kurzer Zeit neu bezogen. Zu verkaufen eine **Bohrmaschine.** Kurwickstr. 13.

Nadorst. Zu verk. eine junge schwere **Kuh,** die innerhalb 8 Tagen kalbt. **Friedr. Bohlen,** Hochheiderweg.

Mein Bureau befindet sich von heute ab
Markt 12b, oben,
neben der Großherzogl. Ersparungskasse.
Johs. Athing,
Rechnstllr.

Dank!

Seit langer Zeit litt ich an nervösen Beschwerden aller Art. Am meisten plagten mich fortwährend Ohrensausen und heftiges Ziehen in den Kopfnerven mit Angstanfällen, Herzklopfen und Unruhe, daß ich nicht imstande war, allein auf die Straße zu gehen. Auch hatte ich öfters Rückenschmerzen und Schmerzen in der linken Seite und oben in der Brust und war so schwermütig, daß ich immer weinen konnte. Da ich ¼ Jahr alle ärztliche Mittel angewandt und nichts geholfen, schrieb ich an Herrn **A. Pfister, Dresden, Ostraallee 2.** Mein Leiden besserte sich sofort und jetzt kann ich dankbar und aus vollster Ueberzeugung sagen, daß ich diesen so leicht durchführbaren Anordnungen meine völlige Genesung verdanke.

Frau W. Hinnersen
in **Döse** bei Cuxhaven,
Strichweg 55.

Osternburg.
Sonntag, den 26. Juli:
Großes Enten-Verkegeln.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Diedrich Vahlenkamp,
Cloppenburgerstraße.

Rasteder Beleuchtungs-Genossenschaft
General-Versammlung
am 28. Juli, nachmittags 7 Uhr, im Hotel **„Rasteder Hof".**
Der Vorstand.
Uhlhorn.

Obst- u. Gartenbau-Verein.
Mittwoch, den 29. Juli:
Besichtigung der Kulturen auf der Hamheide.
Abf. nach Etzhorn 6 Uhr 27 M. abends
Rckf. von Etzhorn 9 „ 15 „ „

Interessant für Jung u. Alt. Kommen, sehen u. staunen!

Neu! Neu!
Rotes Haus.
Rattenburg.
Noch nicht dagewesen!
Neu! Neu!

Moorriemer Handwerkerinnung

Sonntag, den 2. August, nachmittags 5½ Uhr:
General-Versammlung
bei **C. F. Meyer, Altenhuntorf.**
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Vertreter zum Verbandstage.
3. Wahl verschiedener Ausschüsse.
4. Meisterkurse.

Die Gesellen sind hiermit zu Punkt 3 und 4 besonders eingeladen.
Der Vorstand.

Oberlethe.
Am **Sonntag, den 2. August:**
Großer Ball
des Gesellen-Vereins „Unter uns"
im Saale des Gastwirts **G. Albers.**
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Vögel und Säugetiere
werden naturgetreu ausgestopft.
Wilh. Blensdorf,
Oldenburg, Langestr. 38.

Konsumverein.

Die verehrlichen Mitglieder werden dringend ersucht, monatlich die kleinen Marken gegen große in den verschiedenen Verkaufsstellen umzutauschen.
Der Vorstand.

Arbeitsnachweis für Frauen u. Mädchen.
Geschäftsstelle: **Kurwickstr. 20.**
Geöffnet Dienstag u. Freitag, nachmittags von 4—6 Uhr.
Zu dieser Zeit werden entgegengenommen: Aufträge zur Besorgung von Dienstmädchen und Stundenfrauen für dauernd und zur Aushilfe, von Waschfrauen, Plätterinnen und Scheuerfrauen.
Desgleichen werden Wäschegegenstände jeder Art nach Muster auf Bestellung zugeschnitten u. genäht, auch Strümpfe u. Socken nach Maß gestrickt.
Fertige Hausschürzen von kräftigem Stoff in guter Ausführung, Strümpfe und Socken von verschiedener Größe liegen stets zum Verkauf bereit und werden durch die Hauswirtin gezeigt

Karl Schröder,

Haarenstraße 39,
empfiehlt
Lacke, Farben und Bürstenwaren
zu konkurrenzlos billigen Preisen:

Streichfertige Oelfarben 40 ₰
Bohnerwachs, Pfd. 80 ₰

Malerarbeiten, als: Wand-, Decken-Dekorationen, Oelfarben-Anstriche, Möbellackieren und Firnen geschmackvoll, billig in kürzester Zeit von

Karl Schröder,
Haarenstraße 39.

Zu verk. ein fast neuer **Sommer-Omnibus,** Preis 600 *M.*, 1 neuer **Pontwagen,** 2 gebr. **Phaethon,** 1 gebr. **Oppenheimer,** 1 **Ackerfederwagen.**
Peter Strahl, Donnerschwee.

Oeffentl. Verkauf.
Zwischenahn. Der Köter **F. Dierks** zu **Burgfelde** läßt am
Sonnabend, den 1. August d. J.,
nachm. 4 Uhr anf.,
15 Sch.-S. Hafer,
15 S.-S. Dreschengras,
und 1 Dreschmaschine mit Göpel, sowie
1 starken Ackerwagen
meistbietend verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein
J. H. Hinrichs.

Sehr billige Preise! Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahlung 30—60 M. Abzahlung 10—20 M. monatlich.
S. Rosenau in Machenburg.
Man verlange Preisliste Nr.

Lahmann-Unterzeuge
allein echt
bei
G. Potthast
Langestraße 40.

Landesbibliothek Oldenburg

Viehmarkt
zu
Friesoythe
am
Montag, den 3. August.

Verkauf
einer
Hausmannsstelle
zu
Westerburg
bei Sandkrug.

Der Hausmann **F. Wassermann** das. beabsichtigt krankheitshalber seine zu Westerburg an der Chaussee belegene

Hausmannsstelle,

bestehend aus dem im guten baulichen Zustande befindlichen geräumigen und kompl. Gebäude nebst 2 Heuerhäusern und plm. 105 ha Ländereien mit einem Reinertrag von ca. 1300 Mk. öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1904 verkaufen zu lassen und findet **1. Verkaufstermin** am

Donnerstag,
den 30. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,
in **Bruns' Wirtshause** in **Westerburg** statt.

Zur Stelle gehören 27—30 ha Weide- und Wiesen- (darunter sehr ertragreiche Rieselwiesen) und 25—28 ha Garten- und Ackerländereien. Der übrige Teil der Ländereien ist mit Ausnahme von 2 ha Holzgrund unkultiviert aber ebener anmooriger Boden, der sich leicht kultivieren läßt.

Die Immobilien kommen sowohl parzellenweise wie auch in beliebiger Zusammenstellung und im Ganzen, je nach Wunsch der Käufer, zum Aufsatz.

Die Stelle ist sehr ertragreich und kann daher jedem zum Ankauf empfohlen werden.

Jede nähere Auskunft wird sowohl vom Verkäufer wie auch vom Unterzeichneten prompt und unentgeltlich erteilt.

Käufer ladet ein
W. Gloystein, beeid. Aukt.
Wardenburg.

Bokel.

Fr. Lüttmann läßt am **Dienstag, den 28. Juli, nachm. 6 Uhr,** seinen **Roggen** auf Oltm. **Helms** Stelle verkaufen.

H. Brötje.

Johannisbeeren z. verk. Peterstr. 12.

Immobilverkauf.

Im Auftrage des Tischlermeisters **H. Plander** zu **Osternburg** werde dessen dortselbst an der Hermannstr. unter Nr. 13 belegenes

Immobil,

in welchem seit langen Jahren

Tischlerei

mit allerbestem Erfolge betrieben worden, sich jedoch auch gut für jedes andere Geschäft eignet, durch den Auktionator **E. Memmen** hierselbst zum öffentlichen meistbietenden Verkauf bringen u. steht hierzu **3. u. letzter Verkaufstermin** auf

Dienstag,
den 4. Aug. d. J.,
abends 7 Uhr,
im Lokale des Hrn. Gastwirt **Lentze,** Osternburg, Hermannstraße, an.

Das Immobil besteht aus dem **zu 3 Wohnungen eingerichteten** Wohnhause, Werkstatt und schönem großen Garten.

Das vorhandene Tischlerwerkzeug kann mit übernommen werden, da Herr Plander Kränklichkeit und vorgerücktes Alters wegen sein Gewerbe aufzugeben gedenkt.

Verkaufsbedingungen sind äußerst günstig; Antritt beliebig.

Aug. Dählmann,
Rechnstllr.,
Kurwickstraße 3.

Sauerstoffwasser
Marke „Rolandsborn"
(gesetzlich geschützt)
ist ein vorzügliches Tafelgetränk ersten Ranges,
welches neben seinen medizinischen Vorzügen äußerst wohlschmeckend u. bekömmlich ist.

Dasselbe wird aus destilliertem Wasser und mit nach Professor Kassners Patentverfahren (D. R. P. Nr. 52459) aus freier Luft gewonnenem **Sauerstoff** hergestellt und untersteht der dauernden Kontrolle der beeidigten Handelschemiker Dr. Weiss & Dr. Laband hierselbst.

Den Vertrieb
für **Oldenburg** haben wir
Herrn **B. Wenzel** in Oldenburg, Kurwickstraße,
übertragen.

Bremisch - Oldenburgische Sauerstoff - Compagnie,
G. m. b. H. zu Bremen.
Doventorssteinweg 15. Fernsprecher 1584.

L. Herbst,
An- u. Verkaufsgeschäft,
Ecke Kurwickstr. 20.

Günstiger Gelegenheitskauf!
Ein großer Posten Schuhwaren aller Art zu staunend billigen Preisen.

Ferner empfehle in großer Auswahl neue und getragene **Anzüge, Hosen, Jacketts, Damenkleider, Uhren, Arbeitswäsche, blaue Anzüge und Kittel** 2c.

Immobilverkauf.

Frau Ww. Oltmanns in Hormersiel beabsichtigt ihr hierselbst an der Nadorsterstraße belegenes, im besten baulichen Zustande befindliches

Wohnhaus

nebst **Stall, Einfahrt und Garten** mit Antritt zum 1. November d. J. durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu dritter und letzter Termin angesetzt auf

Donnerstag,
den 6. August cr.,
nachm. 6 Uhr,
im „Lindenhofe" hierselbst, Nadorsterstraße.

Das Immobil paßt besonders für einen **Bierverleger,** da das Haus große, helle Keller hat und der Stall massiv und geräumig ist. Letzterer ließe sich auch mit wenig Unkosten als **Werkstatt** herrichten.

In diesem Termine wird der Zuschlag erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet ein
E. Memmen, Aukt.

Vereins- u. Vergnügungs Anzeigen.

Zwischenahn.
Schützenhof.
Am Sonntag, den 26. Juli:
Lustige
Karussellfahrt.
Es ladet freundlichst ein
Martin Mayer.

Verein für Gesundheitspflege u. Naturheilkunde,
e. V.

Sonntag, den 26. Juli: **Allgemeiner Ausflug** nach dem **„Drögen Hafen".** Zusammentreffen dort um etwa 4 Uhr.

Gustav Frohns, Osternburg.
Sonntag, den 26. Juli:
BALL.
Anfang 4 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Gustav Frohns.

General-Agentur.
Wir beabsichtigen unsere
General-Agentur
für das Großherzogtum Oldenburg
zu besetzen.

Es wird nur auf einen Herrn reflektiert, welcher sich persönlich **energisch** der **Organisation** und **Acquisition** zu widmen beabsichtigt.

Die **Stellung** ist bei **guten** Bezügen **dauernd.**

Ausführliche Bewerbungen nebst **Lebenslauf** und Photographie von **kautionsfähigen** Herren erbeten.

Bremer Lebensversicherungs-Bank
auf Gegenseitigkeit zu Bremen.

Doodts Etablissement.
Sonntag, den 26. Juli:
Großer öffentlicher
BALL
in den beiden dekorierten Doppel-Sälen.

Musik von der Kapelle des Oldenbg. Infanterie-Regts. Nr. 91.
Anfang 4 Uhr.
Entree 20 Pfg., wofür Getränke.

Heute abend im Grotten-Variété-Saal:
Auftreten der neuengagierten Spezialitäten-Gesellschaft
ersten Ranges.
Vorzügliche Kräfte am Platze.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Heinr. Scheepker.

Zu verk. **8 junge Hühner,** fleißige Leger, überein in Farbe.
Lindenallee 37.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Darlehne bis 100 Mk. zu 6% gebe ich sich Leuten als Selbstgeber. **Robert Fricke, Hamburg 5.**

Anzuleihen gesucht z. 1. Nov. 1903 einige erststellige Hypothen im Betrage von **7—8000** M. Offerten unter **S. 629** an die Exped. d. Bl.

Geld-Darlehen
für Personen jeden Standes zu 4, 5, 6% gegen Schuldschein, auch in kleinen Raten rückzahlbar, effektuiert prompt und diskret
Karl von Berecz,
handelsgerichtlich protok. Firma,
Budapest, Josef-Ring 33.
Retourmarke erbeten.

Wohnungen.

Eversten. Zu verm. zwei kleine **Oberwohnungen** mit Wasserleitung. Schillerstraße 4.

Eine einzelne Person sucht auf Nov. **Wohnung,** Stube, Kammer u. Kochgelegenheit, im Preise v. 100—120 M. Off. erb. unt. **S. 647** an Exp. d. Bl.

Zu verm. auf Nov. eine sep., ger., freundl. **Oberwohnung** an ruhige Bewohner. Nachzufragen bei
W. Weiß, Osternburg.

Versetzungshalber ist die **Oberwohnung** Nadorsterstraße 56, enth. 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und etwas Gartenland zum 1. Oktbr. oder November zu vermieten. — In Stuben und Küche Gasleitung.

---

2 Damen suchen auf sof. od. 1. Aug. **1 ev. 2 Zim.** in d. Nähe d. Haarenstr. Offert. u. **S. 635** an die Exp. d. Bl.

Osternburg. Zu verm. z. 1. Nov. e. **Unterwohn.** Kloppenburgerstr. 60

Zu vermieten
besonderer Umstände halber eine flottgehende
Wirtschaft.
Karl Engelke, Häusermakler.

Zu vermieten **Stube** mit Bett. Zum 1. November eine **herrschaftl. Wohnung** im Preise von 1000 bis 1200 M. für junges Ehepaar gesucht.
Frau Kruse, Johannisstr. 6.

Osternburg. Zu verm. auf gleich oder später eine geräumige **Oberwohnung** mit Garten Bremerstr. 19. Näheres Cloppenburgerstr. 69.

Zu vermieten die freundl. **Oberwohnung** Kurwickstraße 41. Näheres daselbst unten.

Z. v. frdl. mbl. **St. u. K.** Haarenstr. 43a.

Zu verm. z. 1. Okt. od. 1. Nov. eine **Oberwohnung.** Milchbrinksweg 26.

Z. verm. z. Nov. **Oberw.** m. Balk., 2 St., 3 Kam., Küche u. Zubeh. Lindenstraße 47, unten, Ecke Schäferstraße.

Eversten. Zu vermieten kleine freundl. **Oberwohnung** an einzelne Person. Hauptstraße 19.

Osternburg. Zu vermieten eine freundliche **Oberwohnung** mit Zubehör und Gartenland. Nachzufragen Behrensstr. 2.

Osternburg. Zu verm. auf Nov. frdl., trock., sep. **Unterw.,** Stube, Kam., Küche, Kell. u. Grtenl. Hermannstr. 12.

Zu verm. **Ober- u. Unterwohn. Stammer,** Sachsenstr. 1 (Alexand. Th.)

Zu vermieten:
1. Freistehend eine **Unterwohnung** mit Garten Roggemannstr. 12 (gelb. Schloß),
2. eine z. Zt. von Herrn Kapitän z. S. **Bröker** benutzte große **Oberwohnung** daselbst,
3. eine große **Oberwohnung** Langestraße 19.

Klingenberg.

Möbl. **Salon** mit **gr. Schlafstube** sofort zu verm. Bismarckstr. 4.

Zu verm. zu Nov. e. bequeme abschließb. **Oberw.,** 1 St., 2 K., Küche und Zubehör, im Stadtgebiet an ruhige Bewohner. Haarenesch. 30.

Osternburg. Zu verm. z. 1. Nov. e. geräum. **Oberwohnung.** Ulmenstr. 1

Zu vermieten zum 1. Novbr. die von Herrn Dittmer bewohnte abschließbare 1. Etage, mit Kontor, am Heiligenstwall, 8 Räume, Küche u. Zubehör, Gas- und Wasserleitung.
Näheres
H. Busse, Langestr. 15.

Zum 1. November an guter Lage eine
Bäckerei mit Wohnung
zu vermieten.

Offerten erbitte unter **S. 646** an die Expedition dieses Blattes.

Osternburg. Zu Nov. oder sofort gute
Arbeiter-Wohnungen
zu Mosleshöhe zu verm.
G. Ketteler.

Auf sofort oder 1. Nov. noch einige kleinere und größere **Wohnungen** im Stadtgebiet zu vermieten.
Diedrichsweg 3.

Zu vermieten
zum 1. November ds. Js. 2 unweit der Stadt belegene
Arbeiterwohnungen
mit je etwas Gartenland.
Aug. Dählmann,
Rechnstllr.,
Kurwickstraße 3.

Unterwohnung (evt. auch Laden) mit Stall u. großem Garten an der **Huntestraße 8** zum 1. Oktober oder 1. Nov. d. J. zu vermieten.
J. A. Behnke, Theaterw. 11.

Z. 1. Nov. e. tücht. erfah. **Mädchen** mit nur besten Zeugn. bei hoh. Lohn.
Oldenburger Schuhlager,
Langestraße 85.

Gesucht eine **Unterw.** im Preise bis 180 M. im Heiligengeistviertel. Off. unter **S. 630** an die Exp. d. Bl.

Z. vm. z. 1. Nov. abschl. **Oberw.,** 4 R., Küche u. Z. Sonnenstr. 27, u. r.

Zu vm. z. 1. Nov. e. **Wohn.,** pass. f. e. Schuhm., in d. Nähe d. Kavalleriekaserne. Nchfr. Osternbg., Sandstr. 4.

Zu verm. möbl. Zim. Lindenstr. 9 ob.

Zu vermieten **möbl. Stube** und **Kammer.** Nelkenstr. 7 a, unten.

Verantwortlich für die Redaktion: W. v. Busch; für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 172 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 25. Juli 1903

Sport.

Pferdesport.

Signor, aus dem Gestüt Schlenderhan, Besitzer Freiherr von Oppenheim, gewann das 50,000 Mark Rennen, den großen Preis von Berlin, im Canter. Nach unserer großen Niederlage im Derby erfreut dieser einwandsfreie Sieg eines der Derbykandidaten, der leider im letzten Augenblick am Kampfe um das „blaue Band“ in Hamburg nicht teilnehmen konnte, da er 24 Stunden vor dem Derby infolge Indisposition gestrichen werden mußte, jeden deutschen Sportsmann. Nach seinem jetzigen hervorragenden Siege in Berlin liegt der Gedanke ziemlich nahe, daß wir bei völliger Disposition durch Signor den Derbysieg in Deutschland behalten hätten.

*

Oberst v. Heyden-Linden landete am Sonntag auf „Seul II“ nicht nur sein erstes Rennen in Groß-Borstel, sondern auch sein erstes Rennen nach Zurücklegung seines fünfzigsten Lebensjahres. Es war für den hervorragendsten unserer Herrenreiter ein schwerer Ritt, denn „Seul II“ brach auf der Geraden rechts aus der Bahn, und nur durch die großartige Jockyship seines Reiters konnte er trotz des Bodenverlustes das Rennen doch noch gewinnen.

*

Leutnant v. Puttkamer-Ute vom 2. Leibhusarenregiment, der beim Rennen des westpreußischen Reitervereins bei Zoppot mit dem Pferde gestürzt war, ist im Stadtlazarett zu Danzig seinen schweren Verletzungen erlegen. Der bedauernswerte junge Offizier hatte sich bei dem Sturze außer einem Schädelbruche eine schwere Gehirnerschütterung, eine Quetschung oberhalb des rechten Auges und eine Brustquetschung zugezogen, welche die Lunge mitbetroffen hat. Bei dem Rennen ereigneten sich übrigens zwei weitere Unfälle. Einige unruhig gewordene Stuten schlugen aus und verletzten einen Offizier am Unterschenkel und einen Zivilisten am Oberschenkel. Beide wurden sofort nach der Sanitätswache auf dem Rennplatze gebracht.

*

Ard Patrick ist für 20000 Guineen (400000 Mk.) für die preußische Gestütsverwaltung angekauft worden. Die brennende Frage nach einem neuen Hauptbeschäler kann man mit der Erwerbung von „Ard Patrick“ als in glücklichster Weise gelöst betrachten, und dies muß mit um so höherer Befriedigung erfüllen, als man ja weiß, mit welch enormen Schwierigkeiten es verknüpft ist, in England einen erstklassigen Hengst, noch dazu aus dem St. Simon-Blut, zu erwerben. Seine Güte als Rennpferd ist bekannt; es gibt zur Zeit kaum ein besseres Pferd in Europa, als „Ard Patrick“. Wie gern Mr. Gubbins seinen Hengst nach dessen großartiger Leistung in Sandown Park behalten hätte, geht daraus hervor, daß er eine Abstandssumme von 10000 Pf. St. bot, wenn Graf Lehndorff von seinem Recht zurücktrete.

Radfahren.

Salzmann unternahm am Sonntag auf der neuen Hannoverschen Bahn einen Rekordversuch. Schon nach Zurücklegung der ersten sechs Runden fiel der Weltrekord um zwei Sekunden. Nach Beendigung der zehnten Runde hatte er den von Dickentmann am 29. Juni in Friedenau aufgestellten Weltrekord um 8⅘ Sekunden gedrückt. Salzmann legte 5 Kilometer in 4:02⅘, 10 Kilometer in 7:49⅗, 15 Kilometer in 11:38 und 20 Kilometer in 15:31⅙ zurück und stellte somit bis zum 20. Kilometer neue Weltrekords auf.

*

Zu der Eröffnungsfeier des Bundestages am Sonnabend, den 1. August, im Konzerthaus, Hamburg, haben mehrere hervorragende Künstler ihre Mitwirkung zugesagt. Wir nennen u. a. Frl. M. Weed; ferner die Herren Otto, Losing, Scholz und Wilhelmy vom Hamburger Stadttheater, Herrn Violinvirtuosen Jul. Schlomm u. s. w. Außerdem wird im Garten des Lokals ein Konzert des Trompeterchors des Wandsbeker Husaren-Regiments stattfinden. Im Saale wird die Regimentskapelle des 163. Infanterie-Regiments Neumünster konzertieren.

Ein Glanzpunkt des Bundestages wird jedenfalls der Preiskorso werden, zu dem sich bereits zahlreiche Radfahrervereine aus allen Gauen Deutschlands angemeldet haben. Die Korsofahrt wird am Sonntag den 2. August, 11 Uhr mittags, ihren Anfang nehmen.

In Kopenhagen gewann Ellegaard den Großen Preis gegen van den Born ½ Radl. und Schilling 1 L., Rütt das Trostfahren gegen Buisson ½ L. und Vizio ½ L., Dickentmann das 25-Kilometer-Rennen in 20:50⅘ und das 10-Kilometer-Rennen in 8:22⅘.

*

Im 10 Meilen-Motorzweirad-Rennen in London siegte Marins Thé in 11,38 Minuten. Ciffac hatte Maschinendefekt.

*

Mayor Taylor, der Negerchampion, fuhr am vorigen Sonnabend auf der Dresdener Radrennbahn ein Dreiermatch gegen Meyer-Ludwigshafen und Seidl-Wien aus, das er in allen drei Läufen gewann.

*

Rund um Frankreich. Die große Radrennfahrt, die durchweg ohne Schrittmacher stattfand, wurde am Sonntag mit der letzten Etappe Nantes—Paris (Prinzenparkrennbahn) beendet. Das Gesamtresultat ist: 1. Garin (94 St. 33 Min.). 2. Pothier (97,22 St.). 3. Augereau (99,02 St.). 4. Muller (99,12 St.). Es folgen Joseph Fischer, Samson, Kerff, Pasquier, Beaugendre und Catteau. — Auf der Prinzenparkbahn fanden neben der Ankunft dieser Straßenrennfahrer größere Rennen statt, die folgenden Ausgang nahmen: In der Fliegermeisterschaft von Frankreich über einen Kilometer siegte Millo vor Jacquelin und Poulain, die Meisterschaft über 100 Kilometer gewann Contenet (1 St. 16 Min. 21 Sek.) gegen Dangla, der vier Runden zurückblieb. Contenets Zeit bedeutet Weltrekord.

Automobilismus.

Einen neuen Automobilweltrekord stellte in den Ostender Kilometer-Automobilrennen am Sonnabend Rigolly auf, indem er auf einem schweren Gobron-Wagen den Kilometer in 26,2 Sekunden zurücklegte.

Lawn-Tennis.

Bei dem 3. internationalen Turnier zu München gewann die Meisterschaft von Bayern R. Pummerer-München, die Damenmeisterschaft fiel an Frl. Sinner-München.

*

Beim Zopporter Turnier siegten: Herren-Einzelspiel, Meisterschaft von Ostdeutschland. B. v. Müller 1., Boelling 2. Damen-Meisterschaft. Frau Dschenfzig 1., Frl. Wieler 2. Herren-Einzelspiel, Meisterschaft von Danzig. Lange 1., Schmidt-Knatz 2, Boelling und Schindler 3. Herren-Doppelspiel, Meisterschaft von Zoppot. Lange-Schindler 1., Boelling-B. v. Müller 2. Gemischtes Doppelspiel, Meisterschaft des O. L. T. V. Frl. Wieler-Weichbrodt 1., Gräfin Dohna-Mulert II 2. Herren-Einzelspiel, I. Klasse. B. v. Müller 1., Hardy 2. Herren-Einzelspiel, II. Klasse. Biedermann 1., Müller-Palm 2. Damen-Einzelspiel mit Vorgabe. Frl. Kraft 1., Frau Dschenfzig 2. Herren-Doppelspiel mit Vorgabe. Bartmann-Schmidt-Knatz 1., Freymann-Köhnke 2. Gemischtes Doppelspiel mit Vorgabe. Avedrikan-Frl. Kraft 1., Weichbrodt-Frl. Weichbrodt 2. Herren-Einzelspiel mit Vorgabe und Altersvorgabe. v. Parpart 1., v. Paleske 2. Junioren-Einzelspiel. Laufer 1.

Wassersport.

In dem Handicap Helgoland-Deal fiel der erste Preis an „Nawahoe“, der zweite an „Meteor“, der dritte an „Komet“.

*

In dem Handicap Dover-Ostende, das am 20. Juli stattfand, wurde die Jacht „Brynhild“ infolge der Zeitvorgabe, die sie bekommen hatte, Siegerin. Das Resultat ohne Zeitvorgabe war: „Nawahoe“ 4 Stunden 18 Minuten 46 Sek., „Bona“ 4 Stunden 28 Min. 18 Sek., „Brynhild“ 4 Stunden 33 Min. 25 Sek., „Therese“ 5 Stunden 11 Min. 52 Sek. „Brynhild“ gewann mit der Zeit, die sie bekam. Das Ereignis des Tages war das große Segeln „Nawahoes“. Sie führte mit drei Meilen, bekam aber einen schlechten Start und war zu weit weg. Sie mußte vor Ostende allein einen großen Bogen beim Westhinder Leuchtschiff machen, wodurch sie mehrere Minuten verlor. Das Rennen fand bei leichtem Nord-Nord-Ostwind statt.

*

Bei der anläßlich der Zoppoter Sportwoche am Sonntag abgehaltene offene Segelwettfahrt der Ostdeutschen Regatta-Vereinigung, gewann in Klasse V die kaiserliche Jacht „Niagara“ den ersten Klassenpreis (gesegelte Zeit 2 St. 42 Min. 40 Sek., berechnete Zeit 3 St. 6 Min. 24 Sek., den zweiten Klassenpreis „Pfeil“ des Memeler Seglervereins (gesegelte Zeit 2 St. 45 Min. 50 Sek., berechnete Zeit 3 St. 9 Min. 39 Sek.).

*

Bei der internationalen Ruder-Regatta auf der Alster, Hamburg, am Sonnabend und Sonntag waren folgende Vereine Sieger: 1. Vierer. Germania R.-K. Hamburg. 2. Vierer. Ehrenwanderpreis des Kaisers: R.-K. Allemannia-Hamburg. 3. Einer. R.-K. Viktoria-Danzig. 4. Vierer. Berliner R.-K. Hansa. 5. Vierer für Junioren. R.-G. Wiking-Berlin. 6. Vierer ohne Steuermann. Hammonia-Preis: R.-G. Viktoria-Berlin. 7. Einer. Meisterschaft von Hamburg. Wanderpreis. Vom Verteidiger R.-G. Viktoria-Berlin behauptet. 10. Achter. R.-K. Allemannia-Hamburg. 11. Einer. Alster-Pokal. Herausforderungspreis. Vom Verteidiger, Karl Ernst, R.-G. Wiking-Berlin, behauptet. 12. Achter. Preis der Stadt Hamburg. Germania, R.-K. Hamburg, muß den 1901 und 1902 gewonnen Preis an R.-K. Allemannia abtreten. 13. Vierer. R.-K. Vineta-Potsdam. 14. Einer für Junioren. R.-K. Viktoria-Danzig. 15. Vierer. R.-V. Brema-Bremen. 16. Achter für Junioren. Schuhmacher-Preis. Oberweser R.-V. Bremen. 17. Doppeleiner ohne Steuermann. R.-G. Wiking-Berlin. 18. Vierer. Berliner R.-V. Hansa. 19. Vierer. Preis des Deutschen Ruder-Verbands. Wanderpreis. Vom Verteidiger, R.-G. Viktoria-Berlin, behauptet. 20. Achter, Hamburger R.-V.

*

Bei der internationalen Regatta in Luzern siegten folgende deutschen Ruderklubs: 1., 4., 5. und 8. Rennen (Vierer, Junior-Vierer, Vierer und Achter) Mannheimer R.-K. erster; 2. Rennen (Einer-Skiffs) Julius Müller-Saarbrücken erster; 6. Rennen (Doppelzweier ohne Steuermann) R.-G. Undine-Offenbach dritter; 7. Rennen (Einer-Skiffs) Julius Müller-Saarbrücken zweiter, G. Bartelmann-Frankfurt a. M. dritter. Die Regatta verlief trotz ungünstiger Witterung und unruhiger See ohne Unfall.

*

Das große Internationale Wettschwimmen und -Springen des Bremer Schwimmvereins von 1885 im Hollersee vor dem Parkhause findet dieses Jahr am Sonntag, 9. August statt.

Athletik.

Der Braunschweiger F. u. C. C. Eintracht sieht sich genötigt, seine Sportwettkämpfe ausfallen zu lassen, da es ihm nicht möglich geworden ist, den Br.-Sportplatz für den 16. August zu bekommen. Die Meisterschaft von Deutschland im Hochsprung ist daher an die D. Sp. f. A. zurückgegeben. Die Oldenburger, welche an dem Wettkampfe teilnehmen wollten, werden nun andere Arrangements suchen; wahrscheinlich werden sie das Meeting in Hannover am 30. August beschicken.

*

Das 50 Kilometer-Wettgehen des Sportklubs „Komet“, Berlin, ergab folgendes Rsultat: Erster wurde Theel in 5 Stunden 37 Min. 42 Sek., zweiter Reheyn in 5 Stunden 45 Min. 3⅘ Sek., dritter Marburg in 6 Stunden 17 Min. 11 Sek. Während des 50 Kilometer-Gehens unternahm Schumann-Komet einen Rekordversuch im Gehen über 3000 Meter. Es gelang ihm, den von Böge aufgestellten Rekord mit 16 Min. 43⅘ Sek. auf 13 Min. 50⅘ Sek. herabzudrücken.

*

Der Verband Berliner Ballspielvereine hat für sein 1. internationales athletisches Meeting folgende Konkurrenzen aufgestellt: 100 Meter-Mallaufen, 100 Meter-Vorgabelaufen, 200 Meter-Mallaufen (offen für Verbandsmitglieder), 400 Meter-Mallaufen, 800 Meter-Vorgabelaufen, 1000 Meter-Junioren-laufen, 1500 Meter-Mallaufen, 3000 Meter-Vorgabelaufen, 600 Meter-Stafettenlaufen (3 Mann à 200 Meter), Dreisprung, Diskuswerfen, Ringkampf.

*

Der Sportverein Kleeblatt von 1896, Hannover, schreibt große nationale Sportwettkämpfe für den 30. August 1903 aus. Dem sehr interessanten Programm entnehmen wir folgende Konkurrenzen: 100 Meter-Meisterschaft von Deutschland, 100 Meter- und 1500 Meter-Meisterschaften der Provinz

---

Signalsprache zur See.

Eine Studie zu den diesjährigen Flottenmanövern.

Von Graf **E. Reventlow** (Pretz).

(Nachdruck verboten.)

Es war vor reichlich einem Jahrzehnt, als in einem der Fjorde der norwegischen Küste die „Hohenzollern“ mit Kaiser Wilhelm an Bord das Panzergeschwader verließ, das bis dahin die Kaiserjacht begleitet hatte und ihr gefolgt war. Nachdem der letzte Kaisersalut verhallt war und die weißen Wolken des Pulverdampfes sich verzogen hatten, sah man an Bord des Admiralschiffes, der „Baden“, mehrere Reihen bunter Signalflaggen zum Topp des Mastes emporgleiten, und das Hissen einer Adresse, die durch Unterscheidungswimpel angedeutet zu werden pflegt, ließ erkennen, daß das Signal an den Allerhöchsten Kriegsherrn selbst von seiten des Admirals gerichtet war. Zum allgemeinen Erstaunen wurde auf der „Hohenzollern“ als Antwort ein Wimpel gehißt, dessen Bedeutung war: „Ich habe Ihr Signal wohl gesehen, aber nicht verstanden.“ Nun schlug man auch auf allen anderen Schiffen des Geschwaders im Signalbuch die Bedeutung der rätselhaften Flaggenzusammenstellung nach und fand mit lebhafter Schadenfreude den folgenden Sinn: „Der Admiral wünscht Ew. Majestät allerunterthänigst frisches Rindfleisch!“ „Sowas kann auch nur auf dem Flaggschiffe passieren,“ meinten höhnisch die sogenannten Signalgäste auf den anderen Schiffen des Geschwaders, und die Freude über diesen Lapsus des sonst unfehlbaren Flaggschiffes war groß und rein, ja, sie wurde noch größer, als ein Teil der Flaggen beschämt wieder hinabkroch und anstatt des frischen Rindfleisches allerunterthänigst „glückliche Reise“ gewünscht wurde. Nun, so was kann passieren und das Mißverständnis tat auch weiter keinen Schaden, höchstens einigen Mitgliedern des Signalpersonals, die während der nächsten 24 Stunden in einem kleinen, eigens hierfür vorgesehenen Raum des Schiffes über ihre Sünden nachdenken durften.

Unter Umständen kann allerdings die Verwechselung einer Signalflagge bedenkliche Folgen haben, wie zum Beispiel die Kollision zweier Schiffe bei einem durch das falsche Signal befohlenen gefährlichen Manöver, und in einem solchen Augenblick können Disziplin und Verstand in einen harten Kampf mit einander geraten. Deswegen ist man auch dauernd bestrebt, das Signalsystem zu vereinfachen, und damit wie auch durch die sorgfältigste Ausbildung und beständige Schulung des Personals Mißverständnisse möglichst auszuschließen.

Noch vor wenigen Jahren bildeten die Signalflaggen bei Tage das einzige Mittel, um sich vom Schiff zu verständigen, und für den Geschwaderchef, rasch seine Befehle den Kommandanten der Schiffe zu übermitteln, und auch jetzt noch können sie, wenn auch nicht als der einzige, so doch als der Hauptverkehrsträger angesehen werden. Das System beruht auf Folgendem: Jeder Buchstabe und jede Zahl wird durch eine bestimmte Flagge dargestellt. Nach der Regel der Kombinationen und Variationen kann man danach eine sehr große Zahl von lauter untereinander verschiedenen Gruppen bilden, deren jede immer in dem gedruckten System und Nachschlagewerk, dem Signalbuch, lexikalisch geordnet enthalten ist. In diesem schlägt man für eine Mitteilung, die man signalisieren will, die Flaggenzusammenstellung auf, und für ein Flaggensignal, das man entziffern will, den Sinn. Um also überhaupt signalisieren zu können, ist es nur erforderlich, die Bedeutung der einzelnen Flaggen zu kennen; um gut, d. h. schnell und zuverlässig zu signalisieren, ist außerdem genaue Kenntnis des Signalbuchs und seiner inneren Einteilung, und dann ständige praktische Uebung Bedingung.

Es bedarf keiner Erläuterung, wie eminent wichtig für den Signalverkehr im Geschwader gerade die Schnelligkeit ist; von ihr hängt die Promptheit der Ausführung eines durch das Signal gegebenen Befehls ab, und von dieser wiederum die Brauchbarkeit und Leistungsfähigkeit eines Geschwaders, als einheitlicher Waffe in der Hand des Führers. Ein Beispiel: bei nicht sehr klarem Wetter kommt während des Marsches der Flotten plötzlich der Feind in Sicht, und zwar in solcher Nähe, daß es höchste Zeit ist, die Gefechtsformation einzunehmen. Der Admiral befiehlt, das betreffende Flaggensignal zu hissen, was auch prompt geschieht. Es wird viel davon abhängen, in wie kurzer Zeit sämtliche anderen Schiffe, die vielleicht den Feind noch nicht haben bemerken können, das Signal sehen, verstehen und dem Flaggenschiff durch eine Antwortflagge dies anzeigen, denn vorher kann die Formationsänderung nicht stattfinden, ohne daß gänzliche Unordnung sowie Kollisionen zu befürchten wären. Nun sind allerdings gerade solche wichtigen Signale einerseits möglichst kurz und einfach, andererseits infolge ihrer häufigen Anwendung dem Personal so bekannt, daß ein zeitraubendes Nachschlagen im Signalbuch nicht nötig ist, es bleibt also nur noch schärfste, beständige Aufmerksamkeit auf jedes Signal des Flaggschiffs erforderlich. Auch diese kann, besonders auf die Dauer, bei bestem Willen und durch größte Uebung, Schulung und Praxis erlernt werden.

So nimmt denn auch das Signalisieren einen weiten Raum in der Ausbildung der jungen Offiziere, Fähnriche, Unteroffiziere und Mannschaften ein, soweit es ihre Dienststellungen bedingen. Von jedem Offizier wird naturgemäß gründliche Kenntnis des Signalwesens verlangt, während es für Unteroffiziere und Mannschaften nicht auf alle ausgedehnt werden kann, sondern eine Spezialaufbahn bildet. Mit dasjenige, was am schwersten zu erreichen ist, ist die unbedingte Ruhe und Stille des Personals beim Signalisieren, und wer einmal an Bord

Landesbibliothek Oldenburg

Hannover und 500 Meter-Stafettenlaufen (5 Mann) um den Ehrenwanderpreis der Stadt Hannover.

*

Die Meisterschaft von Berlin im Gehen über 75 Kilometer findet in diesem Jahre am 6. September statt. Dieselbe wird, wie alljährlich, vom S. C. Komet, Berlin, ausgeschrieben werden.

Briefkasten.

Mandoline. Wenden Sie sich vertrauensvoll an Herrn Kandelhardt in der Schüttingstraße. Der gibt Ihnen gerne jede Auskunft.

C. C. 100. Ist der Wirt gegen Haftpflicht versichert, so muß die Versicherungsgesellschaft ihn schadlos halten. Ihr Freund hat sich an den Wirt zu halten und muß seine Ansprüche gegen diesen im Prozeßwege geltend machen, wenn nicht eine gütliche Verständigung erzielt werden kann, die von der Versicherung genehmigt wird. Im Prozeßwege muß dann der Wirt — als Beklagter — der Versicherungsgesellschaft den Streit verkünden. Der Wirt muß selbstredend der Versicherungsgesellschaft sofort von dem Unfall Kenntnis geben, da er sonst seinen Regreßanspruch verliert (vergl. die Versicherungsbedingungen).

G. Oe. in B. Seien Sie mit all solchen Angeboten von außerhalb vorsichtig; es wird fortwährend davor gewarnt. Daß die Sache Schwindel ist, steht doch bombenfest, wer wird denn Ihr Bild kostenlos anfertigen, ausgerechnet in Paris? Wenn Sie darauf hinein fielen, müßte man auch Sie den vielen zuzählen, die nicht alle werden. Also weg damit!

Nichte Else D. „Lieber Onkel! Bitte, teile mir doch mit, wer der Dichter der nachstehenden herrlichen Verse ist:

Anfangs wollt' ich fast verzagen,
Und ich glaubt', ich trüg es nie,
Und ich hab' es doch getragen, —
Aber fragt mich nur nicht wie.

Besten Dank im voraus ...." — Aber Else! Diese Zeilen stammen von Heine! Uebrigens ist deren Entstehung auf einen höchst prosaischen Umstand zurückzuführen: Heine dichtete sie nämlich auf einem Balle mit Bezug auf seine Schuhe, die ihn fürchterlich drückten.

Emma O. in W. „In meine schöne neue seidene Bluse habe ich mir entsetzliche Bierflecke gemacht. Sei doch so gut, lieber Onkel, und teile mir mit, wie ich die Flecke wieder herausbekommen kann." — Um Bierflecke aus Seide zu entfernen, nimmst Du lauwarmes Wasser und reinen Spiritus (keinen Brennspiritus) zu gleichen Teilen, befeuchte mit dieser Flüssigkeit ein Schwämmchen oder einen weichen Lappen und reibe hiermit die betreffenden Stellen sorgfältig ab, bis die Flecke verschwunden sind. Den nassen Stoff überdeckst Du dann mit möglichst gleichfarbigem Alpaka und plättest ihn auch.

Landwirt in O. Die zuweilen recht lästigen Ameisen im Rasen tötet man, wie der „Lehrmeister im Garten und Kleintierhof", Leipzig schreibt, im Rasen am einfachsten durch Begießen mit heißem Wasser, so daß das ganze Nest in eine kochende Schlammmasse verwandelt wird. Da es nicht möglich ist, die Vertilgung gleich das erstenmal vollständig durchzuführen, so muß das Verfahren einige Tage später wiederholt werden. Der Rasen an solchen Plätzen geht allerdings durch die heißen Güsse ein und muß man deshalb später ein Stück von einer anderen Stelle einflicken oder einzelne Pflänzchen — da es sich ja nur um eine kleine Stelle handelt — einsetzen. Dieses ist bequemer als das Einsäen eines solchen Fleckchens.

Junger Kaufmann hier. Die Aussichten für Stellung suchende Kaufleute sind nach den vorliegenden Berichten der Arbeitsnachweise und der kaufmännischen Vereinigungen, die sich mit der Stellenvermittelung befassen, im allgemeinen recht ungünstig, wenn auch in einzelnen Branchen eine regere Nachfrage nach Personal zu verzeichnen war. Im wesentlichen jedoch ist, wie man uns schreibt, das Angebot ein bedeutend höheres. Nach ungefährer Schätzung von Fachleuten dürften z. B. in Berlin täglich etwa viertausend Kaufleute ohne Stellung sein. Also Vorsicht!

Edelweiß. Man färbt sein Haar nicht, das ist häßlich, schmutzig, gegen die Natur, und man hat auch keine Freude daran. Das ewige Nachfärben — was notwendig ist, wenn es vorhalten soll — verleidet es einem gründlich. Rotblondes starkes Haar — wie manche würde Dich darum beneiden — das ist zu allen Zeiten etwas sehr Begehrenswertes gewesen. Trag es ruhig weiter, aber pfleg es in sorgsamer Behandlung, kämme und bürste es öfter am Tage, aber vorsichtig. Stärke den Haarboden durch öftere Waschungen mit lauwarmem Wasser und suche das Haar zu kräftigen. Aber nicht färben, namentlich wenn Du Dich mit dem schönen, sauberen Namen „Edelweiß" schmückst.

A. 100. Ob der Verkauf durch einen ostfriesischen oder königlichen Auktionator stattgefunden hat, ist gleichgültig; ein Verzeichnis der verkauften Sachen ist sicher vorhanden. Die Einsicht dieses Verzeichnisses oder Protokolls steht Ihnen zu, und Sie können auch eine Abschrift von demselben verlangen. Wenden Sie sich an den betr. Auktionator, der wird Ihnen gegen Bezahlung eine Abschrift übersenden.

Dame v. d. Ziegelhoffstraße. Ihre Vorwürfe scheinen uns nicht berechtigt, aber sie zu wiederlegen, erfordert mehr Platz, als uns hier zur Verfügung steht, und ließe sich auch besser mündlich erledigen, wozu wir gern zur Verfügung stehen. Wir sind überzeugt, daß Sie mit dem Verlauf der gegenwärtigen Sache zufrieden sein werden, und hoffen, Ihnen auch in Zukunft beweisen zu können, daß wir bestrebt sind, Ihren Wünschen entgegenzukommen.

E. B. Wir haben die Maße des bei Friesoythe in der Soeste gefangenen Störs schon einmal mitgeteilt; auf Deinen Wunsch setzen wir sie noch einmal hierher: Der Stör wog 320 Pfd.; ausgenommen noch 210 Pfd., und war 2¾ Meter lang. Er hatte 80—90 Pfd. Kaviar bei sich.

P. D. W. Wir nennen Ihnen 1. den deutschen Privatbeamtenverein mit seinem Sitz in Magdeburg, 2. die Allgem. deutsche Versicherung auf Gegenseitigkeit in Stuttgart.

B., Delm. Geest. Bekannte Aerzte, die sich der Hypnose als Heilmittel bedienen, sind Dr. Wetterstrand-Stockholm, Dr. Moll und Dr. Groschmann-Berlin.

P. H. 100. Es gibt eine Reihe Werke auf dem Gebiet; das neueste ist „Dürigens Geflügelzucht" im Verlage von Parey-Berlin. Du kannst es in Lieferungen durch jede Buchhandlung beziehen.

Emma H. Lieber Onkel, ich bitte Dich, mir ein Mittel anzugeben, durch welches man reine Leinwand vor Baumwolle sicher erkennen kann. — Leinen von Baumwolle zu unterscheiden ist so schwierig, daß selbst dem Fachmanne hin und wieder Täuschungen nicht erspart bleiben. Namentlich setzt das Erkennen von Halbleinen langjährige Erfahrungen voraus. Im allgemeinen zeigt sich ein reines Leinengewebe unregelmäßig und mit Knoten durchsetzt, während Baumwolle und Halbleinen ein durchaus ebenmäßiges Gewebe bilden. Das einzige Prüfungsmittel, das sich vielfach bewährt hat, ist folgendes: Man zupfe einige Fäden aus dem Gewebe und tauche sie in Oel. Baumwollfäden bleiben alsdann weiß und trocken, während Leinenfäden saugen und infolgedessen durchtränkt aussehen.

A. K., Bechta. 1. Eine Landwehr-Dienstauszeichnung kann bestimmungsgemäß denjenigen aktiven Mannschaften verliehen werden, welche mindestens 3 Monate über ihre vorgeschriebene Dienstzeit der Militärpflicht genügten und nach derselben höchstens bis zur Landwehr I. Aufgebots entlassen wurden. Diese Auszeichnung erwirbt sich von selber derjenige, welcher über 9 Jahre diente. 2. Ist durch 1 beantwortet. 3. Nein. Diese Auszeichnung verfügt das Bezirkskommando.

Edo Stockfisch. Du stellst dem Onkel eine schwere Aufgabe, nämlich Dich unterhaltsam zu machen, Dir Mutterwitz einzuflößen und andere gute Sachen mehr! Du könntest ihm ebensogut zutrauen, einer „Nepetierschnauze" Grabesschweigen aufzuerlegen. So etwas läßt sich nicht im Handumdrehen oder mit einigen Winken machen. Auch gibt es kein Mittel, das Deine Zwecke fördert und etwa tropfenweise einzunehmen wäre. Was der Onkel Dir raten kann, ist: „Sieh', wie die anderen es treiben", und halte Dich an die Weisungen, die Deinem Mitbruder im Unglücke gegeben worden sind.

Nach Delmenhorst. Um eine Woche Frist wird freundlichst gebeten!

F. Dr. Seinem kleinen Ratgeber für die Reise hat der Teutoburger Wald-Verein soeben ein zweites Heft unter dem Titel „Sommerfrische im Teutoburger Walde" folgen lassen. Das Büchlein enthält eine kurze Einleitung über die Vorzüge, die der Teutoburger Wald als Aufenthalt für Erholungsbedürftige bietet und sodann eine eingehende Schilderung der einzelnen Orte und der dort vorhandenen Pensionen unter genauer Angabe von Preisen und sonstigen Einzelheiten. Abbildungen befördern die Anschaulichkeit. Das Heftchen wird, ebenso wie der kleine Ratgeber, vom Teutoburger Wald-Verein in Detmold unentgeltlich versandt.

H. B. Sie können das Mietverhältnis frühestens zum 1. April 1904 am 1. Januar 1904 kündigen, wenn dasselbe nicht für eine bestimmte Zeit eingegangen oder vereinbart ist, daß die Kündigung nur zum 1. Mai oder 1. Novbr. zulässig sein soll. — Am besten ist, daß Sie sich mit Ihrem Vermieter in Verbindung setzen und versuchen, die Wohnung anderweit zu vermieten.

Vereinsmitglieder S., D. und W. In dieser Angelegenheit läßt sich jetzt nichts mehr tun. Der alte liebe „Thaler", dem man noch vor seinem Ende das „h" weggenommen hat, so daß es jetzt eigentlich nur noch „Taler" heißt, er soll wirklich wandern und zwar den Weg alles Irdischen: er muß in seiner gegenwärtigen Gestalt im Kessel des Schmelzofens sterben, aber aus ihm gehen hübsche handliche Zweimarkstücke oder die großen Taler, die protzigen „Fünfmärker" hervor. Der Vereinstaler mit der Aufschrift: „XXX ein Pfund fein" war so ausgeprägt, daß dreißig Taler neunzig Mark zusammen ein Pfund Feinsilber enthalten. Durch Festsetzung des Wertverhältnisses zwischen Gold und Silber wie 1: 15½ ergab sich der Wert des Pfundes Feingold zu 90 mal 15½ gleich 1395 Mark; demnach werden aus einem Pfunde Feingold 139½ Zehnmarkstücke und entsprechend Zwanzigmarkstücke ausgeprägt.

C. H. M. Der Lambertiturm ist 85 Meter hoch; soviel wir in Erfahrung bringen konnten, besitzt der höchste Wolkenkratzer in Newyork 35 Stockwerke. Vielleicht ist Ihnen damit gedient.

Graphologische Auskunftei.

Die zur Beurteilung eingesandten Schreiben müssen ungezwungen und ohne Ziererei hergestellt sein und möglichst Alter und Stand der betreffenden Persönlichkeit enthalten. Abschriften sind für graphologische Zwecke nicht zu verwenden.

Nichte K. in S. Du bist ein munteres und lebenslustiges Backfischchen, das es noch als einen Hochgenuß ansieht, wenn es nach bekannten Mustern Schabernack und harmlose Streiche ausführen kann. Es ist nicht Onkels Absicht, Dir die Freude daran zu verderben, da ja diese schöne Zeit auch bei Dir bald vorübergeht; aber Du bist von Natur aus ohnehin schon recht leichtlebig veranlagt, und es wäre in Deinem Interesse zu wünschen, daß Dir die Mama doch nicht zu viel freien Willen und freie Zeit läßt, sondern Dich mit geregelter ernsterer Tätigkeit bedenkt.

Neffe O. T. Nach Deiner Schrift zu urteilen, bist Du ein gutmütiger Mensch, der ein stilles, ruhiges Leben am höchsten schätzt und Niemandem gerne zu nahe tritt, selbst dann nicht, wenn Dich Einer unsanft anrempelt. Um alles in der Welt, nur keine Aufregung; das könnte ja Deinem Appetite schaden und deshalb unermeßliches Unheil anrichten. Vielleicht zeigt sich Dir das Leben überwiegend von der rosigen Seite, so daß Du nicht gezwungen wirst, mit rührigen und energischen Konkurrenten in Wettbewerb zu treten; Du würdest sonst sicher den Kürzeren dabei ziehen.

Nichte H. S. Deine Schriftzüge lassen ein weiches, nachgiebiges Wesen erkennen, das sich allen Anforderungen des Lebens aber geschickt anzupassen versteht. Nichts ist Dir verhaßter als Streiterei, und wenn Dir jemand die Hand zum Frieden bietet, so bedenkst Du Dich nicht lange, selbst wenn die Bedingungen für Dich nicht sonderlich günstig sind. Trotz Deiner natürlichen Klugheit bist Du ziemlich schüchtern und zaghaft veranlagt, und es scheint fast, als wenn Du etwas zu sehr die Zurückgezogenheit liebst, anstatt geeigneten Verkehr mit Menschen aufzusuchen.

Nesse P. R. Du bist ein energischer, fleißiger Charakter, ein Verstandesmensch, der in seinem Streben und Schaffen die schönste Befriedigung findet. Es fehlt Dir aber noch die für den Verkehr in der Gesellschaft notwendige Gewandtheit, Dein Benehmen ist etwas eckig und unbeholfen. Dies mag wohl darin seinen Grund haben, daß Dir die Arbeit in Deinem stillen Kämmerlein angenehmer ist, als vielleicht die Teilnahme an geselligen Vergnügungen.

Aus aller Welt.

Ungesühnte Verbrechen.

Ein Verzeichnis von wichtigen Verbrechen, die verübt oder versucht worden sind, ohne daß man die Täter kennt, wird in dem Deutschen Fahndungsblatt, dem offiziellen Polizeiorgan, veröffentlicht. Die Liste bezieht sich auf die Zeit vom 1. April bis Ende Juni 1903 und umfaßt sämtliche Verbrechen, welche innerhalb des Deutschen Reiches begangen worden sind. Unentdeckt blieben die Täter von 7 Morden und Mordversuchen, 5 Raubmorden und Raubmordversuchen, 17 schweren Fälle von Raub und Straßenraub und 20 Einbrüchen von besonderer Bedeutung. Ungesühnt blieben bisher ferner 8 Fällen von Notzucht und 31 Diebstähle, bei denen die Objekte der Verbrechen Wertpapiere und Geld waren. Hinzu kommen schließlich eine große Reihe von Fällen, in denen Gold-, Silbersachen, Juwelen, Uhren, Kleidungsstücke und sonstige Gegenstände gestohlen wurden. Alle diese harren noch der Ahndung.

---

eines unserer Kriegsschiffe kommen sollte, wird sich wundern, wie der doch immerhin komplizierte Betrieb ohne das leiseste Wort, nur durch Winke und Zeichen sich abspielt. Daß dies absolut nötig ist, leuchtet ein, wenn man bedenkt, daß im unbeschreiblichen Getöse einer modernen Seeschlacht alles Signalisieren überhaupt unmöglich wäre, wenn die schwache, menschliche Stimme zu einem glatten Funktionieren erforderlich wäre.

Nun dürfen aus Gründen der Schnelligkeit und Handlichkeit die einzelnen Flaggen eine gewisse Größe nicht überschreiten, sind infolgedessen also über eine bestimmte, je nach der Sichtigkeit des Wetters wechselnde Anzahl von Meilen hinaus nicht mehr erkennbar. Von dieser Grenze an wendet man die sogenannten Fernsignale an, die nur aus einigen wenigen großen und weiterkennbaren Signalzeichen bestehen. Wegen ihrer Unhandlichkeit beschränkt man ihren Gebrauch auf das Minimum, und man darf annehmen, daß sie durch die Funkentelegraphie, von der wir nachher sprechen wollen, völlig verdrängt werden.

Da das Erkennen der farbigen Flaggensignale nur bei hellem Tageslicht möglich ist, so haben sich für die Dunkelheit verschiedene optische Lichtsignalsysteme herausgebildet. Am gebräuchlichsten in allen Marinen ist die Zusammenstellung einer Anzahl in einer Linie aneinandergereihter Laternen von verschiedenen Farben. Diese können durch Einschaltung eines elektrischen Stromes in beliebiger Anzahl und Farbe angezündet und gelöscht werden. Das System ist ein dem der Signalflaggen angepaßtes und einfach und praktisch. Will man nachts auf weitere Entfernungen signalisieren, so ist die Lichtstärke dieses Apparates nicht mehr ausreichend, und man ersetzt ihn durch die sogenannten Sternsignale: leuchtende Sterne von verschiedenen Farben, die in die Höhe geschossen werden und sehr weit sichtbar sind. Der findige Seemann weiß diese Signale auch noch anders zu verwenden, so der Koch auf einem Torpedoboot, der immer, wenn der Schornstein seiner Kambüse (Küche) verrußt war und nicht mehr ziehen wollte, einen Signalstern hindurchschoß, was stets einen im eigentlichen Sinne des Wortes durchschlagenden Erfolg hatte. Ja, es ist einmal vorgekommen, daß zwei erzürnte Signalgäste sich auf Sternsignale schossen, was dem einen eine Abfuhr in Gestalt einer bis zur Unkenntlichkeit geschwollenen Nase eintrug.

Die ultima ratio inbezug auf die Signalentfernung bildet der elektrische Scheinwerfer, dessen Bedienung aber eine sehr große Uebung und Sorgfalt erfordert. Im Kriege wird man ihn ungern anwenden, da, auch wenn das Signal selbst nicht verstanden wird, sein Licht den Standpunkt oder die Nähe der Flotte dem Feinde verraten würde.

Im Nebel sind weder Flaggen noch Lichtsignale verwendbar, und man war bis jetzt genötigt, zur gegenseitigen Verständigung, die ja im Nebel noch weit unerläßlicher ist als sonst, weil die Schiffe einander nicht sehen, auf akustische Signale — Töne der Dampfpfeifen und Sirenen und blinde Kanonenschüsse — zurückzugreifen. Es sind dies die unzuverlässigsten und am schwierigsten korrekt durchzuführenden Signale, weil ihre Hörbarkeit durch widrigen Wind sehr stark beeinflußt wird und auch das Ohr weit unzuverlässiger ist, als das Auge; hinzukommt, daß die Sirenen und Dampfpfeifen auch mitunter nicht so funktionieren, wie wünschenswert wäre.

Es blieben endlich noch die sogenannten Winksignale zu erwähnen. Diese werden meist in der Weise gemacht, daß ein Mann, der in jeder Hand eine kleine, farbige, an einem Stock befestigte Flagge hält, durch verschiedene Stellung der Arme einzelne Buchstaben oder Zahlen anzeigt, die als Bedeutung für die betr. Stellungen der Arme festgelegt sind. Da diese Signale nicht von einem Schiff allen anderen Schiffen sichtbar sind, so dienen sie meist dem Verkehr von Schiff zu Schiff.

Ueberblicken wir die gesamten besprochenen Signalsysteme, so bemerken wir, daß kein einziges für alle möglichen Verhältnisse brauchbar ist, vielmehr je nachdem eins das andere ersetzen muß. Geht man noch weiter, so zeigt sich, daß die zum Betriebe der Flaggen- und elektrischen Lichtsignale nötigen Einrichtungen der Zerstörung durch feindliche Geschosse in erheblichem Maße ausgesetzt sind. Was wird von Flaggleinen, Signalmasten und hochgelegenen Scheinwerfern nach einer Seeschlacht noch übrig bleiben? Man wird ja ohne Zweifel in einer gründlich durchgebildeten Flotte den Signalverkehr sehr beschränken können, aber der völlige Ausfall dieser Verrichtungen kann doch erhebliche Nachteile mit sich bringen und zum mindesten viel Zeit kosten.

Da ist nun zu rechter Zeit die drahtlose, oder, wie sie richtiger genannt wird, die Funkentelegraphie erfunden worden, die, wenn auch ihre Entwickelung noch lange nicht abgeschlossen ist, schon jetzt die Gewähr gibt, daß sie einst als Universalverständigungsmittel zur See dienen wird. Speziell für die Kriegsmarine ist ihre Einführung von ganz unabsehbarer Bedeutung. Sie ist von Wind und Wetter, Nebel und Dunkelheit absolut unabhängig, und schon jetzt ist sie auf weitere Entfernungen anwendbar, als irgend ein anderes Signalsystem. Dazu kommt als beinahe wichtigster Punkt, daß die zu ihrem Betrieb nötigen Einrichtungen tief unter der Wasserlinie des Schiffes, völlig geschützt plaziert werden können. Nur die nach oben geführten Drähte können beschädigt, aber immer mit größter Leichtigkeit ersetzt werden. Der Hauptmangel, der dem System bis jetzt noch anhaftet, ist der, daß man sich feindlichen, im Wirkungskreise des betr. Apparates befindlichen Schiffen, die ebenfalls mit den Einrichtungen ausgerüstet sind, durch das Signalisieren verrät, jedoch hofft man bestimmt, auch dieses Uebelstandes Herr zu werden.

Landesbibliothek Oldenburg

Nr. 5
Spezialmarke,
gross und mild,
Stück 5 Pfg.

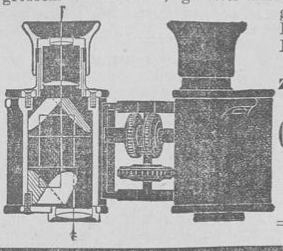
Carl Lüdecke,

Cigarren-Import.
Gaststrasse Nr. 2.

Concordia
Sumatra — Brasil,
mittelkräftig,
— Stück 6 Pfg. —

Goerz' Trieder-Binocles

und Monocles, Prismenfernrohre von höchster optischer Leistungsfähigkeit, ausserordentlich grossem Gesichtsfeld, grösster Klarheit und Schärfe. Kleines handliches Format. — Vergrösserungen 3, 6, 9 und 12mal für Theater, Jagd, Rennen, Reise, Sport, Militär- und Marine-Zwecke. — Ausführliche Beschreibung kostenfrei. — Preise: Binocles von Mk. 90.—, für ein Auge von Mk. 45.— an.



Zu beziehen durch jeden grösseren Optiker des In- und Auslandes oder direkt ab Fabrik.

Optische Anstalt **C. P. Goerz** Berlin-Friedenau

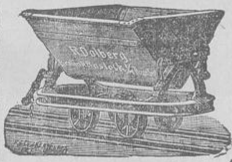
London: 1/6 Holborn Circus, Paris 22 rue de l'Entrepot,
New-York: East Union Square.

Achtung Radfahrer!

Fahrräder 70, 80, 90 Mk. Mit Garantie 110, 120, 130 Mark. — Doppelglockenlager 140 Mark. **Ersatzteile:** Acetylen-Laternen 3.50 Mk., Brenner 15—45 Pfg., Anschlagglocken 20 Pfg., Pedale 1.50—2 Mk., Sättel 2.75 Mk., Fussluftpumpen 1.35—2.50 Mk., Telescop-Pumpen 1.25—2 Mk., Handpumpen 50 Pfg. Gespannte Räder 7.50 Mk., Morrow Freilaufnabe 22.50 Mk., N. S. U. Freilaufnabe 20 Mk., Speichen 10 Pfg., Lenkstange 4 Mk., Werkzeugtaschen 50 Pfg., Fussbremse 40 Pfg., Kotschützer 1.50 Mk., Schutzbleche 1.25 Mk., Hosenklammern 3 Pfg., Laternenhalter 20 Pfg., Oelkannen 10 Pfg., Reparaturkästchen 20 Pfg., Bremsgummis 15—20 Pfg., Pedalgummis 20 Pfg., Gummilösung 5 Pfg., Fahrradständer 1.50 Mk., Schläuche 2.75, 3.50, 3.75, 5 Mk., Mäntel 5.75, 6, 7.25, 10 Mk.

Prima Calcium Carbid kg 55 Pfg. 100 gr 15 Pfg. etc. etc.

Neumärkisches Fahrradwerk Landsberg a. W.
O. Kranich, Landsberg a. W.



R. Dolberg,

Maschinen- und Feldbahn-Fabrik,
Aktien-Gesellschaft,
Hamburg, Ferdinandstr. 45.
Geleise, Weichen, Wagen, Lokomotiven etc.
Reserveteile stets vorrätig.
Torfmaschinen.
Reelle Bedienung. Billige Preise.
Zu Kauf und Miete.
Vertreter für Oldenburg und Ostfriesland: **Ernst Halbach, Leer** i. Ostfr.

Bitte zu beachten!

Goldene Med. Paris 1885. Ferd. Böhle. Prämiirt Münster 1894
Dankschreiben des Fürsten Bismarck an den Erfinder.

Das älteste und beste Hausmittel gegen alle **Magenbeschwerden, Magenkatarrh, Magenschwäche, Appetitlosigkeit, Hartleibigkeit, Typhus etc.** ist und bleibt der seit vielen Jahren bekannte, magenstärkende, appetiterregende etc. durch 10 Aerzte und 6 Gutachten von Gerichts-Chemikern empfohlene

A. Hellmich's Lebens-Bitter

mit der Schutzmarke:
„Portrait des Erfinders im Namen des Reichs von Rechts wegen.", Allein echt nach dem Original-Rezept des verstorbenen Erfinders A. Helmich angefertigt und versandt zu ℳ **1,25** die Flasche ohne Porto, 3—4 Flaschen à ℳ **1,25** franko, 10 Flaschen für ℳ **10** Franko-Zusendung vom

Fabrikanten Ferd. Böhle in Dortmund (Westfalen).

Drucksachen in französischer u. englischer Sprache. Broschüre gratis.
Tausende von Anerkennungsschreiben. — Vertreter gesucht.

Otto E. Weber
Radebeul-Dresden.

Weber's Carlsbader Kaffeegewürz
ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel.
Weltberühmt
als der feinste Kaffeezusatz.

Immobilverkauf.

Schweiburg. Der Köter **Anton Rohde** zu **Wapeldorf** läßt am

Montag, den 27. Juli d. Js., nachm. 4 Uhr,

in **Mönnichs Gasthause** zu **Wapeldorf** belegene olim Heinens

Grundbesitzung,

bestehend aus gutem Gebäude und 7 Jück ertragfähigen Ländereien, öffentlich gegen Meistgebot verkaufen. Bei irgend hinlänglichem Gebote wird der Zuschlag sofort erfolgen. Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Stechmann, Aukt.

Wir Waschweiber wollten wohl weisse Wäsche waschen, wenn wir wüssten, welches Waschmittel wirklich weisse Wäsche wäschst?

Das tut

Dr. Thompsons Seifenpulver

mit dem Schwan.

Man verlange es überall!

Oldenburger!

Achtet auf die kommende Eröffnungs-Anzeige des vollständig renovierten Restaurants

„Alt-Oldenburg".

Milchwirtschaft

Oldenburg. Im Auftrage habe eine in allernächster Nähe der Stadt belegene

Landstelle,

welche sich besonders zur Einrichtung

einer Milchwirtschaft

eignet und auf welcher 9 Kühe gehalten werden können, zu verpachten. Auf Wunsch kann auch noch mehr Land beigegeben werden.

Aug. Dählmann,
Rechnstllr.,
Kurwickstraße 3.

Es ist preiswert! **Es** ist konkurrenzfähig!

Das Neueste in Musikwerken

für größere Restaurants und Säle ist das von uns gebaute

„Preziosa-Konzerto"

D. R.-G.-M. 190139.

Kein Wirt sollte ein Instrument von auswärts bestellen, bevor er dieses Instrument gehört hat.

Oldenburger Pianofortefabrik

Hegeler & Ehlers

Brüderstrasse 20a.

Es wird von Oldenburgern gebaut!

Es verzehren die Verfertiger ihr Geld auch im Oldenburger Lande!

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des weil. Landmanns **August Bunjes** in **Littel** Forderungen zu haben glauben, ersuche ich, mir ihre spezifizierte Rechnung bis spätestens zum 1. August d. J. einzureichen.

Zum gleichen Termine ersuche ich alle diejenigen, welche demselben schulden, Zahlung zu leisten.

Der Nachlaßpfleger:
W. Glohstein, Auktionator,
Wardenburg.

„Niclot"-Fahrräder.
Feinstes Fabrikat.
Spezial-Räder von **85** Mk. an.
Pneumatiks v. d. **„Continental"-** u. **„Excelsior"-Komp.**
Luftschlauch 1.50, Laufdecke 2.50 M.
Spez.-Luftschl. 3.30, Spez.-Laufdecke 4.80 M
Acetylen-Laternen von **2.50** M. an.
Ver reter gesucht. Prospekte gratis.
F. Brinkmann, Schwerin 29, Marienplatz 9
Vertr. f. „Wand.", „Adler" u. „Naum." Nähm., Schreibm., Motorräd. u. Wag.

Verpachtung.

Westerstede. Die Vormünder des minderjährigen **Gust. Reinh. Deye** von **Edewecht,** Hausmann Gust. Thye zu Linswege und Hausmann G. Fittje zu Edewecht, lassen am

Sonnabend, den 1. Aug. d. J., nachm. 3 Uhr,

in **Grimms Wirtshause** zu **Edewecht** die sämtlichen diesen Herbst aus der Pacht fallenden

Ländereien

öffentlich meistbietend auf 6 Jahre anderweitig verheuern.

F. Wettermann, Aukt.

Zu verkaufen ein gut erhaltenes **Fahrrad.** Ehnernweg 8.

Verkauf

einer gut gehenden

Wirtschaft.

Wildeshausen. F. Immohr hierselbst beabsichtigt seine seit langen Jahren nachweislich mit bestem Erfolg betriebene

Wirtschaft

mit Tanzsaal, Bühne, elect. Beleuchtung nebst kompl. Inventar mit beliebigem Antritt bei geringer Anzahlung durch den Unterzeichneten zu verkaufen. Reflektanten wollen sich baldmöglichst melden.

C. Wehrkam p, Aukt.

Nur 2,00 Mk. bis 2,50 Mk.

kostet ein Herren-Anzug oder Damenkleid sauber chem. gereinigt.

Durch neue Dampfanlage, Zentrifugalmaschine 2c. bin ich in der Lage, wirklich gute Arbeit für obigen Preis zu liefern.

Aug. Glenewinkel,
Schönfärberei u. chem. Waschanst.
Waffenplatz 8.

Rüggenkrug. Ohmstede.
Beliebter Sonntags-Ausflug.
Günst., bill. Bahnverbindung.

Gelegenheitskauf.

Große Betten m. fl. unbed. Federn, Ober-, Unterbett u. Kissen zus. 11½ Mk. **Prachtv. Hotelbetten** 17½ Mk. **Rote Ausstattungsbetten** 22½ Mk. Nichtpass. zahle Betrag retour. Preisl. gratis.
A. Kirschberg, Leipzig 36.

Illustr. reichhalt. Katalog über **Hygienische Bedarfsartikel** und patent. **Neuheiten,** sowie interessante und lehrreiche **Bücher** versendet an Eheleute gratis u. franko **P. Rißmann,** Versandgesch., **Magdeburg.**

Hilfe gegen **Blutstockung.**
Erwig, Hamburg,
Bartholomäusstr. 57.

Landesbibliothek Oldenburg

Wegen Ausführung von **Straßenbauerbeiten** wird die **Elisabethstraße** vom 27. d. M. ab bis weiter für den Wagenverkehr **gesperrt.**
Oldenburg, den 24. Juli 1903.
Stadtmagistrat.

Vergantung
in
Petersfehn.

Petersfehn. Frau Fr. Sieben Wwe., Petersfehn, läßt sterbefallshalber und wegen Fortzugs von hier ihr sämtliches Mobiliar bei dem neu erbauten Hause am

Mittwoch,
den 5. Aug. d. J.,
nachm. 2 Uhr,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 kräft. Wallach, schweres Arbeitspferd, 6 Jahre alt, fromm und zugfest,
4—5 Scheffelsaat Roggen,
1 „ Kartoffeln,
die Hälfte des im Kaihausermoor ausgesäeten Buchweizens,
eine Quantität weißen Streutorf in Abteilungen;

ferner: **5 starke gut erhaltene Ackerwagen** mit breiten Felgen und komplettem Aufzeug, 1 neuen eis. Pflug, 1 neue Pferdekrippe, 1 gr. Schweinekasten, mehrere Haufen eich. Nutzholz, 2 Tauhölzer, 1 gr. Futterkiste, verschied. andere Kisten, 1 Staubwanne, 1 Schneidelade mit Messer, 2 Schweineblöcke, 2 fast neue u. 2 alte Pferdedecken, mehr. Pferdegeschirr, 5 Torfkörbe, vollständiges Torfgrabergeschirr, 2 gr. Torfschuppen, 1 Scheffelmaß, 1 Rolle Stacheldraht, 3 Tragkreuken, 1 Quantität neue und gebrauchte Dielen, Spaten, Forken, Hacken, Bicken, Bindebäume, Reepe, Karren, Kreuken;

ferner: 1 Pult mit Glasaufsatz, 1 fast neuen Kleiderschrank, 1 gr. Singer-Nähmaschine, 1 Bett, 1 amerikan. Wanduhr, 1 gr. Teppich, 2 Koffer, 1 Hackblock, ein größeres Quantum Speck und alles was sich sonst vorfindet.

B. Schwarting, Auktionator.

Immobil-Verkauf.

Im Auftrage habe ich ein an der Brüderstraße hierselbst belegenes

Immobil,

bestehend aus Wohnhaus, großer Werkstatt und Garten,
wegen Fortzug preiswert zu verkaufen.
Das Immobil befindet sich in gutem baulichen Zustande.
Nähere Auskunft
Johs. Athing, Rechnstllr.,
Poststr. 5 oben.

Seefeld. Unter meiner Nachweisung ist ein

durchaus gutes Manufaktur-, Kurz-, Porzellan- u. Kolonialwaren-Geschäft

aus besonderen Gründen **unter sehr günstigen Bedingungen** bei geringer Anzahlung zu kaufen.
Kaufliebhaber wollen sich baldigst an mich wenden und wird weitere Auskunft dann gerne erteilt.
H. von Nethen.

C. Traut
Osternburg.
Lager von
Weil- u. Borussia-Rädern.

Gebrauchte Damen- und Herren-Räder, gut erhalten.
Eigne Reparaturwerkstätte.

Gut erh. **Kinderwagen** m. Gummir. billig zu verk. Milchbrinksweg 67.

Johannisbeeren zu verkaufen. Nadorster Ch. 7.

Zu verkaufen **10 Hennen,** davon 6 rebhuhnf. Italiener, aus m. höchstprämiierten Zucht stammend, wegen Platzmangels für zus. 25 *M.*
Aug. Scheelje, Donnerschweerstr. 28.

Vakanzen und Stellengesuche.

Ohmstede. Z. 1. Nov. e. **Mädch.,** w. melken kann. **Ww. Schellstede.**

Junges Mädchen,

welches in einem feinen Putzgeschäft gelernt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als zweite Arbeiterin.
Offerten mit Gehaltsangabe unter **S. 650** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Bezirksvertretung.

Die mit einem
festen Einkommen
ausgestattete und mit Reisebefugnis ausgestattete
Spesen-Vergütung
verbund. Hauptvertretung einer der ältesten und größten deutschen Gesellschaften für Lebens-, Unfall-, Aussteuer-, Sterbekassen- und Rentenversicherung ist zu vergeben. Die Vertretung kann auch im Nebenamt geführt werden.

Bewerbungen erbeten unter **L. 289** an **G. L. Daube & Co., Berlin.**

Gesucht zum 1. Aug. od. früher wegen Erkrankung des jetzigen ein

jung. Mädchen

für Rinds- und Schweineschlachterei, am liebsten, welches schon im Geschäft tätig war.
W. Vogt, Wilhelmshaven, Roonstraße.

Als 4jähr.-Freiwillige

werden junge Leute mit guter Handschrift, welche eine gute Schulbildung genossen haben, längere Zeit in Bureaus tätig waren und hierüber gute Zeugnisse aufweisen können, sofort eingestellt. Gesuche sind unter Beifügung eines Lebenslaufes, eines auf 4 Jahre lautenden Meldescheines sowie der Schul-, Lehr- und Arbeitszeugnisse sofort einzureichen an das **Kaiserliche Kommando der II. Werftdivision in Wilhelmshaven.**

Frau Kruse,
Johannisstr. 6.

Suche auf sofort einen fixen Müllergehilfen.
Suche für eine Köchin Stellung zum 15. August, prima Zeugnisse, sowie für Hotel-Köchin Stellung auf sofort, am liebsten auf dem Lande.
Suche für junge Mädchen Stellung zum Kochen erlernen, schlicht um schlicht, am liebsten in kleinem Orte auf dem Lande.
Gesunde, kräftige Amme per sofort oder später gesucht, hoher Lohn, 30 bis 40 *M* monatl.
Knechte und Mädchen f. Landwirtschaft gegen hohen Lohn auf sofort, November und Mai 1904 gesucht.
Suche zu Mai 1904 ein gewandtes junges Mädchen für junges Ehepaar auf dem Lande, 2 Mädchen werden gehalten.
Suche zu Oktober eine Köchin und ein Hausmädchen für junges Ehepaar (Oldenburger) nach Düsseldorf.
Suche für hier tüchtige junge Mädchen schlicht um schlicht zum Kochen erlernen.
Suche zum 15. August ein besseres Mädchen in kleinem, feinen Hause.
Suche per sofort ein nettes, junges Mädchen für Haus und Laden, am liebsten vom Lande.
Suche für perfekte Haushälterin Stellung auf sofort für Stadt und Landwirtschaft.
Suche ein tücht. junges Mädchen auf sofort nach Borkum, 25 *M*, eine Plätterin, 50 *M*, ein Zimmermädchen, 30 *M* monatl.
Suche auf sofort einen fixen Hausdiener für Hotel.

Gesucht auf sofort ein hiesiger **Schuhmachergeselle.**
Heinr. Tönjes, Petershörne b. Brake.

Suche für sofort **tüchtige**
Schneiderin
bei hohem Gehalt und freier Station.
Frau **D. Frackmann,**
Papenburg, Ems.

Wir suchen für unsere Putzabteilung zum 1. September eine durchaus tüchtige und
selbständige Arbeiterin
für guten Mittel- und Stapelgenre, welche gleichzeitig den Verkauf übernimmt, bei dauernder freier Station im Hause. Ausführliche Offerten mit Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbitten
Gebr. Fimmen,
Dornum (Ostfrl.)

„Westfalia", Krankenkasse, sucht überall tüchtige
Vertreter
bezw. **General-Vertreter** gegen gute Bezüge. Offerten an den Vorstand der „Westfalia", Krankenkasse, Gelsenkirchen i. W., Kaiserstr. 25.

Leistungsfähige Jute-Weberei und Sackнäherei sucht einen bei der Kundschaft gut eingeführten
Vertreter
gegen hohe Provision. Es können nur Herren Berücksichtigung finden, die gut bekannt sind.
Offerten unter **S. 652** an die Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. November eine erfahrene, zuverlässige
Wärterin.
Frau Georg Lülmann,
Bremen, Holler-Allee 51.

Gesucht mehrere **Maurergesellen. Wandscher,** Maurerm., **Osternburg.**

Krankheitshalber baldigst zuverlässiges, kräftiges
Mädchen
gesucht. Frau **Wilh. Prieß,**
Bremen, Gösselstraße 17.

Suche zu November ein tüchtiges, nicht zu junges
Hausmädchen.
Frau Rechtsanwalt **Krahnstöver.**

Gesucht 2 tücht. **Maurergesellen. Wilh. Watterodt,** Karlstraße 4.

Ges. **tücht. Verkäufer,** strebs. u. zuverl., für Kolonialw. u. Delikatess. Off. u. **S. 651** an die Exp. d. Bl.

Landwirt, 23 Jahre, sucht zum 1. Nov. Stellung als **Verwalter** auf mittl. Gute b. bescheidenen Gehaltsansprüchen, event. übernehme ich ein Gespann. Off. u. **S. 648** an die Exped. d. Bl.

Mehrere Arbeiter
finden sofort Beschäftigung. Rethorner Aktien-Ziegelei, Grüppenbühren.

Gesucht zum 1. November ein zuverlässiges, gewandtes
Mädchen
für meinen Privathaushalt, das mit der Wäsche Bescheid weiß und plätten kann. Hoher Lohn.
Frau **B. Meynen, Zetel.**

Gesucht
zum 1. oder 15. Aug. für einf. bürgerlichen Haushalt erfhr. **Haushälterin** nicht unter 30 Jahren.
Offerten unter **S. 653** an die Exped. d. Blattes.

Habe nach 30 Knechte, Arbeiter und Tagelöhner, Kutscher, Hausknechte u. Haushälterin f. Stadt u. Land, Bestellung brieflich genügt. F. Diederichs, Bremen, Jakobistr. 18.

Für ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes **junges Mädchen** wird zum 1. Oktober oder später Stellung in einem bürgerl. Haushalt gesucht.
Näheres durch
Verganter Witte, Neuenburg i. O.

Gesucht einige
Bautischler,
tüchtige Arbeiter.
B. Habben, Leer.

Großenmeer. Gesucht auf **1. Novbr. cr.** für größere Landwirtschaft in hiesiger Gegend ein
junges Mädchen
gegen Saär bei vollem Familenanschl. Auskunft erteilt
C. Haake. Aukt.

Großenmmer. Gesucht auf **sofort** ein **Schmiedegeselle.**
H. Aldag.

Umständehalber suche auf sofort oder später eine freundliche, tüchtige
Verkäuferin
für mein Fleischwaren- und Aufschnittgeschäft bei hohem Lohn.
Franz Hülsmann jun.,
Münster i. W.,
— Katthagen 22/23. —

Irrenanstalt in Wehnen.

Gesucht zum baldigen Antritt zwei zuverlässige
Wärter.
Gute Zeugnisse durchaus erforderlich. Vergütung neben vollständig freier Station jährlich 400 *M*, steigend bis 600 *M*.

Für mein Eisen- u. Kolonialwarengeschäft suche einen **Lehrling** mit guter Schulbildung.
H. Niemann,
Verden, Brückstraße.

Gesucht z. 3. Okt. ein tücht., erfahr., freundl. **Kindermädch.** bei 2 Kindern von 2 u. 1 Jahr. Zum 1. Nov. ein **junges Mädchen** z. Kochen erlernen.
Frau Wilh. Kampermann,
„Zum Grafen Anton Günther".

100 bis 150 Mark
monatlicher Verdienst,
auch als Nebenerwerb,

bietet sich strebsamen und vertrauenswerten Personen all. Stände auf solide Art und Weise ohne Fachkenntnisse und Risiko unter J. F. 6569 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Inkasso.

Kautionsfähiger Mann, Oldenburg Stadt ansässig, besorgt Inkasso für Vereine, Geschäftsleute usw. prompt gegen mäßige Vergütung. Auch übernimmt derselbe Botendienste auf halbe Tage oder zur Aushilfe oder dergl.
Offerten S. 624 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Zum 1. November ein **Mädchen** für Küche und Haus.
Frau Carl Brauer,
Ofenerstraße 8.

Gesucht.

Zur Führung meines Haushaltes mit zwei Kindern (Mädchen) Alter 5 und 9 Jahre, suche eine **ältere rechtliche Person.**
Johann Hinrichs,
Nordenham, Hafenstraße 8.

E. j. Mädch. sucht Arbeit i. Plätten a. d. H. Nchzfr. b. Frau Ww. **Mechan,** Donnerschwee, Klävemannstift Nr. 15.

Wer tücht. Buchhalt. werd. u. Stellg. sind. will, wende sich an d. berühmte **1. deutsche Buchhalterschule,** Hamburg, Steind. 134.

Gesucht per sofort oder z. 1. Aug. ein ordentliches
junges Mädchen
von 16—17 Jahren zu leichter Hausarbeit.
W. Lehm, Nadorsterstr. 77.

Langwarden (Butjad.). Bei Familienanschluß u. Salär zum Herbst
1 junges Mädchen
zur Stütze der Hausfrau für uns. klein. Haushalt (2 Pers.).
Organist **A. Klockgether.**

Ein junges Mädchen,

welches plätten und schneidern kann und alle häuslichen Arbeiten übernimmt, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder im Haushalt und Laden.
Frau **Maßmann,** Agentin,
Wilhelmshaven, Roonstraße 75 b I.

Auf sofort für dauernde Arbeit ein
Müllergeselle
gesucht. **Aug. Eggers,**
Windmühle **Visselhövede.**

Tücht. Reisedamen

können bei hohem Gehalt u. Provision zum Verkauf von Patent-Gesundheitskorsetts und besseren Damen-Artikeln an Private noch dauernde Stellung finden.
Vogtländische Korsettfabrik.
F. Seidel,
Adorf i. Vogtland, Königr. Sachsen.

Osternburg.
Gesucht auf sofort oder 1. August ein
Kutscher.
Otto Kreye.

Junger Mann sucht Nebenbeschäftigung in **schriftl. Arbeiten.** Off. u. **S. 649** an die Exped. d. Bl. erbet.

Gesucht ein fixer, sauberer Laufbursche.
Milchkeller Fritz Allerdissen
Ziegelhofstraße.

Zwischenahn. Gesucht auf sofort oder später eine zuverlässige **Haushälterin** für einen kleinen landwirtschaftlichen Betrieb in der Nähe von Zwischenahn.
Näheres bei **J. H. Hinrichs.**

Lehe b. Bremerhaven. Gesucht ein **Mädchen** für alle häuslichen Arbeiten per 1. Oktober d. J.
F. Kaune, Schuhwarenhandlung.

Gesucht auf sofort
junge Mädchen und Frauen,
pro Arbeitsstunde 16 Pfg.
(auch für halbe Tage).
Arbeiter bei sofortigem Antritt.
Niemann & Co.,
Rastede,
Konserven-Fabrik.

Gesucht auf sofort ein hies. **Schuhmachergeselle.**
Heinr. Tönjes, Petershörne b. Brake.

Krankheitshalber auf sogleich oder 1. August ein
Hausmädchen
oder ein **Stundenmädchen** für den ganzen Tag.
Frau **Carl Ihlder,**

Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges **Mädchen,** das auch gut mit der Wäsche Bescheid weiß.
Frau **Julius Lambrecht jr.,**
Lindenstr. 66.

Hotel Fiseher.
1 junges Mädchen,
welches die feinere Küche zu erlernen wünscht, wird zum 1. Nov. gesucht von
Frau A. Fiseher,
Oldenburg.

Zum 1. Nov. ein **Mädchen** f. Küche u. Haus, d. mit d. Wäsche fertig werd. k. Frau Dr. **Brunsmann,** Gottorpstr. 1.

Huder Windmühle. Gesucht weg. Eintritt des jetzigen beim Militär zum 1. Oktober ein solider zuverlässiger **Müllergeselle. G. Wragge.**

Pensionen.

* **Sachsa (Harz)** Töchterpensionat f. Ins- u. Ausl. Gewissenh. Unterr. i. Haush., Wissensch., engl., franz., ital. u. deutsch. Sprachen.
* Pastor em. **Schleiff u. Frau.**

In **Tiefenort** bei Bad Salzungen (Thüringen) finden **Sommergäste** zu 3,50 *M* schönen, ruhigen Aufenthalt (Wald nahe, auch Flußbäder); **Haushaltungsschülerinnen** 650 *M* das Jahr. Gewissenhafte Leitg., fröhliches Leben. Adr.: Rhades, Tiefenort, Schloß

Verantwortlich für die Redaktion: W. v. Busch; für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 172 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 25. Juli 1903

Aus aller Welt.

Eine Berliner Liebestragödie,
die dadurch ihren Abschluß fand, daß zunächst die Braut und dann der Bräutigam am Lützow-Ufer ins Wasser sprangen, hat jetzt ihre volle Aufklärung gefunden. Vor einigen Tagen wurden nahe am Lützowufer die Leichen eines jungen Mädchens und eines jungen Mannes aus dem Landwehrkanal gezogen; es waren die beiden Liebesleute, der 32 Jahre alte Ingenieur Heinrich Schwartmann, der als ein Sohn eines Kaufmanns in Elberfeld geboren wurde und Behrenstraße 22 wohnte, und das Fräulein Elisabeth Wolschke, 24 Jahre alt, das als eine Tochter eines Privatmannes in der Kalkreuthstraße 11 wohnte. Beide waren vor etwa Jahresfrist ein Liebesverhältnis miteinander eingegangen, dem Schwartmann — wohl auf Drängen des jungen Mädchens — vor vier Wochen die Verlobung ohne Wissen seiner Mutter folgen ließ. Diese, die jetzt als Rentnerin in Berlin lebt, erhielt bald Kenntnis von der Sachlage und kam nach eingehenden Erkundigungen zu dem Ergebnis, daß sie das Verlöbnis nicht billigte. Welche näheren Gründe hier vorliegen, ist nicht bekannt. Die Mutter gewann auch soweit Einfluß auf ihren Sohn, daß dieser vor etwa einer Woche die Verlobung löste. Am Montag, wenige Stunden vor der Katastrophe, kam die verlassene Braut zu Schwartmann in die Wohnung und bat ihn, er möge noch einmal mit ihr ausgehen. Er ließ sich überreden, und beide gingen anscheinend einträchtig fort. Am Lützowufer, an dem sie sich seit abends befanden, sah das junge Mädchen ein, daß es seine Absicht, das Verhältnis wieder herzustellen, nicht erreichen konnte, und sprang vor den Augen des Ingenieurs ins Wasser. Um das Mädchen zu retten, sprang er nach, und beide fanden im Tode die Vereinigung, die ihnen im Leben versagt war.

*

Eine sehr romantische Geschichte,
über die man eine amtliche Aufklärung noch erwarten muß, wird aus dem Dorfe Bornim bei Potsdam berichtet. Vor einigen Tagen ging eine Notiz durch die Zeitungen, derzufolge sich in Bornim eine feingekleidete Dame, die aus Amerika gekommen war, am Grabe ihres Vaters, der vor 10 Jahren im Sacrow-Paretzer Schiffahrtskanal ertrunken war, vergiftet habe. Sie hatte sich durch einen Droschkenkutscher nach Bornim fahren lassen, und demselben noch 1 Mark Trinkgeld gegeben, um dann auf dem Kirchhofe den Giftmord, den ein Knabe mit angesehen hatte, zu begehen. Auf Grund dieser Zeitungsnotiz haben nun Nachforschungen stattgefunden, welche folgendes Resultat ergaben: Die Dame hat auf dem Kirchhofe in Bornim eine wohlberechnete Komödie unter Mithilfe des Droschkenkutschers aufgeführt. Sie hat tatsächlich am Grab eines Ertrunkenen, der wahrscheinlich auch ihr Vater war, eine Flasche mit einer Flüssigkeit ausgetrunken und ist dann mit den Worten: „Ich sterbe, lebt alle wohl!“, am Grabhügel umgefallen. Der Droschkenkutscher hat aber, als ihm der Knabe, welcher den Vorfall mit angesehen hat, davon Mitteilung machte, die angeblich durch Gift gendete Frau wohl und munter wieder mit nach Potsdam zurückgefahren und dort in ihrem Auftrage überall erzählt, daß sich sein Fahrgast vergiftet habe, auch dafür Sorge getragen, daß die Nachricht in die Zeitungen gelangte. Darauf erschien ein Herr aus Brandenburg a. H. in Bornim, welcher nach dem Verbleib der angeblichen Selbstmörderin Ermittelungen anstellte. Es handelt sich um eine Frau, welche in Amerika ihrem Manne unter Mitnahme einer größeren Geldsumme durchgebrannt ist und nun durch die Selbstmordkomödie ihre Spuren verwischen und den Anschein erwecken wollte, als sei sie freiwillig aus dem Leben geschieden. Bisher hat man von der Frau, die von Potsdam nach Berlin zurückfuhr, noch keine weitere Spur.

Die Wacht am Rhein.

Roman von **Clara Viebig.**

[Nachdruck verboten.]

7) (Fortsetzung.)

Als sich Rinke über ein Veilchen nach Josefine umschaute — er mußte doch sehen, ob sie noch immer trauerte — da sah er hinter einem Busch zwei langbehoste kleine Beine in der Luft zappeln. Josefine schlug Purzelbäume.

Der Spaziergang auf die „andre Seite“ war für den Feldwebel immer der Anlaß zu allerhand militärischen Betrachtungen: Hier hatten einst die Soldaten des Generals Bernadotte den Freiheitsbaum mit der Jakobinermütze aufgepflanzt und von dem Rasenwall aus die Stadt Düsseldorf beschossen. Jetzt standen freilich harmlose Brettertische und Bänke an gleicher Stelle, und zwischen zwei starken Weidenbäumen quietschte eine Schaukel.

Es war Friede, stiller, eintöniger, schläfriger Friede. Der Feldwebel sagte sich nicht ohne Bitterkeit: Er war ein Jahrzehnt zu spät auf die Welt gekommen; die großen Befreiungskämpfe waren ohne ihn ausgefochten, ihm war es wohl nur beschieden, in der Kaserne zu hocken und statt des Pulverdampfes den Staub des Exerzierplatzes zu schlucken.

Heute waren alle Tische und Bänke vor dem bäuerlichen Wirtshaus besetzt, selbst die im versteckteften Eckchen; nur ein schöner Tisch, so recht am besten Platz, war merkwürdigerweise noch frei.

Mit schwenkendem Rock und frohem Lachen stapelte Frau Trina darauf los, die Ihren durch lauten Zuruf ermunternd, doch ja recht rasch Besitz zu ergreifen. Die Kinder erkletterten denn auch schon die Bank, als der Feldwebel in peinlicher Ueberraschung stutzte. Donnerwetter, da am Nebentisch, ganz dicht, saß ja sein Hauptmann, der Herr von Clermont, den erkannte er schon vom Rücken! Rinke hielt seine Frau zurück und winkte den Kindern, aber Trina sagte ziemlich laut:

„No, wat denn? Dadrum sollen wir uns nit dahin setzen?“

Sie ärgerte sich über die Devotion ihres Mannes.

„Wenn de zu vornehm is, da braucht de ja nit derhinzusehn, wo die Bürjer sehn. Ich setz mich!“

In diesem Augenblick wendete sich der Hauptmann herum, und der Feldwebel stand stramm. Herr von Clermont winkte ab und machte dann seine Frau lächelnd auf die kleine Josefine aufmerksam, die auf den Wink ihres Vaters von der Bank herabgeglitten war und nun, den Finger an den Lippen, halb scheu, halb dreist den ihr bekannten Vorgesetzten anstarrte.

Inzwischen hatte Frau Trina Platz genommen; nicht ohne Absicht sprach sie recht hörbar und lachte ungeniert, keiner der Umsitzenden sollte denken, daß sie sich wegen des Vorgesetzten ihres Mannes auch nur die geringste Gêne antat. Das Kindermädchen mußte ihr sogar den Kleinsten herreichen, und sie legte ihm eine frische Windel unter.

Rinke war wütend auf seine Frau, aber sie schien seine stumm-beredten Blicke nicht zu bemerken, fröhlich nickte sie ein paar Bekannten zu: „Tag zusammen!“ und schöpfte mit Geklapper und Ausrufen des Entzückens die dicke Milch aus der irdenen Schüssel.

„Schrei nicht so!“ flüsterte er.

Sie hörte nicht, und deutlicher wagte er nicht zu werden; am Nebentisch konnte man ja jedes Wort verstehen. Er saß wie auf Nadeln.

Josefine starrte noch immer mit großen Augen, sie hielt ordentlich den Atem an — da saß neben der Dame des Herrn Hauptmann ein Mädchen, das war so klein wie sie, aber lange, dunkle, gedrehte Locken fielen auf dessen Schultern, und neben dem Mädchen saß einer, ein — ja, nur ein Junge wars, aber er hatte schon Uniform an! Eine ganz richtige, wirkliche Uniform! Ihre Blicke waren gebannt.

Hauptmann von Clermont wurde aufmerksam.

„He, Du Kleine, was gibts denn hier zu sehen?“

Sie wurde rot wie eine Rose; krampfhaft das Fingerchen streckend, ganz aufgeregt, ganz glückselig bewundernd, stammelte sie:

„Der — och, der da — der kleine Soldat!“

Alles lachte. Herr von Clermont winkte sie zu sich heran, dreist kam sie bis an sein Knie, aber ihre Augen verließen den Jungen nicht.

„Der kleine Soldat da,“ sagte der Hauptmann amüsiert, „das ist ein Kadett, verstehst Du? Ein Kadett!“

Sie nickte stumm-strahlend.

Der Kadett war auch ganz rot geworden, die großen Blicke des kleinen Mädchens genierten ihn sehr. Er drehte den Kopf weg.

„Feldwebel, hat Er schon gesehen? Mein Sohn!“

Der Hauptmann wendete sich zu Rinke. Dieser stand wie vorhin stramm, aber leutselig winkte der Vorgesetzte wieder ab.

„Bitte, bequem.“

Und dann fuhr er fort:

„Großer Junge, was? Erst elf. Habe ihn schon drei Jahre im Korps in Bensberg, ist in den Ferien hier. — Kommt bald nach Potsdam. Ich denke, wird mal einen ganz netten Leutnant Seiner Majestät abgeben; ich hoffe, wenns Glück gut ist, bei der Garde! Viktor, stiz gerade! Kopf hoch, daß Du wächst!“

Der Junge reckte sich. Auch Josefine reckte sich unwillkürlich. Die Blicke beider Kinder begegneten sich. Der Kadett lächelte ein wenig spöttisch, ein wenig von oben herab und zugleich doch geschmeichelt.

„Möchtest Du vielleicht mit dem kleinen Mädchen spielen, Cäcilie?“ sagte jetzt die Frau Hauptmann zu ihrem Töchterchen, und das blasse, vornehme Gesicht dem blonden Kinde zuwendend, fragte sie gütig:

„Wie heißt Du?“

„Zu Befehl: Josefine!“

Wieder lächelte der Hauptmann, der Kadett aber lachte laut heraus. Da wurde Josefinens freier Blick unsicher, es zuckte um ihren Mund, hastig nach der Hand der kleinen Schwarzhaarigen, die sich ihr schüchtern genähert hatte, greifend, riß sie die mit sich fort, weg von den Tischen, hinein in die Wiese.

Die beiden Mädchen, sich an der Hand haltend, liefen rasch immer weiter hinein in das hohe, blumige Gras.

Da stand der Kadett auf, drehte sich erst noch ein wenig in der Nähe der Tische herum, pfiff, schleuderte ein Steinchen, schüttelte an einem Baum, besah seine Stiefel

Taljes Heimkehr.

Von **Max Thielert** (Berlin).

[Nachdruck verboten.]

Die Mitglieder der Familie Christensen waren nicht wenig erstaunt, als eines schönen Nachmittags ein Seekadett, den Quintaner Rolf auf seinen kräftigen Armen, über die Schwelle der Villa in Düsternbrook trat. Rolf war das Nesthäkchen — schon mehr „Hasen“ pflegte die ältere, mit einem Kaufmann in Flensburg verlobte Schwester Else, gemeinhin Elle genannt, zu sagen.

„Der kleine Mann hat sich beim Schlangenziehen auf der Eisbahn den Fuß verrenkt oder so etwas,“ sagte er erklärend. „Stern, Kadett zur See!“

Das „Häkchen“ Rolf war selbstverständlich auf dem Eise einer der Wildesten gewesen. Als er mit einem, trotz aller Tapferkeit nicht zu unterdrückenden Schmerzenslaut beim Abschwunge über einen ganz harmlos daliegenden Besen stürzte, hatte sich zunächst keiner seiner Schulfreunde um ihn gekümmert. Das ist einmal so Jungenart. Und auch Harry Stern würde mit Rücksicht auf die Uniform und seine etwas hochnäsigen Kameraden kaum so schnell hilfsbereit hinzugesprungen sein, wenn nicht — der Wahrheit die Ehre! — zu dem Verunglückten ein so überaus reizender Backfisch gehört hätte, ein junges Mädchen von fünfzehn oder sechszehn Jahren in einem entzückenden, oft bewunderten grünen Eiskostüm und einem so lieben Gesicht und Augen, die ihn manchesmal erstaunt gestreift hatten, daß diese Annäherung schon eine spöttische Bemerkung der Kameraden, die sicher nicht ausblieb, wert war. Der Kadett hatte also das leise ächzende Häkchen aufgenommen und durch einen anderen Quintaner schnell eine Droschke holen lassen. Währenddessen war Trude ganz erschrocken von ihren Freundinnen zu ihnen hingelaufen und hatte gefragt:

„Was ist Dir denn, Rolf?“

Aber voller Verachtung, wie Knaben in diesem Alter gegen mitleidige Schwestern und namentlich in solchen Situationen sind, antwortete das Häkchen nur nachdrücklich:

„Dummes Mädel!“

Diese denn doch etwas harte Aeußerung trug ihm einen sehr entschiedenen Verweis von dem großen Seekadetten ein:

„Ich würde doch etwas höflicher zu einer Dame“ — Dame sagte er — „sein“, meinte er in einem markanten Ton, „und wenn diese Dame auch nur meine Schwester wäre.“

Ueber diese zweifellos schön vorgebrachte Erklärung hatten alle drei Teile ein Gefühl der Befriedigung und gegenseitigen Wertschätzung. Rolf, weil er, wie das bei seinem etwas freien Ton üblich und gewöhnlich war, „angehustet“ worden war, noch dazu von diesem stets mit Bewunderung betrachteten jungen Seelöwen, Trude, weil sie in Schutz gegen den von ihr schwer zu parierenden, gänzlich entwürdigenden Angriff ihres Bruders genommen und als Dame bezeichnet wurde, was ihr sehr wohltat, und Harry Stern, weil er diesen beiden jungen, schönen Menschenkindern, die er schon lange mit Interesse beobachtet hatte, einen Dienst erweisen konnte, noch dazu mit so viel Ueberlegenheit.

Unterdessen hatte sie sich die Schlittschuhe abschnallen lassen, und Harry trug das Häkchen, das vergeblich aufzutreten versuchte, ohne weiteres zu der wartenden Droschke. Unter gegenseitigen, verstohlen betrachtenden Blicken und hartnäckigem Schweigen fuhren die drei nach Hause.

Mit dieser Hilfeleistung nahm der Verkehr Harrys in der Familie Christensen seinen Anfang.

Es war ein reizendes Verhältnis. Die ältere, stille Schwester kam dem Seekadetten so herzlich entgegen, wie das einem verlobten Fräulein einem so vertrauenerweckenden, sympathischen und hübschen jungen Mann gegenüber ohne Untreue möglich ist. Bei der Hausfrau hatte er natürlich von vornherein durch sein Mitleid mit dem Häkchen gewonnenes Spiel, selbst wenn er nicht so überaus wohlerzogen und bescheiden gewesen wäre, und Herr Christensen behandelte ihn mit Achtung und Wohlwollen und der ständigen Ermahnung, bald wiederzukommen. Ueber die Brille hinweg sah er von seiner Zeitung oft mit Befriedigung und Behagen auf das vierblätterige Kleeblatt, das sich im Schein der traulichen Lampe um den winterlichen Abendtisch lustig und nicht immer voller Eintracht über das nunmehr Vorzunehmende scharte.

„Elle macht nur so mit,“ meinte Rolf einmal bei dem schönen Spiel „Händeklatschen“ verächtlich. „Die denkt doch bloß an ihren schönen Albert in Flensburg.“

Mit Recht wurde ihm diese häßliche Bemerkung durch einen Klaps verwiesen. Aber das hielt ihn nicht ab, weiter zu erklären:

„Der Herr Seekadett haut auch nicht ordentlich, Trude streichelt er man bloß so, na, und die wird schon ganz dämlich.“

Er meinte damenhaft, aber man darf die Erfindung eines so beißenden und wenig ansprechenden Wortspieles einem Quintaner nicht weiter übel nehmen. Ueberdies hatte er nicht Unrecht. Trude war ein wenig sonderlich geworden, reizbar und leicht zu verstimmen. Das frische, unbefangene Mädchen mit den gelegentlichen drastischen und naiven Aussprüchen und Wildheiten war selbst im Verkehr mit dem ränkevollen Bruder schwer wiederzuerkennen. Und die Tränen saßen ihr neuerdings sehr locker.

Einmal sollten Spitznamen erfunden werden. Für Rolf einigte man sich auf die reizende Bezeichnung „Butjer“, ein ebenso merkwürdig wie schwer zu erklärendes Wort.

„Elle sagt genug.“ Damit wurde im Sinne der allgemeinen Meinung die ältere Schwester abgetan. „Und der Herr Seekadett? Wie hießen Sie denn zu Hause?“ fragte Rolf etwas vorlaut.

„Talje!“ antwortete Harry mit seinem gutmütigen, stillen Lächeln. „Schon weil ich immer zur See gehen wollte und einmal beim Segeln zu meinem Bruder sagte, er sollte die Schoot durch die Talje scheeren, um meine seemännischen Kenntnisse darzutun. Talje ist nämlich ein Bestandteil des Tauwerkes der Schiffe. Bei uns unten, an diesen kleinen Pfützen ist man noch nicht so gebildet, und ich hatte die Worte ja auch nur irgendwo gelesen. Seitdem hieß ich Talje.“

„Paßt ja famos!“ schrie Rolf entzückt. „Nun Trude!“

„Ich will keinen Namen!“ rief diese, „das ist zu dumm. Ich brauche keinen!“

Aber sie wurde überstimmt. Irgendwoher fiel aus dem nachdenkenden Kreise — Rolf verdächtigte nachher sehr bestimmt Talje als den Urheber — der Ausdruck „Bubi“. Und begeistert wurde diese Lösung aufgenommen. Das frische, etwas kecke Gesicht Trudes und die raschen, unbekümmerten Bewegungen des großen, schlanken Mädchens rechtfertigten einigermaßen den Namen.

Als sie das Wort hörte, begannen ihre feingeschwungenen Lippen verräterisch zu zucken, während ihre Augen wie von verhaltenen Tränen glänzten. Sie stand auf und ging ins Nebenzimmer. Talje erhob sich und ging Trude nach. Sie saß in einem Lehnsessel, und die Tränen rollten ihr über die Wangen, ohne daß sie einen Versuch machte, sie zu trocknen. Dieser Anblick rührte den jungen Kadetten so, daß er voll selbstvergessener Zärtlichkeit den Arm um Trudes Schultern legte, während er sich herunterbeugte und seine Stirn an ihre nasse Wange schmiegte. Es war ein Augenblick voll unendlicher, scheuer Seligkeit für beide. Und dann glitt der große Harry herunter und küßte leise das seine, blaue Tuchkleid über dem Knie des Mädchens. Rolf war selbstverständlich den beiden nachgegangen und verscheuchte alle Illusionen mit den höhnischen Worten:

Landesbibliothek Oldenburg

und ging dann langsam, mit gemessenem Schritt, den beiden Kindern nach in die Wiese.

Von diesem Sonntag an war Josefine zur Gespielin des kleinen Fräulein von Clermont erkoren; der Hauptmann hatte seinem Feldwebel allerhand Freundliches über das frische, blonde Kind gesagt.

Rinke bemühte sich, seiner Frau nicht zu zeigen, wie stolz er auf die Ehre war, die seiner Tochter widerfuhr; die Käthe hatte ja doch gar kein richtiges Verständnis dafür.

„Du lieber Jott, wat is dat dann?" sagte sie.

Der Großvater brummte auch.

„Wat soll dat Kind da? Wir sin Düsseldorfer Börjer, wir scheren uns en Dreck um de „Vons"!"

Die Großmutter war ebenfalls wenig erbaut: Die Clermonts waren evangelisch, aus Thüringen sollten sie sein, daher, wo man den Luther auf der Burg versteckt gehalten. — Die alte Frau war sich über ihre Gefühle nicht ganz klar, aber ihr bangte für ihr Finchen; allerlei Reden führte sie vor dem Kinde, die es nicht verstehen konnte — jedoch es fühlte heraus, Großeltern und Mutter freuten sich nicht über die Einladung. Aber der Vater!

Es war ein großer Moment für beide, als Josefine an des Feldwebels Hand nach der Bilkerstraße hüpfte. Dort wohnten die Clermonts. Sie war in ihrem besten Kleid, weiß hingen ihr die Höschen unter dem Röckchen vor bis an die Knöchel. Ihr Herz klopfte vor Erwartung; hatte der kleine Soldat nicht gesagt, er würde vielleicht auch einmal mit ihr spielen? Exerzieren — ach ja, das wollten sie!

Ehe der Vater an der Klingel zog, ermahnte er sie noch:

„Mach mir Ehre, Josefine, und wenn Dir auch was gegen den Strich geht, nich gemuckst, hörste?"

„Aber — wenn se mich hauen?" fragte sie und warf trotzig den Kopf zurück.

„Dann hauste nich wieder — unterstehe Dich!"

Das Kind machte große Augen — heute verstand es seinen Vater nicht.

(Fortsetzung folgt.)

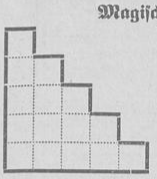
Spiel- und Rätselecke.

Bilderrätsel.

Wortspielrätsel.

Was zeigt mir das Bild der Welt,
Daß staunend, bewundernd
Mein Hirn es faßt?! —
Was zeigt mir die ewige Welt,
Die ferne, unendliche,
Die nimmer wir fassen?!
Die Hälfte vom Ersten setz'
Vor das schimmernde Zweite,
Dann lad' mich zu Gaste.
Doch stellst Du vom schimmernden Ersten
Die andere Hälfte vor's Zweite,
Dann ist es vergangen.

Magisches Dreieck.



A
D E
E E H
I I I L
N N N R U

In die Felder des Dreiecks sind die daneben stehenden Buchstaben so zu verteilen, daß die drei Außenseiten und die drei wagerechten Mittelreihen Wörter von folgender Bedeutung ergeben: 1. Deutscher Dichter; 2. ostasiatische Völkerschaft; 3. Stadt in Ungarn; 4. Nahrungsmittel; 5. Nebenfluß der Donau; 6. Charakterzug.

Merkrätsel.

Alfred, Genie, Bastseide, Milbe, Versetzung, Schwager, Geige, Genick, Lustgarten, Woldemar.

Von jedem Wort sind drei nebeneinander stehende Buchstaben zu merken, die dann im Zusammenhang gelesen ein bekanntes Sprichwort ergeben.

Ergänzungsrätsel.

. . au, R . . r, ... ndel, Re . . ., . . . ar,
Schw . . ., K . . e, Wa . . .

Die Punkte sind durch passende Buchstaben zu ersetzen, so daß bekannte Hauptwörter entstehen. Die eingefügten Buchstaben müssen im Zusammenhang einen Sinnspruch ergeben.

Kapselrätsel.

Kirchgasse, Gewinsel, Bauland, Gastein, Pfeil, Trompeter, Specht, Gericht, Lavater, Lehrer, Freimarke, Eldorado, Eigelb.

In jedem der vorstehenden Wörter ist ein anderes bekanntes Hauptwort versteckt. Die Anfangsbuchstaben der versteckten Wörter bezeichnen im Zusammenhang einen berühmten Komponisten.

Auflösung der Rätsel in Nr. 166 d. Bl.:

Des Bilderrätsels: Taugenichts.
Des Buchstabenrätsels: Horn — Hirn.
Der Pyramide:

R
A R
A R M
G R A M
M A G E R
A M B E R G
B E R G A M O

Der Geheimschrift: Bei der ersten Liebe glaubt man immer, es wäre die letzte, und bei der letzten, es wäre die erste.

Der Gleichung: Champagner (a Wachs, b was, c Lampe, d Erle, e Er, f Wagner, g Welle, h Elle).

Des Zahlenrätsels: Kissingen (Kissen, Isis, Eisen, Genie, Sense, Neige).

Des Vexierbildes: Hänschen steckt am unteren Rande. Die Beine sind in den Treppenstufen, der Kopf ist unterm Gebüsch.

Denksprüche.

Die frische Luft des freien Feldes ist der eigentliche Ort, wo wir hingehören; es ist, als ob dort der Geist Gottes den Menschen unmittelbar anwehte und eine göttliche Kraft ihren Einfluß übte. Goethe.

*

Die Blume am Weg, die verblühende,
Der Funke im Wind, der verglühende,
Der Hornruf im Wald, der verwehende,
Sie grüßen dein Glück, das vergehende.

Emil Claar.

Verträgt Baby immer die Milch?

Ein Wort an Mütter und Wöchnerinnen.

Zuweilen vertragen Säuglinge und Kinder die Milch nicht, weil sie im Magen zu schnell gerinnt. Mondamin dagegen besitzt den kostbaren Vorzug, dies zu verhindern. Man koche nur 10 Minuten eine Obertasse Milch mit einem Teelöffel Mondamin gut durch.

Für Säuglinge ist Mondamin, mit Milch gekocht, nur nach Durchbruch der Zähne — ungefähr vom sechsten Monat an — zu raten, weil vor dieser Zeit gute verdünnte Milch der beste Ersatz für die Muttermilch ist. Wird aber nach dem Zahnen Zusatz zur Milch geraten, dann ist Mondamin, mit Milch gekocht, eine gesunde, leicht verdauliche Speise auch für die lieben Kleinen.

Mondamin zu haben in Paketen à 60, 30 u. 15 Pfg.

Zu haben in allen Zigarren-Handlungen.

Somatose
FLEISCH-EIWEISS
Hervorragendes, appetitanregendes Kräftigungsmittel.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Landwirtschaftl. Buchführung,
briefl. Unterricht.
C. Blank, Berlin-Gr.-Lichterfelde W. 13.
Prospekte kostenfrei!

„Natürlich heult sie, und Talje tröstet sie. Zum Lachen, warrastig!"

Aber die Opposition gegen den Beinamen „Bubi" war durch diesen Vorfall nun doch so stark geworden, daß er gegen eine Stimme fallen gelassen wurde. Nur in besonders rohen und fühllosen Momenten redete Butzer seine Schwester mit dem verhaßten Wort an, was sie dann jedesmal mit schweigender Verachtung strafte.

Manchmal geschah es, daß plötzlich und ganz ohne Grund in Abwesenheit der Eltern ein wildes Jagen durch das Souterrain veranstaltet wurde, zu dem Butzer durch einen wahrhaft infernalischen Jauchzer animierte. Auch Seiner Majestät gesetzter Seekadett beteiligte sich gern an diesen Strapazen; in der Regel hatte er es auf Trude abgesehen. Aber sie entging ihm meistens durch die unglaublichsten Wendungen oder verschanzte sich hinter einen Tisch. In solchen Momenten war sie ganz das große, wilde Kind.

Einmal hatte sie Talje gefangen, unvermutet war er ihr um eine Ecke begegnet. Er schlang seinen Arm um sie, und die beiden Augenpaare sahen aus bedenklicher Nähe in einander. Dann bog sich das Mädchen nach hinten über, und fern wie aus einem tiefen Grunde strahlten ihm die dunkelblauen, fast schwarzen Sterne entgegen, während die roten Lippen selbstvergessen mit einer seltsamen Betonung auf der letzten Silbe nur das eine Wort, das sie noch nie gesprochen hatten, und wie vorwurfsvoll mahnend sagten:

„Talje?!"

Und Talje war es, als läge in diesem Ausruf eine leise, zarte Bitte, über die er nur ein sehr dunkles, ahnendes Gefühl hatte, die Bitte, den Blütenstaub von der sich erschließenden Rosenknospe nicht durch ein unbedachtes Tun abzustreifen, eine holde, süße Traumwandlerin nicht vorzeitig zu wecken.

Es war an dem letzten Tage vor der großen Ausreise Taljes. Er war Fähnrich zur See geworden und zum letztenmale bei Christensens. Trude hätte weinen mögen, und zugleich war sie von einer Art Trotz gegen die Ursache ihrer Traurigkeit erfüllt, die sie jede zärtliche Annäherung Taljes unwillig zurückweisen ließ.

Das Häkchen erklärte, Trude wäre ihm greulich, wofür er schweigend mit allgemeiner Acht belegt wurde. Der arme Junge mußte sich, weil er des Verständnisses für derartige Zustände gänzlich ermangelte, Gemütlosigkeit und ähnliche, wenig auszeichnende Charaktereigenschaften nachrühmen lassen. Er bewunderte aber ungerührt die silbernen Stege auf den Schultern seines Freundes und erklärte, er würde nun bestimmt zur See gehen, was ihm blitzartig von zwei Seiten die höhnische Bemerkung eintrug:

„Erst würde ich mich doch versetzen lassen."

Diese Anspielung auf seine nicht gerade glänzenden Zeugnisse verschnupfte ihn gewaltig, und es drohte in der Tat, eine Trauerversammlung an diesem letzten Abend zu werden, in die wiederum das Häkchen ein erlösendes Wort hineinschmetterte:

„Weiß der Himmel, jetzt fange ich bald an zu plinzen! Wenn keiner will?"

Es war nicht zu leugnen, daß Talje sich in die Herzen aller gestohlen hatte. Trude erhob sich und ging hinaus. Nach einer halben Stunde, während sie nicht wiederkam, erklärte Harry, daß er sie suchen würde.

Trude saß in dem bekannten Fauteuil am Fenster mit der Aussicht auf den Hafen. Sie sah den Fähnrich zur See schweigend und tief an, wie er näher kam.

„Ich komme schon allein!" sagte sie dann trotzig. Und nun ereignete sich etwas sehr Sonderbares. Als Talje sanft ihre Hand erfassen wollte, entzog sie ihm diese unwillig und hastig, und sprach ein paar Worte, die sie ihm in der letzten Zeit schon einmal entgegengeschleudert hatte:

„Nicht anrühren!"

Und bei der schnellen Bewegung streifte ihre Rechte etwas haftig Taljes Wange, daß es aussah, als wäre es ein Schlag. Und während sie betroffen und erschreckt auffah, richtete sich schon der Fähnrich bleich bis auf die Lippen und sonderbar ernst in die Höhe. Auch er sprach nur zwei Worte:

„Ich danke!"

Aber mit solchem Ausdruck, daß Trude ein Blutstrom zum Herzen schoß. Und dabei faßte Talje fest und hart ihre schlanke und willenlose, warme Hand und führte sie an die Lippen. Dann ließ er sie jäh fallen und machte eine stumme Verbeugung. An diesem letzten Abend flogen seine guten Augen über Trude kalt hinweg, wie über eine große Leere, kaum berührte er ihre Fingerspitzen, als er sich früh und etwas gezwungen verabschiedete.

So fuhr Talje auf S. M. S. „Stein" in und um die Welt.

Langsam vergingen die Monate. Das Gesicht Trudes wurde schmal und blaß, und die klareren Linien ließen die regelmäßige Schönheit der Züge schärfer hervortreten, ihre Gestalt wurde reifer und voller, alle Formen rundeten sich. Sie war lieber als je. Aber nie schrieb sie mehr als ihren Namen unter die Ansichtskarten und Briefe, die Butzer mit einer Pünktlichkeit, die ihm sonst fremd war, an Talje absandte. Jeden Sonnabend legte er den Familienmitgliedern sein wundersam stilisiertes Skriptum vor, nur zur Unterschrift, denn er leitete die Korrespondenz, und aus den mannigfachen treuherzigen Nachrichten sah man, wie lieb er den fernen Seekadetten hatte.

Nur zu Weihnachten stickte Trude eine Brieftasche für ihn, und Butzer konnt sich nicht enthalten, zu dieser schönen Arbeit in Hinsicht auf die sonstige Kunstfertigkeit seiner jüngeren Schwester zu bemerken:

„Ich glaube, nu wirds Tag!"

Dieses Wort des vielversprechenden Butzer redete Bände.

Aber endlich kam doch die Stunde der Heimkehr für S. M. S. „Stein". Trude war plötzlich am Nachmittag verschwunden.

„Geschlitzt!" — wie der Kunstausdruck des Häkchens lautete.

Sie stand auf der Landungsbrücke bei Bellevue, in einer achteckigen Matrosenmütze, und der Herbstwind flatterte in ihrem marineblauen Kleid. Sie sah hinüber zu dem vollgetakelten, weißen Schiff, von dem lang der Heimatswimpel in den Hafen streifte, und sah die Barkassen und Pinnassen mit den Landurlaubern abstoßen. Und endlich hörte sie trotz der Entfernung das Kommando einer nur zu wohlbekannten Stimme:

„Streicht an Steuerbord —"

Das andere verwehte der Wind. Dann schoß der Kutter heran.

„Riemen hoch!"

Selbstvergessen sah Trude auf Talje am Steuer. Das Gesicht unter der eichenlaubumkränzten Mütze war so dunkel und scharf geworden, ein Zug von still getragenem Leid schien darin zu stehen. Und die hellen Augen blickten sie ernst an, während er grüßte.

Der Kutter fuhr zurück und dann kam Talje mit der Pinnaß und mehreren Offizieren und dem Stabsarzt.

„Sie werden erwartet, Stern?" fragte einer.

Der Fähnrich faßte den Dolch und nahm die Hacken zusammen, daß es klappte.

„Jawohl, Herr Kapitänleutnant."

„Glückliche Menschen!" sagte der einsame Seemann. — Hand in Hand gingen Trude und Talje in dem dunkelnden Abend die Allee herauf, um das Haus herum und auf den Landungssteg der Villa.

Und dort umfaßte der Fähnrich zur See das Mädchen und sah ihr tief und lange in die tränenschimmernden Augen.

„Du wirst nie mehr sagen: Nicht anrühren! Trude?"

„Nein, nie mehr!"

Da beugte er sich herunter und küßte sie, leicht und scheu. Und Trude hielt ganz selig still; die schlanken Arme, mit denen sie nichts anzufangen wußte, ließ sie ergeben herabhängen.

Das Häkchen hatte nach der Abrede bei Folkers Garten auf Talje gewartet. Er kam ganz entrüstet nach Hause.

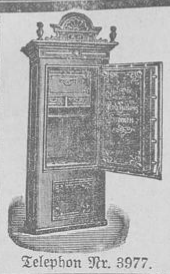
„Unglaublich!" meinte er. Als ihm aber eröffnet wurde, daß er von nun an Bubi und Talje als Verlobte zu betrachten und zu respektieren habe, machte er gute Miene zum bösen Spiel und ließ sich sogar dazu herbei, seiner Schwester, die ihm doch etwas zu imponieren anfing, einen Kuß zu geben.

Landesbibliothek Oldenburg

Dorschlebermehl,

gesundes leicht verdauliches **Kraftfutter** für Schweine, Pferde und Geflügel. 48,56 % Protein (Eiweiß), hoher Phosphat- und Salzgehalt. Beste Erfolge, spez. bei Knochenkrankheiten! Zu haben bei: **C. Neynaber**-Elsfleth, **G. Bode**-Dedesdorf, **Joh. Mehrens**-Oldenburg, **Emil Klöver**-Etzhorn, **J. G. Hashagen**-Zwischenahn, **F. L. Wallrichs**-Westerstede, **H. Wulff**-Struckhausen, **H. A. Cordes**-Schwei, **G. Frerichs**-Norderschwei, **H. Bruns**-Westerburg, **Fr. Arnken**-Wardenburg, **G. Wohlers**-Delmenhorst, **H. Engelbart**-Ganderkesee.

Oskar Neynaber & Co., Geestemünde u. Loxstedt.



Rob. Hartung,

Bremen,

Pelzerstraße 12/13. Pelzerstraße 12/13.

Specialfabrik mit Kraftbetrieb

für **Geldschrankbau,**

bewährte Konstruktion.

Kassetten, Kopierpressen.

Lieferant hiesiger u. auswärtiger Firmen, Behörden, Sparkassen, Gemeinde-Verwalt., Kirchen, Industrieller u. vieler Private.

Beste Referenzen. — Permanentes Lager.

Telephon Nr. 3977. Illustr. Kataloge stehen gratis zur Verfügung.

Ich will

jeden Raucher von der Preiswürdigkeit meiner billigen u. beliebten Fabrikate überzeugen, daher offeriere ich als Probe:

1.	100 Universal Nr. 73	0,90	ℳ
2.	100 Havanillos Nr 13B	1,00	„
3.	100 Adres } in Holzkistchen mit hoch- {	1,30	„
4.	100 Reklamo } feiner Ausstattung {	1,60	„
5.	100 Zig. Krakowski Nr. 5	1,80	„
6.	100 versch. gute Fabrikate in 8 Sorten .	2,10	„

Summa inkl. Porto 8,70 ℳ

Damit jeder die **Probe recht** billig erhalte, versende diese 60 Zigarren etc. fast ohne Verdienst für **nur 7 Mk. franko** per Nachnahme und füge ein schönes Liederbuch zum Andenken gratis bei. Garantie: Rücknahme oder Umtausch. Bitte gefälligst bald zu bestellen bei

P. Pokora, Zigarrenfabr., **Neustadt,** Westpr., Nr. 448 E.

Weimar, „Töchterheim", prakt. Bildungs-Institut.

Gedieg. wissenschaftl., gewerbl. u. wirtschaftl. Ausbild. Musik, Tanz- u. Anstandsunterr. Sorgsame körperl. Pflege. Herzl. Familienleben. Eig. Haus mit Gart. in herrl. Lage. Beste Ref. Prosp. d. d. Vorst. Frl. **E. Strecker.**

Wer sein

Pianino, Flügel oder Harmonium

einer gründl. Instandsetzung unterwerfen lassen will, findet in den Monaten

Juli, August und September

die beste Gelegenheit.

Verlangen Sie im Bedarfsfalle Kostenanschlag von der

Oldenburger Pianofortefabrik

Hegeler & Ehlers

Abteilung für Reparaturen.

NB. Einziger **fachmännisch** geleiteter Betrieb im Herzogtum Oldenburg, wo größere Reparaturen an Pianofortes ausgeführt werden können.

Bedienung prompt und preiswürdig.

Lokomobilen

bis 300 Pferdestärken, **Dampfdreschmaschinen, Centrifugalpumpen, komplette Pumpwerke, Torfpressen** zur Herstellung von Presstorf und Torfbriketts, und **Ziegelei-Einrichtungen** liefert

kauf- und mietweise mit Vorkaufsrecht

Ernst Halbach, Leer (Ostfriesland).

◀ **Filiale in Dortmund.** ▶

Generalvertreter der Firma: **Heinrich Lanz** Lokomobil-Fabrik in **Mannheim.**

Blutstockung beh. **Niemann, Hamburg.** Neumünsterstraße 26.

Zu verkaufen ein gebrauchter, gut erhaltener **Sparherd.**

Steinweg 15.

Kuranstalten u. Sanatorien.

Baden-Baden: Dr. Emmerichs Heilanstalt für Nervenkranke. — Sämtliche neuzeitlich erprobten Heilfaktoren; gesamte Wasserbehandl. Separatabtlg.: Morphiumentziehungskuren gänzlich beschwerdefrei. Das ganze Jahr besucht. (Geisteskranke ausgeschl. offen.) (2 Aerzte.

Haushaltungspensionat von Frau C. Kaufmann in Bad Rehburg. Gründl. Ausbild. Sorgfält. Körperpflege. Vorzügl. Refer. 500 ℳ p. a.

Hermsdorf i. d. Mark b. Berlin Sanatorium für Zuckerkranke. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte frei. Dirig. Arzt Dr. Hans Leber.

Sophienbad in Reinbeck b. Hamburg. Sanatorium f. innere u. Nervenkranke, Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige. Alle modernen Heilfaktoren. Das ganze Jahr besucht. Dr. Paul Hennings.

für **Motorzweiräder** und **komplt. Motoren** zum Selbsteinhängen in vorhandene Räder, so verlangen Sie Offerte von

Eugen von Devoorde,

Automobil-Ingenieur, **Bremen.**

Zubehör, Ersatzteile, Reparatur. Buch über Behandlung, 154 St., reich illustr., Mk. 1,25 franko.

Ein Triumph der deutschen Industrie!

„Phonola"

◀ *Klavier-Kunstspiel-Apparat.* ▶

Das Instrument wird bereitwillig und ohne Kaufzwang vorgeführt.

Illustrierter Katalog gratis und franko.

Alleinvertretung u. Lager für Bremen, Oldenburg und Ostfriesland:

Hermann Rabus,

Pianofortebauer, Bremen, Fedelhören 71. Fernsprecher Nr. 3117.

Magerkeit

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, **preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900 und Hamburg 1901;** in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. **Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben.** Preis Karton mit Gebrauchsanweisung **2 Mk.** Postanweisung oder Nachnahme exkl. Porto.

Hygien. Institut D. Franz Steiner & Co.

Berlin 63, Königgrätzerstr. 78.

Special-Gummiwaren-Haus

Sämtl. Gummiwaren

Pollei & Co.,

Berlin C., Rosenthalerstr. 44.*

Riesen-Muskelkraft

erlangt auch der schwächl. Mensch durch Anwendg. der in sein. Werk enthüllten **„Geheimnisse Mr. Jarnets"** amerik. preisgekr. **Athlet u. Ringkämpfer.**

Hierzu:

Die Wunder der indischen Fakire. Die Geheimnisse des **Feuerfressers** und **glühendes Eisen, glühende Kohlen** etc. **ohne** sich zu verletzen mit **blossen** Händen anzufassen.

Von jedermann sofort auszuführen, erregt überall das grösste Aufsehen!

Preis mit Photogr. Mr. Jarnets u. Aufklärung über ein weiteres gleichfalls **wunderbar wirkendes ärztlich geprüftes**

Kraft-Erzeugungs-Mittel

Geprüft u. in sein. Wirkung als einzig und unübertroffen dastehend attestiert von Stabsarzt Dr. M. Dr. med. W. sowie berühmt. Athleten pp.

zur **garantiert** sicheren **Erzeugung athlet. Muskelkraft**

Mark 2,50 (Postanweisg. Briefmarken ev. Nachnahme, **einzig** zu beziehen durch

R. Rühle, Stralsund Nr. 516a

Grabetorf,

Backtorf,

Torfstreu und Torfmull,

vorzüglich trockene Ware, liefert billigst franko jeder Bahnstation

Torfwerk Düvelshoop,

Inh.: H. Busch, **Petersfehn** b. Oldenburg.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir v. jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat. **A. Hoeck,** Lehrer in, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Zeugnis

betreffend

M. Kochs „Mastin".

Herr Kolon H. Schröder, Jöllenbeck, schreibt: „Ich teile Ihnen hierdurch gerne mit, daß ich

bei 12 Ferkeln

mit Ihrem Freßpulver „Mastin" recht gute Erfahrungen gemacht habe. Die Tiere setzen gut Fleisch an und sind schön in der Haut, rein und rötlich. Die Freßlust ist recht gut und die Tiere sehr munter". Diese und eine Anzahl ähnlicher Zeugnisse liegen zu jedermanns Einsicht beim Fabrikanten offen.

M. Kochs „Mastin" mit dem Schinken

als eingetragene Schutzmarke ist ein tierärztlich empfohlenes Freß-, Nähr- und Mastpulver mit 25% rein. Eiweiß und 60% phosphorsaurem Kalk. Der sicherste Schutz gegen Knochenweiche und mangelnde Freßlust. — Karton 0,50, Doppelkarton 0,90, Beutel á 10 Pfd. 4,50 ℳ. Man verlange ausdrücklich in den Niederlagen

M. Kochs „Mastin" mit dem Schinken

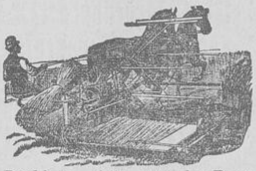
in **Apen** bei Herrn **G. Orth.**
in **Barnsdorf** „ „ **A. Strackmann,**
in **Diepholz** „ „ **G. Hagemann,**
in **Leer** „ „ **G. Tjarks,**
in **Rodenkirchen** „ „ **G. Schröder,**
in **Westerstede** „ „ **H. Drieling,**
in **Zwischenahn** „ „ **G. Oltmanns.**

En gros: **Becker & Miehe, Hannover.**

Fabrikant: **Maximilian Koch, Bielefeld** i. Westf.

„Grand prix" Paris 1900.

ADRIANCE.



Grasmäher

mit **Zugfeder-Vorrichtung.**

Aussergewöhnliche **Schonung** des **Zugviehs** und der **Maschine.**

Prädikat: „Sehr gut" der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft 1899 für beide **Grasmäher Nr. 7 und Nr. 8.**

Getreidemäher,

leichter und schwerer Bauart,

Garbenbinder

mit und ohne Hebetücher.

Viele erste Staatspreise.

Adriance, Platt & Co.,

Newyork. **Europ. Vertretung:** F. Mink, Hamburg, Artushof 34.

Kein Zuckerkranker darf mehr verzweifeln!

Jul. Aug. Höppeners „Zuckerfeind" ges. geschützt. Keine Diät mehr nötig! ½ Literflasche **3** Mk.

Erhältlich in **Lübeck** in der **Löwen-Apotheke,** Johannisstrasse.

Prospekt auf Verl. überallhin versendet der Fabr. **Otto Schädel, Lübeck.**

Best.: vacc. myrtill. 10,3, Ol. tereb. 15,7, Ol. citri. 2,1, spir. vin. 51,5, aqua.

Kräuterwein „Salus"

mit der Nonne

vorzüglich von Geschmack, wirkt vermöge seiner Bestandteile grossartig auf die Verdauungsorgane und Blutbildung, ist sehr kräftigend und appetiterregend.

Die grosse Fl. M. 1.75, kleine Fl. M. 1.25

Bestandteile: Terragona-Portwein 3333,6, Weingeist 160,0 Citronensch. 2,5, Pomeranzensch. 2,, Flieder 1,0, Kümmel, Anis Wachholderbl. Cardubenedictenkr., Rosmarin, Melissenbl. je 0,75, Angelica, Enzian, Galgantw., Camillenbl., Coriander, Pfeffermünzbl., Canehl je 0,5, Quendel 0,25.

Zu haben bei: **H. Fischer.**

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Errichtet 1857.

Die Agentur unserer Gesellschaft für die Gemeinde Rastede und Umgegend haben wir Herrn

Friedrich Stührenberg in Rastede

übertragen, was wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis bringen.

Oldenburg, im Juli 1903.

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Die General-Agentur. J. A.: C. Rumpff.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce empfehle ich mich zur Uebernahme von **Feuer-, Glas- und Einbruchsdiebstahl-Versicherungen** für obige Gesellschaft zu **billigen und festen Prämien.**

Vorkommende Schäden werden schnell und bestens beordnet.

Rastede, im Juli 1903.

Friedrich Stührenberg,

Agent der Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Landesbibliothek Oldenburg

Eine an der Chaussee, ca. 1 Stunde von Oldenburg entfernt belegene

Landstelle,

bestehend aus ca. 250 Scheffelsaat ertragreichen Wiesen- und Ackerländereien mit noch neuen und schön eingerichteten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden,
steht unter meiner Nachweisung billig unter günstigen Zahlungsbedingungen **zum Verkauf.**

E. Memmen, Aukt.

Immobilverkauf
zu Littel.

Die zum Nachlaß des weil. Landmanns **August Bunjes** in **Littel** gehörigen

Immobilien,

und zwar:

1. **die Hauptstelle, bestehend aus dem Wohnhause und 3 Schafkofen (Brandkassentaxat 7000 Mk.) u. 84,5865 ha Garten-, Acker-, Wiesen-, Weide- und unkult. Ländereien mit einem Reinertrage von 527,60 Mk.,**
2. **die olim Dicke Stelle, bestehend aus dem Wohnhause nebst Scheune (Brandkassentaxat 960 Mark) und 2,7182 ha Ländereien mit einem Reinertr. v. 27,52 Mk.,**

sollen öffentlich meistbietend mit baldmöglichstem Antritt (auch sofort) durch den Unterzeichneten verkauft werden und findet 2. Verkaufstermin am

Montag,
den 27. Juli d. J.,
nachmittags 6 Uhr,
in Neuhaus' **Wirtshause** in **Littel** statt.

Ich bemerke noch, daß von den unkultivierten Ländereien in den letzten Jahren große Flächen in Kultur genommen sind, welche sich sowohl als Ackerland, als auch besonders zum Beweiden eignen und deshalb ein Ankauf der Immobilien jedem mit Recht empfohlen werden kann.

Jede nähere Auskunft wird prompt und unentgeltlich erteilt.

Käufer ladet ein
W. Glohstein, Auktionator,
Wardenburg.

Ausverdingung.

Am
Dienstag, den 28. Juli d. J.,
nachmittags 6 Uhr,
sollen in der hiesigen Schule:

1. das Reinigen und Weißen der Schulen,
2. die Erneuerung bezw. Reparatur der Fußböden in Klasse 2 u. 3,
3. die Herstellung eines neuen Pflasters im Gang zwischen Klasse 2 und 3,
4. das Tapezieren und Anstreichen der Decken und Fenster in den beiden Nebenlehrerwohnungen,
5. die Reparaturen des Schieferdaches und Anbringen von Schneefängern,
6. die Erhöhung des Schulplatzes mit Kies,

öffentlich mindestfordernd vergeben werden.

Edewecht. Der Schulzurat.
H. Setje.

Feinste Zentrifugenbutter
Pfd. 1.05 M.
Grasbutter
Pfd. 1.— M.
Frische Eier
Dtzd. 60 ₰.
Frischen Sahne-Schicht-Käse
in ganzen und halben Stücken.
Prima Schweizerkäse
Pfd. 80—100 ₰.
Bode's
Spezial-Geschäft,
Langestraße 20.

Molkerei-Genossenschaft Zwischenahn,

eingetr. Genossensch. mit unb. Haftpfl.

Bilanz pr. 31. Dez. 1902.

Aktiva.	M.
1. Grundstück- u. Gebäude-Konto:	
a. Molkerei	10,643.86
b. Sägerei	1.—
2. Kassa-Konto	4,821.65
3. Maschinen-Konto:	
a. Molkerei	2.—
b. Sägerei	1.—
4. Kapital-Konto	7,475.33
5. Geräte- u. Utensilien-Konto	1.—
6. Neuanschaffungen	2,146.—
7. Waren-Konto	2,381,63
8. Debitoren	22,620.—
	50,093,47

Passiva.	M.
1. Hypotheken-Konto	25,000.—
2. Zinsen-Konto	300.—
3. Geschäftsanteil-Konto	455.70
4. Reservefonds-Konto	1,680.—
5. Betriebsrücklage	2,889.71
6. Fuhrlohn-Konto	2,695.75
7. Kreditoren-Konto	13,448.89
8. Reingewinn	3,623.42
	50,093,47

Zahl der Gen. am 1. Jan. 1902: 70.
Zugang: —.
Abgang (Oldenburger Molkerei): 18.
Zahl der Gen. am 31. Dez. 1902: 52.
Der Vorstand.
H. Wittjen. H. Teelmann.

III. (Wardenburger) Ent- und Bew.-Genossenschaft.

Am **Sonnabend,** den **1. August d. J.,** nachm. 3 Uhr, gelangen in Sandkrug verschiedene

Erdarbeiten,

rund 12,000 cbm,
nochmals zum Aufsatz.
Westerburg, 23. Juli 1903.
Der Genossenschaftsvorstand.

Beinschäden, Flechten
und andere
Haut-Krankheiten
behandelt
Fr. Berwald jr.,
Oldenburg,
Ofenerstr. 34.

10% Rabatt
bewilligen wir wegen vorgerückter Saison auf
Eis- u. Fliegenschränke, Gartenmöbel,
und **20% Rabatt** auf
Kinderwagen
wegen Aufgabe des Artikels.
B. Fortmann & Co.,
Langestr. **21.**

Nadorst. Zu verkaufen
2 trächtige Schweine.
W. Schröder, Lütjeharms Stelle.

Ackerbauschule Quakenbrück.

Beginn des Wintersemesters am **27. Oktober.** Zulassung von Hospitanten gestattet. Prospekte und nähere Auskunft durch den

Direktor Dr. Rudorf.

Panorama
Markt 12a.
Rom.
Se. H. Papst Leo XIII.
Vatikan
2c. 2c.
Wiederholungen finden nicht statt.

Vergnügungs-Anzeiger
des
Vereins der Saalinhaber in Stadt und Amt Oldenburg.

Sonntag, den 26. d. M.:

Schützenh. z. Wunderburg — **Großer Ball.**
J. V.: **Carl Harms.** Anfang 4 Uhr.

Bloh. — **Ball.**
G. Brunken.
Abfahrt der Vergnügungszüge:
Bahnhof Oldenburg nachm. 2.40, 3.35, 4.25, Ziegelhofstr. 2.45, 3.40, 4.30.

Restaurant „Zur Linde" — **Kleiner Ball.**
(H. Dieks). Anfang 4 Uhr.

Central-Halle — **Ball.**
(H. Harms). Anfang 4 Uhr.

Zur Erholung — **Ball.**
(G. Mohnkern), Bürgerfelde. Anfang 4 Uhr.

Oldenburger Schützenhof — **Kleiner Ball.**
(D. Meyer). Musik von den ersten Kräften der Inf.-Kapelle. — Anfang 4 Uhr.

Zur fröhl. Wiederkunft — **Kleiner Ball.**
(E. Schmidt), Eversten. Anfang 4 Uhr.

Gust. Frohns, — **Ball.**
Osternburg. Anfang 4 Uhr.

Tonhalle, Osternburg. — **Großer Ball.**
(Wilh. Lentze.) Anfang 4 Uhr.

Schützenh. z. Tapkenburg — **Ball.**
(D. Holze), Eversten.

Odeon, Eversten — **Ball.**
(G. Müller). Anfang 4 Uhr.

G. Theilmann Ww. — **Große Tanzpartie.**
Nadorst.

Zum Grunewald — **Kleiner Ball.**
(A. Westerhaus), Eversten. Anfang 4 Uhr.

Hotel z. deutschen Kaiser — **Ball.**
(P. Lochmann). Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Radfahrerverein Ofen u. Umg.

Am **Sonntag,** den **26. d. Mts.:**
Stiftungsfest
im Vereinslokal **„Ofener Krug",**
verbunden mit **Vereinsrennen.**
Anfang des **Balles** 6 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Hessisch-Thüringische Staats-Lotterie.
Kauflose zur 4. Klasse
(Ziehung am 28. Juli 1903)
empfiehlt
M. L. Müller,
Nadorsterstraße 2.

Polytechnisches Institut, Friedberg in Hessen, bei Frankfurt a. M.
Programme kostenfrei. Prüfungs-Kommissar.

I. **Gewerbe-Akademie** f. Maschinen-, Elektro-, Bau-Ingenieure und Architekten. 6 akad. Kurse.
II. **Technikum** (mittlere Fachschule) f. Maschinen- u. Elektro-Techniker. 4 Kurse.

Reizende Neuheiten in
Feuerwerkskörpern
für **Salon** und **Garten.**
B. Fortmann & Co.,
Langestr. **21.**

Zu verk. ein **Fahrrad** (Marke Opel), Preis 55 M. Nellenstraße 17.

Habe einen großen Posten **Torf** guten trockenen schwarzen abzugeben. **Fuder 5 u. 5,50 Mk.**
Heinrich Suhr,
Prinzessinnenstraße 1.

Zu kaufen gesucht ein gebrauchter **Pflug und Egge.** Offerten unter **S. 646** an die Expedition d. Bl.

Zu verkaufen ein neuer schwarzer **Kammgarnrock.** Rebenstr. 19.

Heirat.

Achtb. Herren, auch ohne Verm., w. Dam. mit gröss. Verm. **sof.** nachgew. Sd. S. nur Adr. **Fortuna, Berlin** SW. 19.

Bürgerfelde. Spörgelsamen verr. Ltr. 20 ₰. **Schmidt,** Grüner Wald.

Hilfe g. Blutst. **Timmermann, Hamburg,** Fichtestr. 33.

Zu verk. **1 Filtrierfaß** mittl. Größe, pitsch-pin-Holz, gut erhalt. Stan 66.

Molkerei-Genossenschaft Wüsting,
e. G. m. u. H.

Die **Verdingung** der sämtlichen **Milchfuhren** findet am
Sonntag, den 2. Aug. d. J., nachm. 5 Uhr,
in **Claußens Gasthause** zu **Wüsting** statt, wozu Annehmer einladet
Der Vorstand.

Vereins- u. Vergnügungs Anzeigen.

Kath. Verein zu Osternburg.

Der kirchl. Trauer wegen wird das auf Sonntag, den 26. d. M., angesetzte **Sommerfest** auf den
16. August verlegt.
Der Vorstand.

Donnerschweer Krug.
Sonntag, den 26. d. M.:
Kleiner Ball,
wozu höflichst einladet
F. Neckemeyer.

Hotel zum Lindenhof. f.
Am Sonntag, den 26. d. M.:
Grosser Ball.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Es ladet freundl. ein **Hinrich Pape.**

Donnerschwee.
Zum grünen Hof.
Sonntag, den 26. d. M.:
Großer Ball,
wozu freundlichst einladet
Heinr. Immohr.

Zwischenahner Krieger-Verein. u
Am **Sonntag,** den **26. Juli d. J.,** nachm. 5 Uhr:
Versammlung
in **Grambarts Wirtshause** zu **Rostrup.**
Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
Der Vorstand.

Bloherfelde. Am Sonntag, den 2. August:
Großer Ball,
wozu freundl. einladet **G. Meyer.**

Nadorst.
Am Sonntag, den 26. Juli d. J.:
Gartenkonzert,
Anfang 4 Uhr. — — Eintritt frei
Es ladet freundlichst ein
H. Ebbinghaus.

Nadorst.
Sonntag, den 26. d. M.:
Ball,
wozu freundlichst einladet
Heinr. Ebbinghaus.

Turn-Verein Nadorst.

Am **Donnerstag,** den 31. d. Mts.: oo
Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Besprechung über Tanzkränzchen.
3. Verschiedenes.

Der Turnrat.

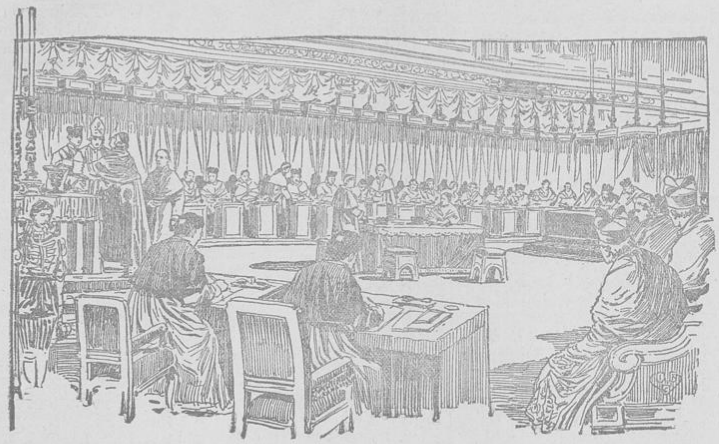
Verantwortlich für die Redaktion: W. v. Busch; für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

4. Beilage

zu № 172 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 25. Juli 1903

Das Konklave in der Sixtinischen Kapelle.



In der durch Michel Angelos unsterblichen Schöpfungen berühmt gewordenen Sixtinischen Kapelle, der schönsten des Vatikans werden am Freitag, 31. Juli, abends, die Kardinäle im Konklave eintreten, um am nächsten Morgen zum ersten Wahlgang zu schreiten. An den Wänden der Kapelle sind 65 Thronsessel mit einem Wappen aufgestellt. Nach den vom Papst Gregor XV. aufgestellten Wahlvorschriften wickelt sich hier der heutzutage meist kurze, früher aber über Wochen und länger ausgedehnte Wahlvorgang ab, der die Kapelle zum Schauplatz äußerst malerischer, erregter Szenen macht. Und diese Erregung verpflanzt sich aus dem fest vermauerten, von allen Einflüssen der Außenwelt abgeschlossenen Konklave erst recht hinaus auf die vor der Peterskirche des Ergebnisses harrende Menge, auf alle Welt in Rom und auf dem Erdkreise, bis das Konklave geöffnet, und der Erwählte mit dem Rufe „Habemus Papam“ verkündet ist.

X. Deutsches Turnfest.

⁂ **Nürnberg**, 22. Juli.

Der vierte und letzte Festtag brachte zum Abschiede noch einmal gutes Wetter, und so konnten die geplanten Uebungen, Wettringen und Fechten, turnerische Vorführungen der Nürnberger Knabenschulen, Spiele usw. glatt abgewickelt werden.

Die Wertung der Uebungen und die sonstigen Arbeiten, die von den Leitern des Festes und den Kampfrichtern zu leisten waren, stellten an die Arbeitslust und Ausdauer derselben große Anforderungen. — Von den für den Dreikampf angemeldeten über 2000 Dreikämpfern konnten 452 zu Siegern ausgerufen werden, während aus dem Sechskampfe (1458 Mann) 198 den Eichenkranz errangen. Die Preisverteilung vollzog sich in feierlicher Weise auf der großen freien Bühne vor der Festhalle. Nachdem die Vereine mit ihren Fahnen im geschlossenen Zuge, an deren Spitze die Mitglieder des Ausschusses und des Kampfgerichtes, vor der Bühne Aufstellung genommen hatten, wurde die Feier mit dem gemeinschaftlichen Gesange: „Turner auf zum Streite“ eröffnet. Daran anschließend hielt der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Dr. Götz, folgende Ansprache an die überaus zahlreich versammelten Turner. „Das Fest geht seinem Ende zu. Wir können sagen: Wir haben es dem Himmel frisch und frei abgerungen. Heute strahlt die Abendsonne hell auf die deutschen Turner herab, die hier gearbeitet und für die Turnsache und für die vaterländische Gesinnung Ehre eingelegt haben. Es heißt am Schlusse des Festes, wo wir denen, die gerungen haben, den Eichenkranz überreichen, nicht wie gewöhnlich: viele waren berufen, aber wenige auserwählt, sondern wir haben die Freude, sagen zu können: viele sind auserwählt. Der helle Sonnenschein ist die Freude des Himmels über die treue, prächtige Arbeit, die wir gesehen haben. An 198 Sieger im Sechskampfe und 452 Sieger im Dreikampfe, das sind Zahlen, die wir noch nie erlebt haben, kann der Kranz gegeben werden. Es geht uns das Herz auf, daß wir so vielen Freude machen können. Aber auch diejenigen, welche nicht zum Sieg gelangt sind, mögen sich mitfreuen, in dem Bewußtsein, in einer guten Sache unterlegen zu sein. Wenn sie wiederkommen, so werden sie vielleicht die ersten sein. Alle, die gekämpft haben, haben dadurch der Deutschen Turnerschaft große Ehre gebracht, denn durch das Turnfest wird der Ruhm und die Güte unserer Sache hinausgetragen in alle Welt. So mögen die Sieger denn herantreten und den wohlverdienten Kranz in Empfang nehmen.“

Die Namen der Sieger wurden dann verlesen, und jeder Einzelne begab sich auf die Bühne, begleitet von kräftigen „Gut Heil“-Rufen seiner Freunde und Turngenossen. Nach Beendigung der Preisverteilung überreichte ein Vertreter der italienischen Turner dem Vorsitzenden eine prächtige Bronzefigur als Ehrengabe für die Deutsche Turnerschaft! Dr. Götz dankte im Namen derselben und brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß das treue Bundesverhältnis zwischen den deutschen und italienischen Turnern immer bestehen bleiben möge. Die Turner sangen „Die Wacht am Rhein“ und der Vorsitzende schloß dann die erhebende Feier mit den Worten: „So sind wir denn zum letzten Schlusse des Festes gekommen. Vor fünf Jahren in Hamburg haben wir in der Nähe des Schmerzenslagers, auf dem damals Fürst Bismark gelegen, gelobt, seinem Werke Treue zu halten. Heute wollen wir das Gelöbnis erneuern und unser Fest schließen mit dem Rufe: Gut Heil! dem deutschen Vaterlande. — Die Turner sangen mit kräftigen Kehlen „Die Wacht am Rhein“, und dann nahm jeder Verein seine Sieger in die Mitte und führte sie im Triumpfe über den Platz.

Nürnberg, 23. Juli.

Mit den üblichen Turnfahrten und einer stark besuchten Nachfeier auf dem Festplatze hat das zehnte Deutsche Turnfest seinen Abschluß erreicht. Die Preisverkündigung wird jedoch noch fast die ganze Woche in Anspruch nehmen, soweit die Sieger im Ringen, Fechten und den Turnspielen in Betracht kommen. Die Abend bekannt gegebenen Resultate betrafen nur die Sieger im Drei- und Sechskampf.

Die stundenlange Verlesung schon dieser außerordentlich langen Siegerlisten hatten alle Beteiligten derart abgespannt, daß unter allgemeiner Zustimmung die ersten sechs Sieger der beiden Gruppen von der Verpflichtung entbunden wurden, nach Schluß der Preisverteilung ein Meisterwetturnen zu veranstalten. Es war lange nach 9 Uhr, als die letzten Vereine ihre preisgekrönten Mitglieder in Empfang nehmen konnten, um mit ihnen eine Siegesfeier zu veranstalten. Trotzdem bot gerade der Schluß der Preisverteilung die erhebendsten Momente. Der 77jährige Präsident der deutschen Turnerschaft, Dr. med Götz-Leipzig, oder der „alte Götz“, wie ihn die Turngenossen nennen, ließ es sich nicht nehmen, allen Siegern persönlich die grünen Eichenkränze zu überreichen. Ueber die Verteilung der Preise auf die einzelnen Gaue haben wir schon im voraufgegangenen Bericht näheres mitgeteilt und dabei hervorgehoben, daß Norddeutschland, speziell Berlin, an frühere Leistungen nicht heranreichte, während gleichzeitig die Süddeutschen, besonders aber die Münchener, einen unerhörten Erfolg errungen haben. Der erste Sieger im Sechskampf und zugleich zweite Preisträger im Dreikampf, Fritz Zoffel-München, hatte allerdings schon in Hamburg an dritter Stelle gestanden und nach dem Ausscheiden des einen Berliner Siegers Flatow und dem Abfall des anderen (Schuhmann) gewissermaßen die Anwartschaft auf den ersten Preis. Aber daß die Münchener Vereine außerdem auch noch den zweiten und die beiden vierten Preise holten und weitere neun Sieger plaziert haben, muß neidlose Bewunderung erregen. Die Berliner haben diesmal überhaupt nur neun Sieger (die ersten an 9., bezw. 39. Stelle) plaziert, die Nürnberger errangen 7, die Leipziger 10, die Hamburger 5, die Frankfurter 8, die Kölner 1, die Dresdner 2, die Breslauer 2 und die Hannoveraner 6 Preise. Bei den letzteren ist Alfred Körting sowohl im Sechskampf wie im Dreikampf preisgekrönt. Auch der Sieg der Amerikaner (7 Preise auf 8 Wettturner) hat große Freude erregt, umsomehr, als sie infolge der langen Seereise usw. sehr abgespannt auf dem Festplatze angetreten waren. Sie haben in Nürnberg auch noch allerlei merkwürdige Abenteuer zu bestehen gehabt, denn einem ihrer Sieger fehlte, als er auf der Siegertribüne erschien, ein Finger der rechten Hand, ein anderer hatte sich den Arm gebrochen und trug diesen in einer Binde, ein dritter mußte auf die Tribüne geführt werden, da er sich den Fuß verstaucht hatte, und ein vierter meldete unter stürmischer Heiterkeit, nachdem man ihm den Siegerkranz aufs Haupt gedrückt hatte, daß sein Portemonnaie mit mehreren hundert Mark Inhalt die Beute eines „Pickpokets“ geworden sei. Trotzdem waren sie alle lustig und guter Dinge und dankten Dr. Götz mit lebhaften Cheers. Dieser hielt sodann die Schlußrede.

Aus aller Welt.

Gefährliche Fahrt.

In einer der letzten Nächte zogen die Fischer von Leba mit etwa 40 Booten bei vollständiger Windstille auf die Ostsee zum Flunderfang aus. Nachdem sie vier Meilen weit mit ihren Fahrzeugen gekommen waren, wurden sie von einem heftigen Südwinde überrascht, der ihnen nicht nur den Fang, sondern auch die Rückkehr in den Hafen unmöglich machte. Morgens sah man am Strande von Leba die Frauen und kleinen Kinder sowie die Väter und Mütter der Fischer wehklagend und besorgt aufs Meer blicken, um etwas von den Fahrzeugen, von ihren Ernährern zu entdecken. Hin und her liefen die Angehörigen am Strande, bald auf den Dünen, bald unten am Wasser, stets ihren Blick nach dem Horizont gerichtet, um dort ein Zeichen zu erspähen, welches ihnen die Hoffnung verkünden sollte, daß das Meer sich beruhigen würde. Endlich tauchten die Masten der ersten vier Boote auf. Im Sturm eilten Frauen und Kinder nach Hause, um Eßwaren und Getränke und trockene Kleider herbeizuschaffen. Man hatte inzwischen mit Sicherheit angenommen, daß sich die Fischer als einzige Rettung in stillem Gottvertrauen in ihren Booten von den schaumspritzenden Wellen beliebig an Land treiben lassen würden. Gegen Abend kam dann, wie der „Danziger Zeitung“ mitgeteilt wird, die Nachricht, daß die Fischer glücklich anderthalb Meilen von Leba auf den Strand gekommen waren. Jubelnd wurden die Männer empfangen, von Weib und Kind herzlich begrüßt — sie waren wieder einmal dem Tode entronnen.

Drei junge Lebensmüde.

Unweit von Reichenberg wurde durch einen Schutzmann der 20jährige Kellner Schäfer im Walde am Boden liegend aufgefunden. Der junge Mensch hatte an der Stirn eine stark blutende Wunde, die er sich nach seinen Angaben schon viele Stunden vorher durch einen Revolverschuß in Gegenwart seiner beiden Freunde, des 18jährigen Handlungsgehilfen Tandler und des 17jährigen Tagarbeiters Tschörner beigebracht hatte. Alle drei waren, wie Schäfer der Saale-Zeitung zufolge erzählte, übereingekommen, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Nachdem Schäfer den Schuß auf sich abgegeben, seien die beiden Freunde fortgegangen und hätten den Revolver mitgenommen. Tschörner, der später angetroffen wurde, gab an, er und Tandler seien fortgelaufen, weil ihnen der Mut sank, als Schäfer zu stöhnen anfing. Tandler konnte bisher noch nicht ausfindig gemacht werden. In der Tasche des Schäfer fand man einen Brief folgenden Inhalts: „Geehrte Eltern und Verwandte! Wir teilen Euch mit, daß wir alle drei gemeinschaftlich in den Tod gegangen sind, da es uns nicht beschieden ist, auf dieser Welt glücklich zu sein und zu werden. Wir erschießen uns alle drei einzeln, und keiner trägt schuld an dem andern. Auch gab es kein Aufreden nicht, und ersuchen wir alle Bekannten und Verwandten, die hierdurch Verlust erlitten haben, um Verzeihung, insbesondere die Herren Väter (auch Mütter). Wir bitten für die angetane Schmach nochmals um Verzeihung, da uns nichts anderes übrig blieb. Besser zu sterben, als unglücklich zu leben. In dieser Begründung zeichnen wir, im Tode noch zusammenhaltend, die Todeskandidaten gezeichnet W. Tandler, Oswald Schäfer, Joseph Tschörner.“

Vermischtes.

Die drei Opfer des Dampferzusammenstoßes auf der Oder bei Stettin sind jetzt geborgen worden. Die Leichen des Oberlandesgerichtssekretärs Rohr und des Malergehilfen Krohn wurden aus der Oder gelandet, die kleine Tochter der Schlossers Flack fand man tot in einer Koje des verunglückten Dampfers „Terra“. — Bei der Berliner Kriminalpolizei ist ein Telegramm eines Innsbrucker Hoteliers eingegangen, daß auf seine Veranlassung der Hochstapler Manuelsko durch die dortigen Behörden in seinem Hotel verhaftet worden sei. — Nach den nunmehr vorliegenden Berichten über die von der letzten Hochwasserkatastrophe am meisten betroffenen Kreise des Regierungsbezirks Oppeln wurden im Kreise Ratibor 10 000 Hektar Acker und Wiesen überschwemmt, acht Ortschaften wurden ganz, 27 teilweise überschwemmt. Im Kreise Oppeln wurden 15 000 Hektar überflutet. Der Schaden, der allein an Deichen, Brücken und Wegen angerichtet ist, beläuft sich auf über 700 000 Mark. Im Kreise Leobschütz sind zahlreiche Brücken, Wohngebäude und Wege beschädigt. Im Kreise Falkenberg sind in sieben Ortschaften Gebäude eingestürzt: überflutet wurden 7000 Hektar Acker- und 1800 Hektar Wiesenland. — Braunschweig, 24. Juli. Die im Bad Harzburg geplante Aufführung von Heyses Schauspiel „Maria von Magdala“ wurde polizeilich verboten. — Bern, 24. Juli. Gemäß dem Wunsche der Haager Friedenskonferenz lud der Bundesrat die Signaturmächte der Genfer Konvention zur Verbesserung des Loses verwundeter Soldaten zur Beschickung der am 14. September in Genf abzuhaltenden Konferenz behufs Revision der Genfer Konvention ein. Da bis jetzt eine zustimmende Antwort aller beteiligten Staaten nicht eingetroffen ist, beschloß der Bundesrat, die Konferenz auf unbestimmte Zeit zu vertagen und die in Betracht kommenden Regierungen hiervon in Kenntnis zu setzen. — Basel, 24. Juli. Heute abend ereignete sich auf der Rheinbrücke ein schwerer Automobilunfall. Ein mit Dr. Laroche und dem Gifthändler Ruoff besetztes Automobil fuhr, da es die Steuerung verloren hatte, gegen das gußeiserne Geländer, zerschlug es und stürzte in den Rhein. Glücklicherweise gelang es einem Pontonierverein, der gerade Fahrübungen abhielt, die Verunglückten, die beide aus Basel stammen, lebend, aber schwer verletzt zu bergen, während das Automobil in den Wellen verschwand. — Soldatenmißhandlungen in 576 Fällen werden dem Unteroffizier Dunkel von der 4. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 17 in Mörchingen (Lothringen) zur Last gelegt. Dunkel wird sich in nächster Zeit vor dem Kriegsgericht der 33. Division zu verantworten haben. — Groningen, 24. Juli. Der Regierungspräsident Prinz Karl von Ratibor, zu Aurich, und die Landräte Dr. Kriege zu Weener, und Dr. Budde zu Wittmund haben einen Besuch an Groningen und die Ausstellung abgestattet. Begleitet von dem Gouverneur der Provinz wurde auch das Krankenhaus, das Museum von Altertümern und die Harmonie besucht und eine Spazierfahrt durch die Stadt unternommen.

Ueberall zu haben
Sarg's Kalodont
unentbehrliche Zahn-Crême
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Landesbibliothek Oldenburg

Das Möbel-Geschäft
Hänfingstr. 8, am Markt,
empfiehlt sämtliche im Haushalt vorkommende
neue Möbel,
als: Kleiderschränke, Küchenschränke mit und ohne Glasaufsatz, Spiegelschränke, Vertikows, Stubentische, Salontische, Küchentische, alle Sorten Rohr-, Rüschen- u. Brettstühle, Bettstellen mit und ohne Matratze, ein- und zweitürige Waschtische, Sofas in Ripps u. Plüsch, Spiegel in fast allen Größen zu allerbilligsten Preisen.
A. Claussen.
Auf Wunsch wird Preisliste zugesandt.

Umständehalber steht ein vor 8 Jahren neuerbautes **Haus,** enthaltend mehrere Stuben, Küche, Keller, sowie große Scheune u. Hofraum, an schönster u. verkehrsreichster Lage der Stadt **Aurich** zum Verkauf. Selbiges würde für jedes Geschäft passen, auch für Gärtnerei sehr gelegen, oder feiner Herrensitz für einen in Ruhestand tretenden Landwirt, da Garten oder Land nach Wunsch beigegeben werden kann. Näheres darüber erteilt
O. Freese, Aurich, Sandhorsterstraße.

Technikum Lemgo i. L.
Bau-, Landbauschule, Höh. und mittl. Maschin.-Bausch., Ziegelerschule. Diplom-Abgangs-Meisterprüf. Beginn Ende Oktober.
Satzungen kostenfrei.

Reiche Heirat! 2 Schwestern, 24 u. 22, Verm. je 450,000 ℳ, wünschen s. m. charaktervoll. Herren, wenn a. ohne Verm., z. verh. Bew. erf. näh. u. erhalt. Bild d. Bureau „Reform", Berlin S. 4.

Wollen Sie billig und gut bedient werden, so beziehen Sie Ihre
Weine nicht
anders als von der Weingroßhandlung **Theo Krusewig, Coblenz am Rhein und Mosel.** Rhein- u. Moselweine von 60 Pf. per Liter an, Rotweine . . . . . von 90 Pf. per Liter an, in Gebinden von 25 Liter an. Preislisten und Proben gratis und franko.

Wirtschaft
mit nachweisbar gutem Umsatz, verbunden mit bedeutend. Brotverkauf — Bäckereieinrichtung vorhanden — steht unter meiner Nachweisung zum Verkauf. Beste Gelegenheit für Handlung. Gutes Land bis zu 30 Sch.-S. kann beigegeben werden. Näheres durch
Auktionator **E. Memmen.**

Täglich Anerkennungen für vorzügl. Ausführung.
Für 3 Mark
fertige nach jed. einges. Photographie eine photograph. Vergrösserung in
„Brustbild Lebensgrösse"
40×50 cm
Aehnlichkeit u. Haltbark. garant. Lieferzeit 8 Tage. Photographie erfolgt unbeschäd. zurück. Betrag wird zuzügl. 50 Pf. Porto per Nachnahme erhoben.
L. Kruse,
Berlin, Holsteiner Ufer 1.

Zu verk. rebhuhnfarbige **Italiener-Hähne.** Alexanderstr. 23.

Eine größere Landfläche
(10—50 ha) mit oder ohne Behausung auf längere Jahre zu pachten eventl. zu kaufen gesucht; durchlässiger, lehmiger Sandboden bevorzugt.
Gefl. Offerten mit Preisforderung unter **S. 574** an die Exped. d. Bl.

Sächs. Musikinstrumenten-Manufactur
Schuster & Co
Markneukirchen № 21.
Fabrikation u. direkter Versand.
Illustrirte Hauptcataloge postfrei.

‚Wer reiche Heirat'
wünscht, wende sich vertr. an Reform, **F. Gombert, Berlin S. 14.** Sof. erh. Sie 600 r. Part. u. Bild z. Ausw.

Gut geräucherte **Schweinsköpfe** gebe billigst ab.
H. Wefer, Rosenstraße.

Fahrräder

Modell 1903 und sämmtl. Zubehörtheile liefere gut u. fabelhaft billig. Weitgeb. Garantie. Sende 21 Tage zur Ansicht unter Nachnahme. Hauptkatalog gratis u. franko. Wiederverkäufer gesucht.
O. Ammon, Einbeck, Engros-Versandhaus

Wer braucht Geld?
Auf Schuldschein, Wechsel, Möbel, Kaut., Hypothek, der schreibe sof. an **K. Schünemann, München** Nr. 66

Billig zu verkaufen
mehrere gebrauchte **Fahrräder,** darunter einige mit ganz neuen Reifen.
C. Besecke, Bahnhofstraße.

Oldenburg. Ein neues zu zwei separ., bequemen Wohnungen einger.
Wohnhaus mit Garten
ist umständehalber billig zu verkaufen. Näheres
Ehnernweg 25 unten.

Lindener Weizen-Malz-Bier.
Alkoholfrei, ärztlich empfohlen, besonders für Kinder, Blutarme, Rekonvaleszenten und Schwache zu empfehlen, liefert die Flasche für 10 ₰ frei ins Haus
H. Klostermann,
kl. Bahnhofstraße 1.
—— Fernsprecher 65. ——

L. Ciliax.
Papier en gros.
Geschäftsbücher, Couverts mit Aufdruck v. 2,10 ℳ 1000 St. an.

Geschäfts-

Schreibmaschinen, nur bewährte Systeme mit gleich sichtbarer Schrift. — Blickensderfer von ℳ 175.— an bis ℳ 525.— für Underwood, Oliver ℳ 440. **Schreibmaschinen-Zubehör. Cyclostyle,** bester amerik. Vervielfältiger, Folio ℳ 33,—. **Schapirograph,** Folio ℳ 17,—.

Schreibtische neuester Konstruktion und andere moderne **Kontor-Möbel** billigst.
Lieferung sämtlicher **Bureau-** und **Kontor-Einrichtungen.**

Geld- u. Bücherschränke, feuer- und diebessicher, aus der Fabrik von **S. J. Arnheim,** Berlin, zu Originalpreisen.
Kassetten, feuerfest u. diebessicher. **Kopierpressen** und **Kopiermaschinen.**

Selbsttätige **Laden-Kontroll-** und **Registrierkassen,** beste Systeme, zu jed. Preise. Muster auf Lager.
L. Ciliax,
Oldenburg.
Filiale
Schüttingstraße 4.

Welches kinderlose Ehepaar würde einen sechsjährigen hübschen Knaben **als eigen annehmen?**
Offerten unter **H. L.** postlagernd Wilhelmshaven erbeten.

Osternburg. Zu verkaufen eine 6jährige **Stute,** flotter Gänger, fromm und zugfest.
Herm. Weilert,
Cloppenburger Chaussee 26.

Zu verk. kräftige Erdbeerpflanz. (König Albert), Dtzd. 15 ₰ Lindenstr. 62

Donnerschwee.
Zum Krahnberg,
belegen an der neuen Chaussee (Krahnbergstraße).
Ausflüglern halte meine Klubzimmer, ger. Tanzsaal, verd. Kegelbahnen, sowie schattigen Lustgarten bestens empfohlen.
NB. Vereinen und Klubs steht bei vorheriger Anmeldung mein Tanzsaal auch Sonntags zur Verfügung.
Fr. Eilers.

Professor Dr. Backhaus' Kindermilch.
Alleinvertretung für Oldenburg:
Georg Müller, Hoflieferant. Telephon Nr. 5.

Willstein's Honig-Essig.
Feinster Tafel- u. Einmache-Essig.
Erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-, Delikatessen- und Drogen-Handlungen.

Grossherzogl. Baugewerk- u. Maschinenbauschule
zu Varel a. d. Jade.
Programme und nähere Auskunft durch den Direktor **H. Diesener.**

Bade-Einrichtungen,
Klosettanlagen, Wasserleitungen, Gasleitungen, — Kanalisationsanschlüsse, Zentralheizungen.
D. H. Hornung, Kurwickstr. 10.

Ledertreibriemen,
Binderiemen, Riemenwachs, Gummiplatte, Mannlochringe, Stoffbüchsenpackung, Asbestpackung, Wasserstandsgläser.
D. H. Hornung, Kurwickstr. 10.

Röhrenbrunnen,
Erdbohrungen, Feuerspritzen, Pumpen in Kupfer u. Eisen, Viehtränken.
D. H. Hornung, Kurwickstr. 10.

Küchengeschirre,
Bierapparate, Hähne und Ventile für Dampf und Wasser, Rohguß in jeder Legierung.
D. H. Hornung, Kurwickstr. 10.

Gartenschläuche,
Bierschläuche, Weinschläuche, Hanfschläuche, Schlauchrollen und Strahlrohre.
D. H. Hornung, Kurwickstr. 10.

Wringmaschinen
werden repariert und deren Walzen in 1 Stunde neu überzogen.
D. H. Hornung, Kurwickstr. 10

Die noch vorrät. **Kinderwagen** und **Sportwagen** zu ganz **herabgesetzten** Preisen, einige zu Einkaufspreisen. Ebenfalls billigst: **Reisekörbe, Verandamöbel, Waschkörbe** und **Lehnstühle.**
Fr. Lehmann, Korbmacher, **Gaststr. 10.**
Größtes Geschäft d. Br. im Großbzgt.

Habe stets j. **Arbeitspferde** zu verk.
Herm. Rabben, Meyerhausen.

Torf.
Maschinen- u. Grabe-Torf
in bekannter, vorzüglicher Qualität liefern jedes Quantum frei Haus
Dittmer & Kyritz,
Heiligengeistwall 5.
Fernsprecher 50.

Jede
Plättanstalt
verlange Preisliste unserer **Plätt-, Glänz- u. Rundemaschine.** Patente in vielen Staaten.
1500 Stück im Betriebe.

Rumsch & Hammer,
Forst, Lausitz.
Spezialfabrik für Wäscherei-, Plätterei-Maschinen für Hand- und Kraftbetrieb.

Hygien. Bedarfsartikel
für Herren und Damen. **Special-Offerten** vers. gratis u. franko
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Damen find. ruh. distr. Aufenthalt bei Frau **Munzel,** Heb., Hannover, Grupenstr. 2.

Damen finden frdl. distr. Aufn. bei Frau **Lefeune,** Hebamme 1. Kl., **Welkenraedt** bei Herbesthal, Kirchstr. 30 (Belgien).

Engros-Verkauf für Oldenburg
Joh. Lohse, Bahnhofstr. 5.
Gerh. Bremer, Heiligengeistwall

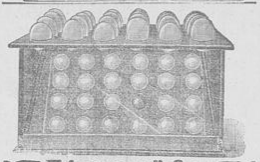
Hilfe gegen Blutstockung. — **Ad. Lehmann, Halle (S.)** Sternstr. 5a. Rückporto erb

---

Wahnbeck.
Zu verkaufen **Brennabor-Fahrräder,** desgl. gebrauchte, gut erhalten, zu billigem Preise.
Joh. Fr. Bruns.

Oelfarben
streichfertig und rasch trocknend, in jeder gewünschten Farbe.

Lacke, Pinsel
u. alle Maler-Bedarfs-Artikel empfiehlt zu billigsten Preisen
Ernst Klostermann,
Staustraße 14.



Eierprüfer
D. R. G. M. 188501.
ermöglicht ein Durchleuchten größerer Anzahl Eier ohne Zeitverlust. Daher unentbehrlich für **Eierverkaufsgenossenschaften, Kolonialwaren-Händler, Hotels und Bäckereien,** sowie jeder größeren Haushaltung.
Nach Orten, wo nicht erhältlich, versende direkt gegen Nachnahme von Mk. 6 fr. inkl. Verpackung.
Wiederverkäufern Rabatt.
Rastede. J. H. Onken

Lehm
zu verkaufen.
Anmeldungen beim Wirt Joh. Janßen in Kleinbornhorst.

Hauthausen. Zu verkaufen zehn 6 Wochen alte **Ferkel.**
Gerh. Lehners.

Halte stets großes Lager in
Oefen, Sparherden, Waschkesseln, Fenstern 2c
zu sehr billigen Preisen.
C. Classen,
Eisengießerei. — Nadorst.

Buch über die Ehe
v. **Dr. Retau** (39 Abbild.) für ℳ 1,50 franko. Katalog über interessante Bücher gratis. **R. Oschmann, Konstanz D 128**

Beispiellos!
ist die vorzügl. Wirkung v. **Radebeuler Karbol-Teerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, allein echte Schutzmarke: Steckenpferd, gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blütchen, Leberflecke 2c.
à St. 50 Pfg. in der **Hof-Apotheker**

Fensterputzleder, Scheuertücher, Schwämme.
Wilh. Pape, Langestr. 65.

Besen, Bürsten, Schrubber, Matten in großer Auswahl empfiehlt **Wilh. Pape,** Langestr. 56.

Auskünfte
über Vermögens-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Orte gewissenhaft und diskret besorgt **das Auskunftsbureau v. A. Wolffsky, Berlin N. 37.** Desgl. Einziehung v. Forderungen. (Gegründet 1884.)

Totenkopf-Ring.
Echt silber oxyd. Stck. 1.50.
Derselbe mit vergold. Kopf Stck. 2,50.

m. ff. Simili-Brillant.
Gold 333/1000 gestempt. Stck. 4,50.

Echt silberne Turner- u. Radfahrer-Ringe, Stck. 1,50.
Reich illustr. Preisliste mit ca. 1600 Abbildungen über **Uhren, Ketten, Gold- und Silberwaren** gratis u. franko. **Für Uhrmacher u. Wiederverkäufer Engros-Katalog.** Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung. Porto und Verpackung extra. **Umtausch** gestattet.
Hugo Pincus, Hannover 55.

Wilh. Kruses Sargmagazin,
Mottenstr. 23,
empfiehlt bei vorkommenden Trauerfällen sein großes Lager in
Metall- und Holzsärgen.
Uebernahme ganzer Beerdigungen.

Dürkopps Fahrräder „Diana"
sind allen voran.
Unübertroffene Dauerhaftigkeit, leichter Gang, elegante Ausführung, Fabrikat allerersten Ranges.
Alleinige Niederlage am Platze bei
Fr. Harmdierks,
Kurwickstraße 16.

Wünsche das **Joh. Reinersche**
Köterhaus
zum Abbruch unter der Hand zu verkaufen.
Reflektanten wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.
Fr. Hinrichs, Helle.

Bickbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren
kauft
Carl Wille.

Zwischenahn. Ueber Forderungen an den Heuermann **Johann Süfens** zu **Zwischenahnerfeld** erbitte mir spezifizierte Rechnung in den nächsten 8 Tagen. **J. H. Hinrichs.**

Verantwortlich für die Redaktion: W. v. Busch; für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg